

Wiener Stadt-Bibliothek

57291 F

F 57291

# Rathaus-Korrespondenz

1959

Jänner. Feb.

21

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 2. Jänner 1959

Blatt 1

## 90. Geburtstag von Theodor Reitterer

=====

2. Jänner (RK) Am 5. Jänner vollendet der ehemalige Landes-  
schulinspektor und Universitätsdozent Hofrat Dr. Theodor Reitterer  
das 90. Lebensjahr. In Wien geboren, studierte er daselbst sowie  
in London, Oxford und Paris neuere Sprachen, besonders Anglistik,  
und wirkte zunächst als Mittelschullehrer. Dann fungierte er als  
Landesschulinspektor und wurde während dieser Zeit von der Unter-  
richtsverwaltung wiederholt als Vertreter Österreichs zu inter-  
nationalen Kongressen entsandt. In seiner zweiten Lebenshälfte  
widmete sich Reitterer in erster Linie der Pädagogik der eng-  
lischen Sprache. Von 1924 bis 1939 war er Dozent für besondere  
Unterrichtslehre und Lektor des Englischen an der Wiener Universi-  
tät. Noch bis 1948 war er Mitglied der Prüfungskommission für all-  
gemeine Volks- und Hauptschulen. Neben der praktischen Arbeit be-  
tätigte er sich auch als wissenschaftlicher Autor und veröffent-  
lichte Elementar- und Lesebücher, Grammatiken und zahlreiche  
Arbeit über englische Philologie und Kultur.

---

21 201481



Ein hoffnungsvoller Beginn in den Wiener Frauenkliniken  
=====Zwei Dutzend Silvester- und Neujahrskinder

2. Jänner (RK) Die "älteste" Wienerin des Jahrganges 1959 ist - wie eine Rundfrage in den vier großen Wiener Frauenkliniken ergab - ein zartes Mädchen, das in der Frauenklinik Gersthof am 1. Jänner, eine Minute nach Mitternacht, zur Welt kam. Gersthof erreichte außerdem auch den Geburtenrekord der Silvesternacht: jede Stunde eine Geburt, insgesamt zehn Babies!

Den ersten Buben meldete die Ignaz Semmelweis-Klinik. Er war um 00.02 Uhr da und wog 4.200 Gramm. Im Laufe der Nacht, bis 3.25 Uhr, wurden in dieser Klinik sieben Kinder entbunden. Dann war "Pause" bis zum späten Nachmittag.

In der I. Frauenklinik des Allgemeinen Krankenhauses ließ sich das erste Neugeborene bis 4.20 Uhr Zeit, in der II. Frauenklinik gar bis 10 Uhr vormittag. Insgesamt wurden in den vier städtischen Anstalten am Silvesterabend und in den Vormittagsstunden des Neujahrstages zwei Dutzend Kinder geboren.

- - -

Jugendgästehaus Pötzleinsdorfwegen Renovierung vorübergehend geschlossen

2. Jänner (RK) Das Jugendgästehaus der Stadt Wien in Pötzleinsdorf, das seit 1. Oktober 1950 ununterbrochen in Betrieb war, wird am kommenden Wochenende wegen unaufschiebbarer Adaptierungsarbeiten vorübergehend auf etwa zwei Monate geschlossen. Als vollwertigen Ersatz steht den Jugendwanderern das neue Jugendgästehaus der Stadt Wien in Hütteldorf zur Verfügung, das den zu erwartenden Anforderungen während dieser Zeit vollauf gewachsen sein wird. Nach erfolgter Renovierung wird das Jugendgästehaus der Stadt Wien in Pötzleinsdorf zu Saisonbeginn wieder geöffnet werden.

- - -

Das angekündigte Chaos blieb aus!

Die ersten Tage des "großen Parkverbotes"

=====

Das Parkverbot gilt Tag und Nacht - Straßenverkehr  
ist flüssiger geworden!

2. Jänner (RK) Das von manchen Seiten angekündigte große Parkchaos blieb aus; das kann man jetzt schon nach den ersten zwei Tagen der Einführung des Parkverbotes auf Straßen mit Straßenbahngleisen objektiv feststellen. Die theoretisch ermittelte Zahl von 50.000 Kraftfahrzeugen, die um ihren Parkplatz gekommen wären, hat der Praxis nicht standgehalten. Zwar waren die Nebengassen in der Nähe von Hauptverkehrsstraßen stärker verstellt als bisher, doch blieb vor allem außerhalb des Gürtels noch genug Platz für alle nächtlichen Dauerparker.

In der Nacht wurde auch im allgemeinen das Parkverbot recht gut eingehalten. Nur einzelne Fahrzeuge störten das ungewohnt breite Bild der Hauptverkehrsstraßen. Die günstigen Folgen zeigten sich heute früh. Viele Kraftfahrer konnten im morgendlichen Spitzenverkehr viel rascher als sonst ihr Ziel erreichen. Es ergaben sich Zeitersparnisse bis zur Hälfte der gewöhnlichen Fahrzeit. Selbst wenn man berücksichtigt, daß heute kein richtiger Werktag war, weil viele Leute noch Feiertagsurlaub halten, so ist der Straßenverkehr doch einwandfrei flüssiger geworden!

Am Vormittag veränderte sich allerdings die Situation. Anscheinend sind noch viele Wiener der Meinung, daß das "große Parkverbot" nur in der Nacht gilt und halten sich bei Tag nicht daran. Manche werden sicher auch mit der Großzügigkeit der Wiener Polizei spekulieren, die in den ersten Tagen nur "abmahnen und belehren" will. Später wird sich die Polizei allerdings nicht mehr damit begnügen können. Der rote Zettel hinter der Windschutzscheibe wird dann dem Parksünder mitteilen, daß er mit einer Strafverfügung zu rechnen hat. Die Höhe der Geldstrafe wird sich wie bei anderen Verkehrsdelikten nach dem Einkommen richten. In besonders krassen Fällen kann bekanntlich eine Strafe bis zu 1.000 Schilling verhängt werden. Der Wiener Magistrat und die Polizei hoffen jedoch, daß sich die Wiener Autofahrer diszipliniert zeigen werden, besonders dann, wenn sie selbst gemerkt haben werden, daß sie nun besser und rascher in den Hauptverkehrsstraßen vorwärtskommen als bisher.

Jubiläum der Aktion "Volkshochschulen besuchen Wien"  
=====

2. Jänner (RK) Im Roten Salon des Wiener Rathauses empfing vor kurzem Stadtrat Slavik die 50. Gruppe und den 1500. Teilnehmer der vom Kulturamt der Stadt Wien vor drei Jahren begonnenen Aktion "Volkshochschulen besuchen Wien". Die Gruppe bestand aus 35 Hörern der Athener Erwachsenenbildung unter Leitung des Sekretärs des Griechisch-Amerikanischen Kulturinstitutes in Athen Costas Vournas. Er war gleichzeitig der 1500. Besucher. Die Gäste verbrachten 10 Tage in Wien und hatten Gelegenheit, soziale und kulturelle Einrichtungen der Stadt zu besichtigen. Im Gespräch mit Wiener Volksbildnern wurden verschiedene Fragen des Bildungswesens in beiden Ländern besprochen. Größten Eindruck hinterließen der Besuch der Stadthalle, Führungen durch die Wiener Volkshochschulen und Kindergärten.

Während des Jahres 1958 kamen ebenso wie im Vorjahr 20 Gruppen mit zusammen 500 Teilnehmern aus Frankfurt am Main, Schleswig-Holstein, Ruhrgebiet, aus Nottingham und Derby in England, aus Stockholm und Kopenhagen sowie aus fünf österreichischen Städten zu mehrtägigen Studienaufenthalten nach Wien. Viele begeisterte Briefe zeugen von dem großen Erfolg dieser Aktion, die der Stadt Wien neue Freunde in Österreich und im Ausland gewonnen hat.

- - -

## 50. Geburtstag von Eugen Wörle

=====

2. Jänner (RK) Am 3. Jänner vollendet der Architekt Eugen Wörle das 50. Lebensjahr. In Bregenz geboren, studierte er an der Akademie der bildenden Künste in Wien und absolvierte die Meisterschule Clemens Holzmeisters, der ihn in sein Atelier aufnahm. 1936 wurde er ständiger Mitarbeiter und Kompagnon Max Fellerers. In dieser Gemeinschaft entstanden zahlreiche Bauten, Laden- und Wohnungseinrichtungen, Projekte für die Reichsautobahn und Straßenverwaltung, die Wohnhausanlage in der Per Albin Hansson-Siedlung, das Strandbad Gänsehäufel, Häuser in Wien, Salzburg, und Graz, das Parkhotel Mirabell, die Kongreßhalle in Salzburg, der Neubau des Finanzministeriums und der Akademie für angewandte Kunst, der Wiederaufbau des Parlaments, das Haas-Haus auf dem Stephansplatz u.a.m. Dipl. Arch. Wörle erhielt im Jahr 1946 den Architekturpreis der Stadt Wien.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 3. Jänner 1959

Blatt 6

38.722 Besucher bei "Das gute Bild für jeden"  
=====

3. Jänner (RK) Die Ausstellung "Das gute Bild für jeden", die im Dezember in den Räumen der Wiener Secession abgehalten worden ist, war nun schon die neunte Veranstaltung dieser Art. Das Kulturamt der Stadt Wien hat diese Ausstellung ins Leben gerufen, um den Wienern das zeitgenössische Schaffen österreichischer Künstler näherzubringen. An ihr beteiligten sich der Art-Club, die Berufsvereinigung bildender Künstler, der Freie Berufsverband der bildenden Künstler Österreichs, die Gemeinschaft bildender Künstler - Wiener Kunsthalle, die Gesellschaft bildender Künstler - Künstlerhaus, die Künstlergruppe "Der Kreis", der Neue Hagenbund, die Vereinigung bildender Künstler - Wiener Secession, die Vereinigung bildender Künstlerinnen und der Österreichische Künstlerbund.

Bei den ausgestellten Werken handelt es sich um Aquarelle, Graphiken, Kleinplastiken und Keramiken. Es wurden diesmal nicht weniger als 38.722 Besucher gezählt, die 162.429 Schilling für den Ankauf von etwa 500 Kunstwerken ausgegeben haben.

Jeden 50. Käufer erwartete eine besondere Überraschung. Mit dem Kassa-Bon erhielt er auch die Anweisung für eine Porträt-skizze, die von ihm oder einem seiner Angehörigen durch bedeutende Wiener Maler auf Kosten des Kulturamtes der Stadt Wien angefertigt wurde. Vier dieser Porträts schuf Prof. Hans Robert Pippal, drei Prof. Josef Dobrowsky und je eines die Professoren Oskar Schmal und Albert Janesch.

Die Besucher der Secession zeigten nicht nur großes Interesse für gute Bilder, sondern auch für geschmackvolle Bilder-rahmen, die gleichfalls in großer Zahl bei der Ausstellung verkauft wurden.

- - -

80. Geburtstag von Wilhelm Havers  
=====

3. Jänner (RK) Am 5. Jänner vollendet der Sprachforscher Univ.Prof.i.R. Dr. Wilhelm Havers das 80. Lebensjahr. In Aachen geboren, studierte er in Tübingen, Münster und München klassische Philologie und Germanistik und promovierte 1905 an der Universität Leipzig, wo er sich bereits auf die Indogermanistik spezialisiert hatte. 1909 erfolgte seine Habilitierung in Straßburg. Seit 1915 wirkte er als Ordinarius in Leipzig, Bern, Würzburg und Breslau. Im Jahre 1937 wurde er an die Wiener Universität berufen und übernahm als Nachfolger Paul Kretschmers die Lehrkanzel für allgemeine und indogermanische Sprachwissenschaft. Wilhelm Havers, der wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ist, gehört zu den führenden Vertretern der Indogermanistik. Von ihm stammen zahlreiche Publikationen, deren bedeutendste das "Handbuch der erklärenden Syntax" ist. Es erklärt die syntaktischen Zusammenhänge der europäischen Sprachen und führt sie auf eine gemeinsame Wurzel zurück. Prof. Havers ist auch seit langem Mitherausgeber der Zeitschrift "Die Sprache".

- - -

Der Straßenbahnfahrpreis am 6. Jänner  
=====

3. Jänner (RK) Am Dienstag, dem 6. Jänner, gilt auf der Straßenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Es haben daher die Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu 4 Schilling im Tarifgebiet I oder II und auf den Ausnahmetarifstrecken "Mauer, Lange Gasse - Mödling" und "Kagraner Platz - Groß-Enzersdorf" sowie die Zweifahrten-Kinderfahrtscheine zu 50 Groschen im Tarifgebiet I und II Gültigkeit.

Die Kurz-, Teilstrecken-, Hin- und Rückfahrtscheine sowie sämtliche Wochenkarten sind an diesem Tage ungültig. Auch auf den Autobuslinien sind sämtliche Wochenkarten ungültig, es gelten aber die Übergangsfahrtscheine Straßenbahn (Stadtbahn) - peripherer Autobus zum Preise von 3.20, 3.60 und 4 Schilling.

Auf den Strecken des Tarifgebietes II gilt der 2.20 Schilling-Fahrtschein (im Vorverkauf 2 Schilling).

- - -

## Ballkalender

=====

3. Jänner (RM) In der Woche vom 5. bis 11. Jänner finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Montag: Messepalast (Verband der Zollwachebeamten).

Donnerstag: Sophiensäle (ÖVP-Landstraße), Simmeringer Hof (ÖVP-Simmering).

Freitag: Sophiensäle (Verein der Wiener Stadtgärtner), Hofburg (Wiener Kartellverband), Auersperg (Wiener Schubertbund), Grünes Tor (Interunfall-Raunione).

Samstag: Sophiensäle (Verein der Oberösterreicher), Konzert-  
haus (Bundesgewerbeschule I), Messepalast (Sportklub Gerngroß), Parkhotel (ÖVP-Hietzing), Gewerbeverein (Katholische Studenten-  
verbindung "Thuringia"), Regierungsgebäude (Unterstützungsverein  
der Angestellten der Technischen Hochschule), Schwechater Hof  
(Landesinnung der Feinzeugschmiede), Grünes Tor (Bundeshandels-  
schule IV), Simmeringer Hof (Verein der Steiermärker), Wimberger  
(Personalvertretung der Firma Flesch's Sohn), Klein (Verein Hoch-  
wald, Böhmerwald), Zögernitz (Naturfreunde XIX).

Sonntag: Sophiensäle (Akademikergruppe des N.Ö. Bauernbundes),  
Wimberger (Pfarre St. Josef), Gschwandner (Marienpfarre).

- - -

Die Beleuchtung des Südtiroler Platzes  
=====

3. Jänner (RK) Ein Verkehrsbauwerk, wie es jetzt auf dem Südtiroler Platz in die Erde gewachsen ist, stellt nicht nur dem Straßen- und Brückenbauer interessante und oft schwierige Aufgaben, auch der Lichttechniker, der Straßenbeleuchter findet dort eine Fülle von zünftigen Problemen vor.

Der oberirdische Teil des Bauwerkes stellt eine besonders wichtige Verkehrskreuzung erster Ordnung dar. Sie liegt im Zuge der Gürtelstraße, die im Endausbau besonders gut mit Leuchtstofflampen (in Längsaufhängung) beleuchtet sein wird. Sie liegt aber auch unmittelbar vor dem Südbahnhof, dessen Umgebung gleichfalls ganz modern mit Leuchtstofflampen beleuchtet ist. Der Einheitlichkeit wegen wurden für die Kreuzungsbeleuchtung auch Leuchtstofflampen gewählt. Im eigentlichen Kreuzungsbereich werden zwölf Masten mit sechsarmigen, zehn Masten mit vierarmigen und vier Masten mit dreiarmigen Auslegern in 124 Leuchten insgesamt 372 Leuchtstofflampen zu 40 Watt tragen. Ihr Licht wird auf den Verkehrsflächen eine mittlere Beleuchtungsstärke von mehr als 30 Lux<sup>†</sup>) bewirken. Dazu kommt dann noch eine eigene Beleuchtung der überdachten Straßenbahnhaltestellen. Diese Lichtflut muß langsam in die von der Kreuzung ausstrahlenden Straßen verebben. Es wurde also nach allen Richtungen eine allmählich schwächer werdende Übergangsbeleuchtung vorgesehen; dadurch erstreckt sich der Beleuchtungsbereich dieser Monsterkreuzung in der Nord-Süd-Richtung von der Schelleingasse bis zum Columbusplatz und in der Ost-West-Richtung von der Argentinierstraße bis zur Radeckgasse.

Die Durchfahrten und Gehwege unter der neuen Südbahnbrücke werden reichliches Licht aus ziemlich versteckt angeordneten Leuchten bekommen, die der hastende Verkehrsteilnehmer kaum bemerken wird.

†) Die Beleuchtungsstärke einer Fläche, das ist der auf die Fläche auftreffende Lichtstrom pro Flächeneinheit, wird in Lux gemessen. Für Hauptverkehrsstraßen empfehlen die deutschen Straßenbeleuchtungsrichtlinien Mindestbeleuchtungsstärken von 16 Lux.

Auf der Favoritner Seite der Südbahnbrücke wirft eine einzige Großflächenleuchte mit vier Stück Hochdruckquecksilberdampflampen zu 400 Watt auf einem 13 Meter hohen Mast 72.000 Lumen<sup>+</sup>) auf die sie umgebenden weitläufigen Verkehrsflächen. Auch die Laxenburger und Favoritenstraße sind bis zum Columbusplatz neu beleuchtet worden.

Die wichtigsten Auslegemasten auf dem Südtiroler Platz, insbesondere aber jene, die an den Rändern der Durchfahrten stehen und deren Leuchtstofflampen daher von der einen Seite fast unzugänglich sind, wurden zur Ermöglichung, bzw. Vereinfachung der Instandhaltung mit drehbaren Auslegern ausgestattet.

Die unterirdischen Teile des Bauwerkes sind beleuchtungstechnisch noch schwieriger zu behandeln als die oberirdische Kreuzung, weil sie zum größten Teil auch tagsüber beleuchtet bleiben müssen und weil hier öfter schwierige Kompromisse zwischen Lichttechnik und architektonischer Gestaltung notwendig waren.

Die Autodurchfahrt im Zuge der Gürtelstraße soll 86 Leuchten mit 178 Leuchtstofflampen erhalten und maximal (bei Tag) 100 bis 150 Lux Beleuchtungsstärke auf der Fahrbahn aufweisen.

Das übrige Bauwerk werden an die 1.500 Leuchtstofflampen in gleißendes Licht tauchen. Über den Rolltreppen sind eigenartige eisblockähnliche Belichtungskörper vorgesehen. Beleuchtungsstärken bis zu 300 Lux werden keine Seltenheit sein.

Sie werden von einer 1.700 Quadratmeter umfassenden Rasterdecke (insbesondere im Straßenbahnbereich) leuchten, in den Kassenräumen und Durchgängen werden große und kleinere Rundleuchten ihr reichliches Licht bis in die letzten Winkel verströmen.

Insgesamt werden zum Anschluß der vielen Leuchtstofflampen im ganzen unterirdischen Bauwerk an die 20 Kilometer elektrische Leitungen gebraucht werden.

<sup>+</sup>) Die Lichtmenge, die ein Leuchtmittel nach allen Seiten in der Sekunde ausstrahlt, wird als Lichtstrom bezeichnet und in Lumen gemessen. Eine durchschnittliche Glühlampe zu 60 Watt hat etwa 630 Lumen.

Auch sicherheitstechnische Probleme mußten gelöst werden. Der zu erwartende große Verkehr in den unterirdischen Durchfahrten und Durchgängen könnte bei plötzlichem Stromausfall in stockfinsternen Gängen und Stiegen zu einer Katastrophe ausarten. Es wurde daher in mehrfacher Hinsicht eine Sicherheitsbeleuchtung vorgesehen. Eine entsprechend große Akkumulatorenbatterie, die beim Stromausfall automatisch eingeschaltet wird, vermag drei Stunden hindurch in allen natürlich nicht beleuchteten Räumen eine ausreichende Sicherheitsbeleuchtung zu unterhalten, so daß das Publikum vom Ausfall nur wenig merken wird. In dieser verhältnismäßig langen Zeit können erfahrungsgemäß die üblichen Störungen leicht behoben werden. Für außergewöhnliche Störungen können aber entsprechende Vorkehrungen getroffen oder eventuell notwendige Absperrungen verfügt werden. Nach aller menschlichen Voraussicht ist damit die Sicherheit der dieses Verkehrsbauwerk benützenden Verkehrsteilnehmer gewährleistet.

- - -

#### 70. Geburtstag von Erhard Buschbeck

=====

3. Jänner (RK) Am 6. Jänner vollendet der Dramaturg und Schriftsteller Prof. Erhard Buschbeck das 70. Lebensjahr. In Salzburg geboren, studierte er an der Wiener Universität Jus, mußte aber unterbrechen, da er zur Kriegsdienstleistung herangezogen wurde. 1918 wurde er von Hermann Bahr ans Burgtheater geholt und verblieb auch nach dessen Ausscheiden in diesem Wirkungskreis, dem er fast vier Jahrzehnte lang angehörte. Er wurde Chefdramaturg und leitete in den schweren Tagen nach 1945 mit Raoul Aslan das Haus. 1949 wurde ihm der Burgtheaterring verliehen. Seit ihrem Erscheinen standen die Blätter des Burgtheaters, in denen die meisten seiner Essays, Kurzartikel und Würdigungen veröffentlicht wurden, unter seiner Redaktion. Als Jugendfreund Georg Trakls und Theodor Däublers hat sich Buschbeck für ihr Werk und für den Expressionismus eingesetzt. Seine Monographien "Medelsky" und "Raoul Aslan" sind weit verbreitet. Von ihm stammt ferner die amüsant geschriebene Zusammenstellung des Theaterlebens "Der Thespiskarren" und das umfangreiche Llenbuch "175 Jahre Burgtheater". Auch als belletristischer Autor ist Erhard Buschbeck hervorgetreten. Seine kleinen Erzählungen und Novellen, seine Skizzen und Schilderungen gehören zu den besten Leistungen der gegenwärtigen österreichischen Literatur. Weiters schrieb er zahlreiche Hörspiele und Beiträge für verschiedene Anthologien.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 5. Jänner 1959

Blatt 12

Wieder um ein großes Stück vorwärts!

## Ein Auszug aus dem Jahrbuch der Stadt Wien 1957

5. Jänner (RK) Im Jahre 1957 waren wieder bedeutende Fortschritte in der Entwicklung Wiens zur modernen Groß- und Weltstadt zu verzeichnen. Eine wesentliche Voraussetzung hiefür bildete die anhaltend günstige Wirtschafts- und Lage als Ergebnis des Fleißes der Bevölkerung sowie der intensiven Bemühungen der privaten und öffentlichen Wirtschaft. Dadurch war auch die Gemeinde in der Lage, alle ihre Vorhaben durchzuführen und darüber hinaus in vielen Verwaltungszweigen noch zusätzliche Aufgaben zu lösen. Das soeben erschienene Jahrbuch der Stadt Wien 1957<sup>+</sup>) enthält hierüber nach Sachgebieten gegliedert ausführliche Berichte, die durch ein reichhaltiges dokumentarisches Bildermaterial ergänzt werden.

Einleitend wird Wiens ersten Bürgermeisters nach dem Kriege, Bundespräsident Dr. h.c. Theodor Körner, gedacht, der am 4. Jänner 1957 gestorben ist. Zu den Ereignissen übergehend, die dem Verwaltungsjahr 1957 ihren besonderen Stempel aufgedrückt haben, veröffentlicht das neue Jahrbuch zunächst eine authentische Darstellung des Zustandekommens der Etablierung der Inter-

<sup>+</sup>) "Jahrbuch der Stadt Wien", bestehend aus zwei Teilen: I. Die Verwaltung der Stadt Wien im Jahre 1957, 240 Seiten und 48 Bildtafeln mit circa 100 Illustrationen; II. Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien 1957, 342 Seiten. Halbleinenband, zusammen 582 Seiten. Preis 80 Schilling. Zu beziehen durch den Verlag Jugend und Volk, Wien 1, Tiefer Graben 7.

nationalen Atomenergieorganisation in Wien, die von Delegierten aus 62 Staaten beschlossen wurde, eine Tatsache, die, wie Bürgermeister Jonas erklärte, nicht genug gewürdigt werden könne. Die Wahl Wiens zum Sitz des Atomzentrums der Vereinten Nationen ist die eindrucksvollste Betätigung der wiedererlangten Weltgeltung unserer Stadt. Zu diesem moralischen Gewinn kommt eine ansehnliche Reihe von Erfolgen, die der Initiative in der Verwaltungsarbeit zu danken sind. An der Spitze stehen die Bauleistungen, durch die das Stadtbild den Forderungen moderner, praktischer und stilvoller Gestaltung näher gebracht worden ist. Insgesamt wurde im Jahre 1957 der enorme Betrag von 1,3 Milliarden Schilling für Bauzwecke aufgewendet. Die besondere Sorge der Stadtverwaltung galt dem Wohnhausneubau, für den die größten Ausgaben gemacht wurden. Um eine Leistungssteigerung zu erzielen, wurde der Versuch mit "Winterbauhallen" und ebenso die Normungen verschiedener Bauelemente, wie Türen, Fenster und Stufen, fortgesetzt. Um der Monotonie zu begegnen, die sich zwangsläufig aus den modernen Zweckbauten ergibt, wurden neben der künstlerischen Schmückung der Hauseingänge und Mauern auch Versuche mit Farbanstrichen in zarten Pastelltönen unternommen, die eine erfreuliche Belebung der Häuserfronten mit sparsamsten Mitteln ergeben.

Zu der unerläßlichen Fortsetzung des sozialen Wohnhausbaues sind ständig neue Grunderwerbungen notwendig. Auf diesem Gebiete konnte die Gemeinde Wien trotz der außerordentlichen Schwierigkeiten, die sich Ankäufen entgegenstellen, im Jahre 1957 bedeutende Erfolge erzielen. So betrug der Zuwachs an Baugrund für Wohnhausbauten, Siedlungen und Assanierungen 2,692.000 m<sup>2</sup>, wofür 50 Millionen Schilling aufgewendet wurden.

Durch die ständige Zunahme des motorisierten Verkehrs ist die Notwendigkeit, umfangreiche Straßenbauarbeiten durchzuführen, in den Vordergrund gerückt. Wie in dem vorliegenden Werk berichtet wird, betrug der Aufwand für den Bau neuer Straßendecken und den Umbau von Kreuzungen 110,5 Millionen und für die Straßenerhaltung 35 Millionen Schilling. Die größte Baustelle war rund um die Stadthalle, in deren Bereich auch die Verkehrsumbauten auf dem Gürtel und auf dem Urban Loritz-Platz fallen.

Auch den Straßen in den Siedlungen der äußeren Stadtbezirke wurde die entsprechende Aufmerksamkeit zugewendet, wie dies durch die Modernisierung von rund 300.000 Quadratmetern Siedlungsstraßen bewiesen wird.

Zu den angedeuteten großen Arbeiten kommt eine große Zahl kleinerer, aber ebenso wichtiger Bauleistungen, die zur Verbesserung und Modernisierung städtischer Objekte durchgeführt wurden. Hiezu gehören die Instandsetzungsarbeiten in Schulen und Spitälern, Kindergärten und Bädern, bei Brücken und Kanälen. Von den Brückenbauten seien die Straßenbrücke im Hafengebiet als Verbindung der Freudenau mit Albern und die Marenabrücke über die Liesing hervorgehoben. Ebenso ist bemerkenswert, daß im Jahre 1957 die Arbeiten an dem großen Wasserspeicher in Neusiedl am Steinfeld, beim städtischen Museum und bei der Stadthalle abgeschlossen werden konnten. Über diese Bauleistungen enthält der Verwaltungsbericht auch für den Laien verständliche interessante technische Einzelheiten.

Außer diesen Arbeiten wurden auch solche geleistet, die zur Verschönerung des Stadtbildes und zur Befriedigung des Erholungsbedürfnisses aller durchgeführt wurden, die sich in unserer Stadt aufhalten: die gärtnerischen Gestaltungen und Ausschmückungen. So wurden 26 neue Gartenflächen mit zusammen 170.000 Quadratmetern Umfang geschaffen und weitere Strecken der Donaukanalufer im 2. und 20. Bezirk in moderne Promenadewege mit Blumen und blühenden Sträuchern umgewandelt. Schließlich standen die Arbeiten zur Errichtung eines neuen städtischen Reservegartens unmittelbar vor dem Abschluß. Über diese Schöpfung, die in ihrer Art als ein Wunderwerk der Technik bezeichnet werden darf, wird ebenfalls im neuen Jahrbuch eingehend berichtet.

Ein Kapitel besonderer Art bildet die begonnene neuzeitliche Gestaltung der Wiener Friedhöfe; in diesem Zusammenhang wurden auch zeitgemäße Änderungen im Bestattungswesen vorgenommen.

Auf dem Gebiet der Kultur und Volksbildung verzeichnet der Verwaltungsbericht eine Erhöhung des Budgets und gleichzeitig bemerkenswerte Erfolge in den Bestrebungen, die junge Generation für die geistigen und künstlerischen Werte empfänglich zu machen.

Als Beweis für das Gelingen der von der Gemeinde ins Leben gerufenen Aktionen, den Jugendlichen künstlerisch wertvolle Theater- und musikalische Aufführungen zu niedrigsten Preisen zugänglich zu machen, mag die Tatsache gewertet werden, daß die Nachfrage nach Plätzen immer wieder größer ist als das "Angebot". Nicht minder lebhaft ist das Interesse der Erwachsenen für die Darbietungen in den Theatern und Konzerthäusern, deren Besucherzahl mit 3,2 Millionen um eine Million höher war als jene der Sportveranstaltungen. Diese erfreulichen kulturellen Aspekte stehen allerdings in engem Zusammenhang mit dem großzügigen Mäzenatentum der Gemeinde Wien, die durch Subventionen das Bestehen der drei Wiener Großbühnen und der beiden großen Konzerthäuser ermöglicht.

Die Förderung der Künstler, die von der Gemeinde durch Vergabungen von Arbeiten und Preisverleihungen erfolgt, hat durch den von der Zentralsparkasse errichteten "Wiener Kunstfonds" eine Erweiterung erfahren.

Ein besonderes Bestreben der Stadtverwaltung ist es, den Europagedanken in die Kulturarbeit einzubeziehen. Über Initiative des Bürgermeisters Jonas fand im August 1957 das erste "Seminar europäischer Erzieher" statt.

Sehr beachtenswert sind die Leistungen der Gemeindeverwaltung für das Schulwesen. So wurden 46 Millionen Schilling für Schulneubauten und die Modernisierung bestehender Schulen aufgewendet; vier Millionen Schilling betragen die Kosten für die Einrichtung von Schulen, 3,956.000 Schilling für Schreib-, Zeichen-, Handarbeitsmaterial und sonstige Lehrbehelfe, die den Schülerinnen und Schülern der Pflichtschulen unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurden. Schließlich wurde auch die Lehrmittelsammlung der Pflichtschulen durch Ankäufe um mehr als zwei Millionen Schilling den Erfordernissen des modernen Unterrichts angeglichen. In pädagogischer Beziehung ist hervorzuheben, daß die Schule von heute in viel höherem Maße als früher auch Erziehungsschule ist und somit eine umfassende Bildungsaufgabe zu lösen hat.

Im Wohlfahrtswesen ist vor allem der Ausbau der Fürsorge für Schwangere und Neugeborene und damit der Kampf gegen die

Säuglingssterblichkeit hervorzuheben. Ebenso entwickelt das Jugendamt der Stadt Wien eine große Aktivität, um der Gefährdung der Jugend entgegenzuwirken. Es leistet durch seine Stellungnahme in Presse und Rundfunk sowie durch die Arbeit in nicht-öffentlichen Organisationen der Kinder- und Jugendfürsorge einen wertvollen Beitrag zur Lösung des Problems "Die Jugend unserer Zeit in Not".

In der Pflichtfürsorge wurden die Richtsätze erhöht. Einschließlich der Zuschläge für Raumheizung wurden 61,023.534 Schilling für dauernde Fürsorgeunterstützungen aufgewendet. Hinzu kamen noch bedeutende Aufwendungen an Geld- und Sachaushilfen für Rentner, Arbeitslose, Leistungen für Kranke usw. Im allgemeinen kann festgestellt werden, daß die Zahl der Dauerbefürsorgten sowie auch die Inanspruchnahme anderer Fürsorgeleistungen im Zusammenhang mit dem ASVG und der anhaltenden wirtschaftlichen Konjunktur weiterhin eine fallende Tendenz zeigt. Die Durchführung der Bestimmungen, die dem großen Sozialwerk zu Grunde liegen, hat naturgemäß eine außerordentliche Anspannung in der Verwaltungsarbeit mit sich gebracht.

Für den Betrieb der Krankenanstalten war vor allem von Bedeutung, daß ein Einvernehmen zwischen dem Bund und der Gemeinde Wien über die Deckung des klinischen Mehraufwandes für das Wiener Allgemeine Krankenhaus erzielt wurde, das nicht nur der Behandlung von Kranken, sondern auch als Universitätsbetrieb dient. Die Übernahme eines obzwar sehr bescheidenen Anteils der Lasten durch den Bund ist umso wichtiger, als die Kosten für die Wiener Krankenanstalten von Jahr zu Jahr höher werden. Als Illustrationsbeispiel für die finanzielle Situation der städtischen Krankenanstalten sei dem Verwaltungsbericht entnommen, daß die Ausgaben im Jahre 1957 rund 560 Millionen, die Einnahmen rund 264 Millionen Schilling betragen. Die geringfügigen Erhöhungen der Verpflegskosten, die 1956 und 1957 vorgenommen wurden, konnten nicht verhindern, daß der Abgang im Jahre 1957 rund 296 Millionen Schilling betrug.

Das brennende Problem des Bettenmangels konnte auch im Jahre 1957 keiner befriedigenden Lösung zugeführt werden. Obwohl Wien insgesamt über 22.000 Krankenbetten verfügte und damit im

Durchschnitt mehr Betten bereit hatte als andere Bundesländer, trat im Frühjahr und im Winter infolge einer Grippewelle ein Bettenmangel ein. Auch die Zahl des Pflegepersonals konnte nicht in dem Ausmaß ergänzt werden, das durch den Abgang an Krankenschwestern erforderlich geworden war. Die Gemeindeverwaltung ist nun bestrebt, durch Herabsetzung des Mindestalters für die Aufnahme in die Krankenpflegeschule von 18 Jahre auf 17 Jahre und durch Verkürzung der Ausbildungszeit von drei Jahren auf zwei Jahre das Interesse für den Schwesternberuf zu steigern.

Einer der eindruckvollsten Beweise für die Bemühungen der Stadtverwaltung, den Lebensabend alleinstehender alter Leute freundlich zu gestalten, bildet die Modernisierung der Altersheime, die durch Umbauten, Unterteilungen großer Schlafsäle in kleine Zimmer, Installierung von Kalt- und Warmwasserleitungen sowie Ruf- und Radioanlagen, Schaffung von terrassenförmig angelegten Kunststeinflächen zur Aufstellung von Sesseln und Liegestühlen ständig verbessert werden. Insgesamt wurden im Jahre 1957 für diese Bauarbeiten und Inventaranschaffungen 8,500.000 Schilling aufgewendet.

Für die gesundheitliche Betreuung der Wiener Bevölkerung ist die Ausstattung der Lungenheilstätte "Baumgartner Höhe" mit einer neuen Anlage für bronchologische und lungenfunktionsdiagnostische Untersuchungen von großer Bedeutung.

Besonders umfangreiche Arbeit wurde in den Allgemeinen Verwaltungsangelegenheiten geleistet. Hervorzuheben ist die Durchführung der Bundespräsidentenwahl 1957 und die Anlage von Stimmlisten auf Grund des mit 1. Jänner 1957 in Kraft getretenen Bundesgesetzes über die Führung ständiger Wahlverzeichnisse. Ebenso brachten die im Jahre 1957 durchgeführten Querschnittszählungen des Straßenverkehrs und die zum ersten Male mittels Postkarten vorgenommene Befragung der Wiener Kraftwagenbesitzer nach Ausgangspunkt und Ziel ihrer Fahrten eine bemerkenswerte Steigerung der Verwaltungstätigkeit mit sich. Diese Erhebung erfolgte zur Ermittlung der Verkehrswünsche, um diese nach Möglichkeit bei künftigen Straßenbauten berücksichtigen zu können.

Schließlich trugen auch das im Jahre 1957 an Stelle der alten Polizeiverordnungen in Kraft getretene Wiener Feuerwehrgesetz und das Wiener Feuerpolizeigesetz dazu bei, daß das Arbeitsausmaß erweitert werden mußte, da nunmehr auch die Freiwilligen Feuerwachen zu den Einrichtungen der Stadt Wien gehören und die Betriebsfeuerwehren evident gehalten werden, um sie zur Unterstützung der öffentlichen Feuerwehren heranziehen zu können.

Von den Städtischen Unternehmungen hatten im Jahre 1957 die Gaswerke und die Elektrizitätswerke eine Steigerung in der Abnahme von Gas und elektrischem Strom zu verzeichnen. Ebenso erhöhte sich der Umsatz des städtischen Ankündigungsunternehmens "Gewista" durch Einführung neuer Reklamearten. Auch das Brauhaus der Stadt Wien gehörte zu den erfolgreichen Unternehmungen. Die Verkehrsbetriebe, für die umfangreiche Umgestaltungen der Verkehrsanlagen zur Verbesserung der Linienführungen vorgenommen wurden, wiesen hingegen einen Rückgang der Frequenz um 0,54 Prozent auf und blieben weiterhin das Sorgenkind der Stadtverwaltung.

Der Auszug aus dem Bericht über die im Jahre 1957 geleistete Verwaltungsarbeit, der sich auf kurze Hinweise auf die Neuerungen und besonders beachtenswerten Leistungen beschränken mußte, die in dem vorliegenden Werk ausführlich behandelt werden, mag wohl als hinreichender Beweis dafür gewertet werden, daß Wien wieder um ein großes Stück vorwärts gekommen ist.

Der I. Teil des Werkes, Die Verwaltung der Stadt Wien im Jahre 1957, umfaßt 240 Text- und 48 Bildseiten mit cirka 100 Bilddokumenten.

Der II. Teil, Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien für das Jahr 1957, der als statistisches Tabellenwerk nicht nur die mit der Verwaltungstätigkeit der Gemeinde zusammenhängenden Zahlenangaben enthält, sondern auch alle übrigen Gebiete erfaßt, die im Leben der Wiener Bevölkerung von Bedeutung sind, wurde wieder den aktuellen Gegebenheiten entsprechend erweitert. So wurden Tabellen neu aufgenommen, die die Probleme erkennen lassen, die sich aus der ständigen Zunahme des Straßenverkehrs ergeben. Hierüber berichten Zahlen über die Ergebnisse der Straßenverkehrszählungen. Sie zeigen die Verkehrsbelastung der Wiener Ausfallstraßen und die Verteilung des Verkehrs über die Tagesstunden.

Im Kapitel "Gewerbe, Industrie und Handel" sind die Ergebnisse der nichtlandwirtschaftlichen Betriebszählung, soweit sie für Wien vorliegen, dargestellt. Aus den Tabellen geht die Vielfalt der in Wien ansässigen Industrie-, Gewerbe- und Handelsbetriebe hervor. Die Aufzählung nach Betriebsarten umfaßt sechs Druckseiten. Von den nahezu 80.000 Betrieben sind fast 34.000 Handelsbetriebe und über 10.000 Bekleidungsbetriebe, doch gibt es in Wien zum Beispiel auch eine Mühlsteinerzeugung, eine Glockengießerei und eine Plattiererei. 91 Prozent der Unternehmen sind Kleinbetriebe mit weniger als 10 unselbständig Beschäftigten.

Im Abschnitt "Unterricht und Bildung" zeigt die neu aufgenommene Übersicht über die an die Studenten der Wiener Hochschulen ausgegebenen Stipendien, daß von den 10.694 im Wintersemester 1956/57 inskribierten ordentlichen inländischen Hörern nur 1.054, also nicht ganz ein Zehntel, eine Studienbeihilfe erhielten.

Von den übrigen erstmalig veröffentlichten Tabellen seien besonders erwähnt: Die Ergebnisse der 1957 durchgeführten Zählung von landwirtschaftlichen Maschinen, eine Zusammenstellung der in Wien geltenden Kollektivverträge und eine Übersicht über die vertragsmäßigen Arbeiter-Wochenlöhne.

Schließlich wurde auch das Kapitel "Bewegung der Bevölkerung" um das zahlenmäßige Ergebnis der im Jahre 1957 zum ersten Mal durchgeführten Erhebungen über Körperlänge und Gewicht der Neugeborenen dieses Jahres erweitert, woraus sich bemerkenswerte Aufschlüsse über die insgesamt als Frühgeburten anzusehenden Kinder ergeben. Diese Erhebungen sind mit Rücksicht auf den Einfluß der Frühgeburtenhäufigkeit auf das Ausmaß der Säuglingssterblichkeit von Bedeutung.

Das Statistische Jahrbuch der Stadt Wien 1957 mit seinem umfangreichen authentischen Zahlenmaterial, auf den neuesten Stand gebracht, ist ein unentbehrliches Nachschlagewerk für alle, die am Leben unserer Stadt Anteil nehmen, sei es im Zusammenhang mit ihrer Betätigung als Beamte des öffentlichen Dienstes, als Politiker, im Wirtschaftsleben oder in freien Berufen, denn die Kenntnis der Verhältnisse auf diesen Gebieten, die die Statistik ermöglicht, ist der Schlüssel zum Erfolg.

In dem Bestreben, die Benützung dieses Werkes so leicht wie möglich zu gestalten, wurde dem Inhaltsverzeichnis ein Kapitelverzeichnis vorangestellt, wodurch das gewünschte Thema ohne zeitraubendes Suchen "griffbereit" ist.

## Anton Hanak zum Gedenken

=====

5. Jänner (RK) Auf den 7. Jänner fällt der 25. Todestag Anton Hanaks, eines der bedeutendsten Bildhauer Österreichs.

Am 22. März 1875 in Brünn geboren, lernte er zuerst bei einem Wiener Holzbildhauer und wurde nach mehrjähriger Wanderschaft Schüler der Wiener Akademie unter Hellmer. Ein Reisestipendium ermöglichte ihm den Aufenthalt in Italien. Seit 1914 lehrte er an der Kunstgewerbeschule. Einzelfiguren und Porträtbüsten von ihm wurden im Hagenbund und in der Secession, in München, Berlin, Düsseldorf, Stuttgart, Amsterdam und Rom ausgestellt. Die Zusammenarbeit mit seinem Freund Josef Hoffmann zeitigte wertvolle Ergebnisse. Anton Hanak schuf unter anderen die monumentalen Plastiken "Schöpfer" und "Verklärung" für das österreichische Haus der Werkbundaustellung in Köln. Die Wiener Staatsgalerie erwarb 1921 die "Sphinx" und mehrere Terrakotten. Im gleichen Jahr entstand das Standbild des Anatomen Zuckerkanndl für die Wiener Universität, 1925 die Krieger-Grabstätte der Gemeinde Wien auf dem Zentralfriedhof, 1928 die Büste Viktor Adlers für das Denkmal der Republik auf dem Schmerlingplatz. Auch die Figuren auf dem Kaufhaus Stafa und die Magna mater im Hof der Kinderübernahmestelle der Stadt Wien stammen von ihm. Anton Hanak war eine selbständige Künstlernatur ersten Ranges. Seine Kunst erwuchs aus den Forderungen und Bedingungen des Materials, seine Arbeitsweise war echt bildhauerisch, die Figuren wurden nach flüchtigen Skizzen ohne Zuhilfenahme eines Modells direkt aus dem Stein gehauen. Hanak gestaltete fast ausschließlich Einzelfiguren in vollrunder Plastik. Seine Werke zeigen eine tiefe Anteilnahme am typischen und zeitgeschichtlichen Erleben. Sie verbinden Ausdruckskraft mit Stimmungsgehalt, Phantasie mit Sinnlichkeit und haben oft symbolischen Charakter. Die Ausführung erfolgte meist in weißem oder Untersberger Marmor. Nur wenige Stücke waren für Bronze bestimmt.

- - -

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge  
=====

5. Jänner (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 17. Dezember vom Jugendamt der Stadt Wien in das Kindererholungsheim Sulzbach-Ischl gebracht wurden, am Donnerstag, dem 8. Jänner, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 12.30 Uhr vom Westbahnhof abzuholen.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 5. Jänner  
=====

5. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 9 Ochsen, 21 Stiere, 88 Kühe, Summe 118. Neuzufuhren: Inland: 154 Ochsen, 124 Stiere, 586 Kühe, 103 Kalbinnen, Summe 949. Alles verkauft.

Preise: Ochsen 10.- bis 12.30 S, extrem 12.40 bis 12.50 S, Stiere 10.80 S bis 12.40, extrem 12.50 S bis 13.20 S, Kühe 7.50 S bis 10.50 S, extrem 10.60 S bis 10.80 S, Kalbinnen 10.50 S bis 12.30 S, extrem 12.40 bis 12.50 S, Beinlvieh: Kühe 6.50 S bis 7.80, Ochsen und Kalbinnen 9.- S bis 10.- Schilling je Kilogramm.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für Ochsen und Stiere um 23 Groschen, für Kühe um 39 Groschen und für Kalbinnen um 38 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Ochsen 10.73 S, Stiere 11.73 S, Kühe 8.76, Kalbinnen 11.05 Schilling je Kilogramm. Beinlvieh verteuerte sich bis zu 50 Groschen je Kilogramm.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 7. Jänner 1959

Blatt 22

## Neue Abteilungsleiter in der Wiener Stadtverwaltung

=====

7. Jänner (RK) Mit zwei Amtseinführungen wurde heute vormittag ein größeres Revirement innerhalb der Beamtenschaft der Wiener Stadtverwaltung eingeleitet. Zum Leiter der Magistratsabteilung 13, Fürsorgeverbandskosten, wurde an Stelle des als Referatsleiter in das Anstaltenamt versetzten Obermagistratsrates Dr. Johann Rapp Obermagistratsrat Dr. Oskar Schramek ernannt. Der Verabschiedung des Abteilungsleiters und der zugleich erfolgten Amtseinführung seines Nachfolgers wohnten Vizebürgermeister Honay, der Personalreferent Stadtrat Riemer und Magistratsdirektor Dr. Kinzl bei, aus dessen Hand die beiden leitenden Beamten die Beststellungsdekrete erhielten. Die Vertreter der Stadtverwaltung würdigten die bisherigen Verdienste der beiden leitenden Beamten und wünschten ihnen auch weiterhin die besten Erfolge.

In der Magistratsabteilung 5, Finanzwirtschaft und Haushaltswesen, hat als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Obersenatsrat Dr. Franz Binder Obermagistratsrat Dr. Herbert Hanke die Leitung übernommen. Die Stadträte Riemer, Slavik und Magistratsdirektor Dr. Kinzl dankten aus diesem Anlaß Obersenatsrat Dr. Binder für seine außerordentlichen Leistungen in der von ihm seit vielen Jahren mit großer Umsicht geleiteten Abteilung. Stadtrat Slavik hob hervor, daß diesem Beamten, der stets bereit war, die Verantwortung zu tragen, ein großer Anteil am Gelingen der umfangreichen finanzpolitischen Maßnahmen der Gemeinde Wien in den letzten Jahren zugeschrieben werden muß. Seinem Nachfolger wünschten die Vertreter der Stadtverwaltung auf diesem Posten die besten Erfolge.

./.

Obersenatsrat Dr. Binder dankte für die ehrende Anerkennung seiner Leistungen und seinen Mitarbeitern für die kollegiale Unterstützung.

Den Amtseinführungen wohnten auch Kontrollamtsdirektor Dr. Lachs, der Leiter der Amtsinspektion Obersenatsrat Dr. Parville, Rechnungsamtsdirektor Giller sowie Vertreter der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten bei.

Morgen finden weitere Amtseinführungen statt.

- - -

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge  
=====

7. Jänner (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 16. Dezember vom Jugendamt der Stadt Wien in das Kindererholungsheim Stollhof gebracht wurden, am Freitag, dem 9. Jänner, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 14.25 Uhr vom Südbahnhof abzuholen.

- - -

Von "Abfall" bis "Zwischenbericht"  
=====

7. Jänner (RK) In der Schriftenreihe des Österreichischen Städtebundes ist soeben ein interessantes Buch erschienen. Unter dem Titel "ABC für Finanzfragen im Gemeindehaushalt" wurde ein Nachschlagewerk über alle gängigen Begriffe und Schlagwörter in Finanzfragen des Gemeindehaushaltes geschaffen. Das im Verlag für Jugend und Volk erschienene Buch wurde von Senatsrat Dr. Rudolf Ertl, Senatsrat Dr. Anton Jaksch und Oberamtsrat Eugen Riedl zusammengestellt.

- - -

Neuer Fürsorgeamtsvorstand für den 20. Bezirk  
=====

7. Jänner (RK) Der Vorstand des Fürsorgeamtes für den 20. Bezirk Rudolf Schnaider ist in den Ruhestand getreten. Der Wiener Stadtsenat hat heute Herrn Karl Sehnalek (SPÖ) als neuen Fürsorgeamtsvorstand einstimmig bestellt.

- - -

Personalnachricht  
=====

7. Jänner (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute den Magistratsrat Dr. Emil Cuhel zum Obermagistratsrat ernannt.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Heute vormittag trat zum ersten Male die Jury zusammen, die die Preisträger im Wettbewerb "zur Erlangung von Vorschlägen über die Bebauung des Gebietes nördlich der Per Albin Hansson-Siedlung in Favoriten" ermitteln wird. Den Vorsitz in der Jury führt Prof. Dr. Friedrich Zotter, Graz, die Stadt Wien ist unter anderem durch Stadtrat Heller, Baudirektor Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Pecht und Stadtplaner Prof. Dr. Rainer in der Jury vertreten. Bekanntlich haben sich ungewöhnlich viele Architekten an dieser interessanten städtebaulichen Aufgabe beteiligt. Nicht weniger als 88 Bebauungsvorschläge und Modelle sind eingereicht worden.

Die "Rathaus-Korrespondenz" ladet nun für Freitag, den 9. Jänner, zu einer Pressekonferenz ein, bei der der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Heller die Preisträger des Wettbewerbes der Öffentlichkeit bekanntgeben wird. Zusammenkunft um 14 Uhr, im Wiener Rathaus, Nordbuffet des Großen Festsaales. Zugang über Stiege 4 im 1. Stock.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Generaldirektor Liebermann gestorben  
=====

7. Jänner (RK) Heute, um 14 Uhr, erlag der Generaldirektor der Wiener städtischen Versicherungsanstalt Norbert Liebermann im 78. Lebensjahr in seiner Wohnung in Döbling einem Herzinfarkt. Liebermann, der sich um den Aufbau der Städtischen Versicherung große Verdienste erworben hat, war eben erst von einem Urlaub vom Semmering zurückgekehrt.

Liebermann wurde am 28. November 1881 in Galizien geboren. Schon in jungen Jahren war er in die Versicherungsbranche gekommen. Im 23. Lebensjahr wurde er bereits Prokurist. Er war Mitbegründer der Gewerkschaft der Versicherungsangestellten. 1922 wurde er von Wiens damaligen Finanzstadtrat Breitner geholt, um die ehemalige Kaiser Franz Joseph-Rentenversicherungsanstalt zu neuem Leben zu erwecken. Es gelang Liebermann, aus diesem Institut in wenigen Jahren eine der größten österreichischen Versicherungsanstalten, die Städtische Versicherungsanstalt, zu machen. Im Jahre 1934 wurde er pensioniert und 1938 von der Gestapo verhaftet und nach Dachau gebracht. Er gelang ihm später jedoch auszuwandern. 1947 folgte er einer persönlichen Einladung des damaligen Bürgermeisters Dr. Körner und kam aus den USA nach Wien zurück, um die Leitung der Wiener städtischen Versicherungsanstalt zu übernehmen. Er hat auch den Bau des Ringturmes veranlaßt. Norbert Liebermann fand neben seinen Geschäften stets auch Zeit für die Förderung künstlerischer und kultureller Bestrebungen. So wurde auf seine Initiative die Hugo Breitner-Gesellschaft zur Förderung künstlerischen Nachwuchses geschaffen, deren Zweiter Präsident er war.

Vizebürgermeister Honay hat heute, nach Einlangen der Todesnachricht, in Vertretung des Bürgermeisters der Witwe des Verstorbenen das Beileid der Stadt Wien zu dem schweren Verlust ausgedrückt. In dem Schreiben heißt es unter anderem: "Generaldirektor Norbert Liebermann war ein Mann, in dem sich höchste fachliche Befähigung mit einem menschlich tief empfindenden Herzen und einem überaus lauterem Charakter zu einer Persönlichkeit von seltenem Rang vereinigt haben. Ihm verdankt die Wiener Städtische Wechselseitige Versicherungsanstalt den beispiellosen

Aufstieg, den sie nach dem ersten Weltkrieg genommen hat, und auch ihren zielbewußten Wiederaufbau nach den unermeßlichen Schäden, die ihr durch den zweiten Weltkrieg zugefügt worden sind. Er hat sich durch sein so hervorragendes Wirken, das schon rein äußerlich vom stolzen Bau des Ringturmes bekundet wird, einen dauernden Ehrenplatz in der Geschichte unserer Stadt gesichert."

+

Die Kremation des Verstorbenen findet Dienstag, den 13. Jänner, in der städtischen Feuerhalle statt.

- - -

Vizebürgermeister Honay begrüßt junge Schweden  
=====

7. Jänner (RK) Eine Gruppe von Mittelschülern und -schülerinnen aus Stockholm weilt gegenwärtig in Wien, um die österreichische Bundeshauptstadt kennenzulernen. Die jungen Schweden sind im Jugendgästehaus Hütteldorf untergebracht und haben nun schon einen dreiwöchigen Aufenthalt hinter sich. Heute nachmittag, wenige Tage vor ihrer Abreise, besuchten sie auch das Wiener Rathaus, wo sie im Roten Salon von Vizebürgermeister Honay empfangen wurden. Der Vizebürgermeister hieß seine Gäste herzlich willkommen und sprach die Hoffnung aus, daß sie viele schöne Eindrücke mit nach Hause nehmen werden. Im Anschluß an den Empfang wurde das Rathaus besichtigt.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 7. Jänner  
=====

7. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche keine.  
Neuzufuhren: Inland 4.856, Bulgarien 992, Polen 1.346. Ge-  
samtantrieb: 7.194. Unverkauft: Inland 39. Verkauft: 7.155.

Preise: Extremware 14 S, 1. Qualität 13.70 bis 14 S,  
2. Qualität 13 bis 13.70 S, 3. Qualität 12 bis 13 S, Zuchten  
12 bis 12.50 S, Altschneider 10.50 bis 11 S. Bulgarische  
Schweine notierten 12.50 bis 13.30 S, polnische Schweine 13 bis  
13.70 S. Der Durchschnittspreis für Inlandsschweine ermäßigte  
sich um sechs Groschen und beträgt 13.31 S je Kilogramm. Der  
Durchschnittspreis für Auslandsschweine erhöhte sich um  
17 Groschen und beträgt 13.14 S je Kilogramm.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 8. Jänner 1959

Blatt 29

Geehrte Redaktion!

=====

8. Jänner (RK) Wir erinnern daran, daß morgen, Freitag, den 9. Jänner, eine Pressekonferenz stattfindet, bei der Stadtrat Heller das Ergebnis des Wettbewerbes für die Per Albin Hansson-Siedlung-Nord bekanntgeben wird. Treffpunkt um 14 Uhr im Nordbuffet des Großen Festsaaes im Wiener Rathaus, Stiege 4, 1. Stock.

- - -

Am Dienstag:

Überreichung des Ehrenringes der Stadt Wien an Ewald Balser

=====

8. Jänner (RK) Dienstag, den 13. Jänner, um 10.30 Uhr, findet im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses die feierliche Überreichung des Ehrenringes der Stadt Wien an Kammerschauspieler Ewald Balser statt. Diese hohe Auszeichnung ist Ewald Balser vom Wiener Gemeinderat mit Beschluß vom 20. September einstimmig verliehen worden.

- - -

Am Donnerstag Kremation des Generaldirektors Liebermann

=====

8. Jänner (RK) Die Kremation des verstorbenen Generaldirektors der Wiener städtischen Versicherungsanstalten Norbert Liebermann findet Donnerstag, den 15. Jänner, um 15 Uhr in der Feuerhalle statt.

- - -

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 12. bis 18. Jänner

## 8. Jänner (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 12. Jänner	Brahmssaal (MV) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 4. Abends des Musik- vereinsquartetts (Mozart, Schubert, Reger)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 4.Konzert im Zyklus II; Trio di Trieste (Beethoven: Klaviertrios op.1/3,70,97)
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Internat. Gesellschaft für neue Musik: 2.Konzert österreichischer Komponisten; Friedrich Cerha (Violine) und Ivan Eröd (Klavier) spielen Werke von Hübner, Logothetis, Cerha, Jelinek, Schwertsik und Krenek
Dienstag 13. Jänner	Brahmssaal (MV) 19.30	Österr. Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 4. Abends des Musik- vereinsquartetts (Mozart, Schubert, Reger)
	Kammersaal (MV) 19.30	Österr. Komponistenbund: Konzert "Österreichische Komponisten der Gegenwart"
	Gr.K.H.Saal 15.30	Theater der Jugend: Konzert der Sängerknaben
Mittwoch 14. Jänner	Gr.M.V.Saal 19.30	Verband der Kriegsblinden: Beethoven-Festkonzert zugunsten der Kriegsblinden; Wiener Symphoniker, Irena Barbag-Drexler (Klavier), Diri- gent Dr. Volkmar Andrae
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 4.Abend des Musikvereinsquartetts (Mozart, Schubert, Reger)
	Gr.K.H.Saal 15.30	Theater der Jugend: Konzert der Sängerknaben
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: a.o.Konzert des Trio di Trieste (Mozart, Zafred, Schubert)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Donnerstag 15. Jänner	Gr.M.V.Saal 19.30	Philharmonica Hungarica: Orchesterkonzert, Dirigent Rafael Kubelik (Dvorak: 5. Symphonie; Werke von Weber und Bartok)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Kulturgemeinschaft "Der Kreis": Veranstaltung zum 80. Geburtstag von E.G. Kolbenheyer; mitw. Alfred Kitchin (Klavier)
Freitag 16. Jänner	Gr.M.V.Saal 19.30	Orgelkonzert Franz Schütz; mitw. Bruno Seidlhofer (Klavier) und ein Ensemble der Wr. Philharmoniker, Dirigent Fritz Sedlak (Werke von J.S. Bach und Schmidt)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Austauschkonzert der Studierenden der Musikakademie Beograd
Samstag 17. Jänner	Kammersaal (MV) 19.00	Hörak-Konservatorium: Schülerabend Prof. Gürtler
Sonntag 18. Jänner	Gr.K.H.Saal 18.00 20.30	Musikalische Jugend Österreichs: Jazzkonzerte "Dutch swing college band"
	Radio Wien Gr.Sendesaal 11.00	Österr. Rundfunk - Studio Wien: Orchesterkonzert; Wr. Symphoniker, Walter Puschacher (Violine), Arno Erfurth (Klavier), Dirigent Ernst Krenek (Krenek: "Kette, Kreis und Spiegel", Doppelkonzert für Violine, Klavier und kleines Orchester, zweites Concerto grosso)

- - -

Wieder zwei neue Abteilungsleiter  
=====

8. Jänner (RK) Heute vormittag wurden wieder zwei hohe Beamte der Wiener Stadtverwaltung in ihr Amt als neue Abteilungsleiter eingeführt. Für den bisherigen Chef des Beschaffungsamtes (Magistratsabteilung 54), Senatsrat Dr. Ernst Schönbauer, übernahm Obermagistratsrat Dr. Ralf Ruzicka die Abteilung. Zum neuen Leiter der Magistratsabteilung 14, Sozialversicherung, wurde Obermagistratsrat Dr. Franz Skolnik an Stelle des in den Ruhestand tretenden Senatsrates Dr. Johann Scharnagl bestellt.

Im Beschaffungsamt nahm Personalreferent Stadtrat Riemer, in Gegenwart des Stadtrates für Wirtschaftsangelegenheiten Bauer und des Magistratsdirektors Dr. Kinzl, die Amtseinführung vor. Gleichzeitig verabschiedete er den bisherigen Abteilungsleiter. Der neue Leiter erhielt dann von Magistratsdirektor Dr. Kinzl das Bestellungsdekret.

Der Amtseinführung des neuen Leiters der Magistratsabteilung 14, Dr. Skolnik, wohnte auch Vizebürgermeister Honay als zuständiger Stadtrat bei.

Bei beiden Amtseinführungen dankten die Vertreter der Stadtverwaltung den scheidenden Beamten für ihre Leistungen im Dienste der Stadt Wien und wünschten den neuen Abteilungsleitern viel Erfolg auf ihren verantwortungsvollen Posten.

- - -

Bürgermeister Jonas in ärztlicher Behandlung  
=====

8. Jänner (RK) Bürgermeister Jonas hat sich für einige Zeit in ärztliche Behandlung begeben. Während dieser Zeit führt Vizebürgermeister Honay die Amtsgeschäfte des Bürgermeisters.

- - -

Rindernachmarkt vom 8. Jänner  
=====

8. Jänner (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 3 Ochsen, 16 Stiere, 49 Kühe, Summe 68. Verkauft wurden: 3 Ochsen, 16 Stiere, 23 Kühe, Summe 42. Unverkauft blieben: 26 Kühe. Marktverkehr sehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 8. Jänner  
=====

8. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 39 Stück. Neuzufuhren Inland: 30 Stück. Gesamtauftrieb: 69 Stück. Verkauft wurden 42 Stück, unverkauft blieben 27 Stück. Marktverkehr sehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Pferdemarkt vom 7. Jänner  
=====

8. Jänner (RK) Aufgetrieben wurden 250 Pferde, davon 23 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 244, als Nutztiere 2 verkauft, unverkauft blieben 4 Stück.

Preise: Fohlen 12.- bis 13.50 S, Extremware 7.70 bis 7.90 S, 1. Qualität 7.10 bis 7.60 S, 2. Qualität 6.50 bis 7.- S, 3. Qualität 6.- bis 6.40 S.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 132, Oberösterreich 34, Burgenland 50, Steiermark 2, Kärnten 17, Tirol 3, Salzburg 12.

Auslandsschlachthof: 11 Stück aus Rumänien, Preis 6.40 bis 6.60 S, 16 Stück aus Polen, Preis 6.- bis 6.60 S, 21 Stück aus der CSR, Preis 6.40 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für Schlachtpferde um 37 Groschen und für Schlachtfohlen um 49 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Schlachtpferde 6.89 S und Schlachtfohlen 12.72 S.

- - -

Ein Malerviertel in Siebenhirten  
=====Neue Straßennamen, Mosaik und Plastiken

8. Jänner (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung nahm soeben die Benennung von fünf Verkehrsflächen in der Siedlung Brauhausflur in Siebenhirten vor. Die vier Gassen und ein Weg in dieser Siedlung erhielten Namen bekannter Maler: Varonegasse (Johann Varone, 1832 bis 1910), Hans Temple-Gasse (Hans Temple, 1857 bis 1931), Konrad Grefe-Gasse (Konrad Grefe, 1823 bis 1907), Wildagasse (Charles Wilda, 1854 bis 1907) und Tremelweg (Friedrich Tremel, 1816 bis 1931).

Ferner wurde beschlossen, den Ghegaplatz, auf dem nun der neue Südbahnhof steht, aus dem amtlichen Straßenverzeichnis zu streichen. Ein Straßenzug in der Nähe des neuen Bahnhofes erhielt dafür die Bezeichnung Ghegastraße.

Für die städtische Wohnhausanlage 19, Daringergasse - Pfarrwiesengasse, wurden Glasmosaik in Auftrag gegeben. Mit diesen Arbeiten, die die Eingangswände eines Hochhauses schmücken werden, sind die akademische Malerin Hermine Aicheneegg und die akademischen Maler Rudolf Hausner und Prof. Carl Ungar betraut. Im Neusteinhof in Inzersdorf wird eine Tierplastik aus Kunststein vom akademischen Bildhauer Josef Seebacher-Konzut aufgestellt werden.

Aus dem Wiener Sportfonds wurden Kostenbeiträge an verschiedene Wiener Sportorganisationen in der Gesamthöhe von 268.000 Schilling vergeben. Mit diesem Betrag wird der Ausbau von Sportanlagen in der Freudenau, in Atzgersdorf, am Laaer Berg, in Mauer und einigen anderen Stadtteilen gefördert. Auch für den Ankauf von Segelflugzeugen und Ruderbooten wurden Beiträge bereitgestellt.

Arbeitsvergebungen für städtische Baustellen  
=====

8. Jänner (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten genehmigte in seiner ersten Sitzung in diesem Jahr insgesamt 57 Arbeitsvergebungen für städtische Baustellen, darunter die Schlosserarbeiten und die Außeneinfriedung von drei Sektoren des erweiterten Wiener Stadions. Im Zusammenhang mit dem Ausbau des Stadions wird auch eine leistungsfähige Telefonanlage errichtet. Ferner wurde beschlossen, im Döblinger Amtshaus und im Schulhaus, 6, Gumpendorfer Straße 4, eine Zentralheizung einzubauen. Für den umgebauten Hochstrahlbrunnen auf dem Schwarzenbergplatz wurde eine Pumpenanlage bestellt. Für das Verkehrsbauwerk unter dem Südtiroler Platz wurden die Glasererarbeiten vergeben.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 9. Jänner 1959

Blatt 36

## Ein neues Stück vom Wien der Zukunft

### Stadtrat Heller über den Bauwettbewerb Hansson-Siedlung-Nord

9. Jänner (RK) Ein neues Stück vom Wien der Zukunft wurde heute nachmittag im Wiener Rathaus den Vertretern der Presse gezeigt. Stadtrat Heller gab das Ergebnis des Wettbewerbes für die Hansson-Siedlung-Nord bekannt. Diese großzügige "Modellsiedlung", die vorbildlich für den Wohnungsbau werden soll, wird bereits im Wiener Wohnbauprogramm dieses Jahres berücksichtigt werden.

An der Pressekonferenz, bei der die ausgezeichneten Projekte erläutert wurden, nahmen unter anderen der Vorsitzende der Jury, Prof. Zotter, Stadtbaudirektor Prof. Dr. techn. Dipl.-Ing. Pecht und Stadtplaner Prof. Dr. Rainer teil. Auch der Bezirksvorsteher von Favoriten, Urba, ließ es sich nicht nehmen, seinen zukünftigen neuen Stadtteil im Modell kennenzulernen. Stadtrat Heller erläuterte die Pläne.

In Wien dient der Bau neuer Wohnungen weniger der Aufnahme zuwachsender Bevölkerung, als vielmehr hauptsächlich dem Ersatz alter schlechter Wohnungen durch neue bessere. Neuer Wohnungsbau dient also in der Hauptsache der Gesundheit und Qualitätsverbesserung, der Hebung des Wohnungsstandards.

Dazu kommt, daß nach Überwindung der ärgsten Wohnungsnot der Nachkriegszeit und im Zeichen steigenden Wohlstandes und wirtschaftlicher Konjunktur immer weitere Kreise der Bevölkerung bereit und in der Lage sind, größere Aufwendungen für die Wohnung zu leisten, sodaß wir hinsichtlich unserer Wohnkultur nicht hinter dem Wohn- und Lebensstandard der anderen

./.

westlichen Kulturvölker zurückbleiben.

In diesem Augenblick ist es besonders wichtig, daß neue Wohnungen auch den wirklichen Wünschen der Bevölkerung entsprechen, sowie den zeitgemäßen Vorstellungen der zuständigen Fachleute - den Architekten. Da wir hauptsächlich für die Zukunft bauen, erscheint es besonders wichtig, auch der jüngeren Generation Gelegenheit zu geben, sich über ihre Wohnwünsche und Vorstellungen vom Wohnhaus der Zukunft klar zu werden.

Diesen Zielen sollte der Wettbewerb für die Per Albin Hansson-Siedlung-Nord dienen. Auf einem ideal gelegenen Siedlungsterrain, einem völlig freien, flach geneigten Südhang mit weiter Aussicht, in bester Verkehrslage zur Stadt, sollten rund 400 Wohnungen als Erweiterung der Per Albin Hansson-Siedlung errichtet werden. Dabei soll - zum ersten Male in Wien - ein Gemeinschaftszentrum mit Läden, Kindergarten, Schulen, Jugendheim, Kirchen, Saalbauten, Kino usw. auch für die angrenzenden Siedlungsgebiete errichtet werden. Aber auch die Grünflächen der Umgebung sollten in die Planung einbezogen werden.

Bei der Ausschreibung dieses Wettbewerbes wurden neue Wege beschritten: Den Architekten wurde lediglich das prozentuale Verhältnis der Wohnungsgrößen und die Beschränkung auf drei Wohngeschosse vorgeschrieben. Die Grundrißlösung und architektonische Gestaltung blieb den Planverfassern überlassen. Es wurde darauf verzichtet, sogenannte prominente Persönlichkeiten gegen Honorar einzuladen, sondern es wurden vielmehr allen Wiener Architekten ganz gleiche Chancen gegeben. Das ist umso nötiger, wenn junge oder noch unbekannte Architekten gesucht werden.

In diesem Sinne hat sich die Stadt Wien auch verpflichtet, die Preisträger zur Ausführung heranzuziehen. Da die Planungsarbeit an die Preisträger vergeben wird, wurden 12 gleiche Preise von je 8.000 Schilling ausgesetzt.

Die Wiener Architektenschaft hat diese Neuerung mit einer Rekordbeteiligung von 90 eingereichten Projekten beantwortet.

Diese Rekordbeteiligung wiegt umso schwerer, als schwierigere und umfangreichere Leistungen verlangt wurden als bei vielen anderen Wettbewerben: 87 vollständige Siedlungsmodelle, Lagepläne, Wohndichteberechnungen usw., unzählige Haus- und Wohnungstypen - darunter völlig neue revolutionäre Lösungen - lagen der Jury vor, die vom 7. bis 9. Jänner arbeitete und folgende Architekten gleichermaßen ausgezeichnet hat:

Arbeitsgemeinschaft Arch. Dipl. Ing. Anna Beranek, 6, Königsklostergasse 7, Arch. Dipl. Ing. Anton Siegl, 8, Lange-Gasse 65, Arch. Dipl. Ing. Josef Wenz, 13, Lainzer Straße 87.

Architekten Diplomingenieure W.-T. Windbrechtinger-Ketterer.

Arch. Dipl. Ing. Otto Nobis, 4, Schleifmühlgasse 5.

Dipl. Ing. Ernst Hiesmayr, 4, Theresianumgasse 21a, Mitarbeiter Jakob Albrecht, Wien, Adolf Wassermann, Wien.

Dipl. Architekten Gustav Peichl, Franz Treml, Harald Woisetschläger, 1, Opernring 4.

Ing. Kurt Braun, 13, Erzbischofgasse 25.

Arch. Franz Kiener, Arch. Heinz Kajaba, 5, Krongasse 2/21.

Arbeitsgemeinschaft: Dipl. Arch. Richard Wanha, 1, Friedrichstraße 6, Dipl. Arch. August Kremnitzer, 6, Matrosengasse 8/20, Arch. Dipl. Ing. Ulrich Lipp Terler, 1, Hoher Markt 8-9.

Dipl. Ing. Gunther Wawrik, 1, Stubenring 14, Dipl. Ing. Hans Puchhammer, 18, Schindlergasse 45.

Dipl. Arch. Franz Wosatka, 5, Schwarzhornegasse 9, Mitarbeiter: Stud.arch. Marcello Aquilina, Stud.arch. Günther Ziegler.

Arbeitsgruppe 4: Wilhelm Holzbeuer, Friedrich Kurrent, Johann Spalt, 8, Fuhrmannsgasse 4.

Arch. Hannes Lintl, 5, Schloßgasse 14, Mitarbeiter: stud. arch.C. Pruscha.

Die ausgezeichneten Arbeiten weisen durchwegs eine reiche Differenzierung in der Wohnbebauung auf. Bei den ebenerdigen Einfamilienhäusern sind Atriumtypen und Winkelbauten zu unterscheiden, dann gibt es Reihenhäuser und dreigeschossige Bauten, davon wieder solche mit Stiegenhäusern und auch Laubenganghäuser.

Auch bei den Grundrissen werden viele Varianten gezeigt: EBküche, Arbeitsküche, Barküche im Wohnraum usw.

Bei den ausgezeichneten Arbeiten sind im Durchschnitt rund 250 Wohnungen in Einfamilienhäusern und rund 150 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern untergebracht.

Fast durchwegs wird eine außerordentlich sparsame Verkehrserschließung gezeigt, die zumeist darin besteht, daß die Anlage durch am Rande liegende Fahrstraßen, die oft in Parkplätzen münden, erschlossen wird. Es ist eine bewußte Trennung der Fußgeherbereiche von den Fahrbereichen, also eine Differenzierung der Verkehrswege zu beobachten; dadurch werden wirklich ruhige Wohngebiete gewährleistet.

Die Lage des Zentrums ist bei den einzelnen Projekten verschieden, das kulturelle Zentrum liegt in keinem Falle an der Favoritenstraße, in den meisten Fällen steht es in Verbindung mit dem Wald- und Wiesengürtel. Nach diesen Projekten wird am Südhang des Wienerberges ein neuer Stadtteil für etwa 1.500 Menschen in einem neuen Geist gebaut werden.

Es ist beabsichtigt, so rasch wie möglich die Architektenaufträge zu vergeben. Mit den Bauarbeiten soll noch in diesem Jahr begonnen werden, damit dieser neue Stadtteil bald als großzügiges Modell zur Verfügung steht, an dem die Gesichtspunkte verwirklicht und studiert werden können, nach denen der Wohnungsbau und die Stadterweiterung Wiens in den nächsten Jahrzehnten vorsichgehen wird.

#### Projekte werden ausgestellt

Die Bevölkerung wird Gelegenheit haben, selbst den Wettbewerb beurteilen zu können: ab Samstag, den 10. Jänner, sind im Festsaal des Neuen Wiener Rathauses bis Freitag, den 16. Jänner, jeweils von 10 bis 18 Uhr, alle eingereichten Arbeiten ausgestellt. Auch Sonntag können zwischen 10 und 12 Uhr die Projekte besichtigt werden. Der Eintritt ist frei.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 10. Jänner 1959

Blatt 40

## Ballkalender

=====

10. Jänner (RK) In der Woche vom 12. bis 18. Jänner finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Donnerstag: Konzerthaus (ÖVP-Landesleitung Wien), Grünes Tor (Katholische Studentenverbindung "Kreuzenstein").

Freitag: Sophiensäle (Arbeiter- und Angestelltenbetriebsrat der "ELIN"), Messepalast (Zentralverband der Süßwarenhändler), Kursalon (Fußballklub "Austria"), Palais Pallavicini (Gesellschaft der Chemiewirtschaft), Schwechater-Hof (ÖAAB-Staatsdruckerei), Wimberger (Tischler im Österreichischen Wirtschaftsbund, Gruppe Fünfhaus), Simmeringer-Hof (Verband der Erwerbsgärtner).

Samstag: Sophiensäle (Wiener Bauernbund), Messepalast (Männergesangsverein der Fleischer), Hofburg (Wiener Juristenverein), Kursalon (Hochschülerschaft der Hochschule für Bodenkultur), Parkhotel (Maturantenvereinigung des BRG XV), Simmeringer-Hof (Trachtenverein "Berghoamat"), Schwechater-Hof (Kroatisch-Burgenländischer Kulturverein), Wimberger (Geselligkeits- und Unterstützungsverein "Selbsthilfe"), Gschwandner (Sängerbund der Bäcker Wiens), Grünes Tor (ÖVP XVIII), Klein (Tschechische Tischlermeister).

Sonntag: Sophiensäle (Österreichische Theatergemeinde), Messepalast (Österreichischer Wandervogel), Konzerthaus (Ärztammer für Wien), Wimberger (Pfarre Neu-Fünfhaus), Gschwandner (Pfarre Neu-Ottakring), Baumgartner Casino (Pfarre Baumgarten).

- - -

Nächsten Samstag Überreichung der Renner-Preise  
=====

10. Jänner (RK) Kommenden Samstag, den 17. Jänner, findet im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses die feierliche Überreichung der Preise aus der Dr. Karl Renner-Stiftung für das Jahr 1958 statt. Bei dem festlichen Akt, der in Anwesenheit von Bundespräsident Dr. Schärf abgehalten werden wird, werden Primarius Dr. Andreas Rett, der städtische Facharbeiter Friedrich Weinhofer, der Chauffeur Georg Piller und der Mechaniker Gottfried Reisinger sowie das "Haus der Barmherzigkeit", die Wiener Berufsschulgemeinde und der Verband Wiener Volksbildung die Renner-Preise erhalten. Je 10.000 Schilling sind für die Personen, je 20.000 Schilling für die Personengemeinschaften als Preis vorgesehen.

- - -

Das Parkverbot in den Tramwaystraßen  
=====

10. Jänner (RK) Am Sonntag, dem 11. Jänner, um 19.45 Uhr, wird Vizebürgermeister Honay im Rundfunk, Sender I, im Rahmen der Sendereihe "Wiener Probleme" über die bisherigen Erfahrungen mit dem Parkverbot in den Tramwaystraßen sprechen.

- - -

Keine Wiener Bewerbung um die Expo!  
=====

10. Jänner (RK) Eine Wiener Zeitung berichtet heute, daß die offizielle Bewerbung um die Abhaltung der nächsten Weltausstellung kürzlich von der Stadt Wien an das Komitee in Brüssel abgeschickt wurde. Wie die "Rathaus-Korrespondenz" dazu erfährt, trifft dies nicht zu. Die Stadt Wien hat sich bisher nicht um die Abhaltung der Expo 1964 beworben. Die Stadt hat auch nicht die Absicht, sich darum zu bewerben.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 12. Jänner 1959

Blatt 43

## Das Parkverbot hat sich bewährt

=====

12. Jänner (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Vizebürgermeister Honay Sonntag, den 11. Jänner über das neue Parkverbot in den Straßen mit Straßenbahngleisen.

Der Vizebürgermeister führte aus: "Ich werde heute ein Problem, das seit Beginn des Jahres zum Gesprächsthema Nr. 1 unserer Stadt geworden ist, behandeln. Es ist dies die Verordnung der Wiener Landesregierung, durch die das Parken auf allen Fahrbahnen mit Straßenbahngleisen für die Zeit vom 1. Jänner bis 15. März untersagt wird.

Zwei Ziele sollen durch diese Verordnung erreicht werden. Erstens soll der Auto- und Straßenbahnverkehr reibungsloser und flüssiger gestaltet werden. Dieses Ziel wurde zur Gänze erreicht. Zweitens soll die Reinigung der Straßen, vor allem bei Schneefällen, ohne Hindernisse durchgeführt werden können. Heute darüber abschließend zu urteilen ist mangels des Ausbleibens von Schneefällen unmöglich.

Ich bin mir bewußt, daß ich damit ein heißes Eisen berühre. Gehen doch die Meinungen über die Zweckmäßigkeit und den Umfang dieser Verordnung ziemlich weit auseinander. Unbestritten ist aber, daß ein solcher, wie ich offen zugebe, radikaler Versuch zur Verbesserung der Verkehrssituation, nicht zum Gegenstand von Angriffen auf die Landesregierung gemacht werden sollte, sondern leidenschaftslos und objektiv behandelt werden muß.

Es ist überflüssig die sehr umfangreichen und kostspieligen Verkehrsbauten der Stadtverwaltung aufzuzeigen. Sie sind bekannt und sie haben wesentlich dazu beigetragen den Verkehr leichter und

./.

flüssiger zu gestalten. Aber es ist nur einem verhältnismäßig kleinen Teil der Wiener Bevölkerung bekannt, wie viele motorisierte Fahrzeuge es in unserer Stadt gibt. Die amtliche Statistik weist am 1. Dezember 1958 in Wien 206.682 Kraftfahrzeuge aus. Davon um nur die wichtigsten zu nennen 99.143 Personenkraftwagen, 23.270 Lastkraftwagen, 49.662 Motorräder und 31.695 Mopeds.. Unsere Straßen wurden zu einer Zeit gebaut, vor allem in der City, in der Kraftfahrzeuge unbekannt waren. Es ist klar, daß ein so rasches und starkes Ansteigen der Zahl der Kraftfahrzeuge, die Stadtverwaltung vor schier unlösbare Probleme stellen mußte. Vor allem haben die Stadtväter die Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß der Straßenbahnverkehr - unsere Straßenbahn ist doch das wesentlichste Massenbeförderungsmittel - möglichst gut funktioniert. Es hat sich in den letztvergangenen Jahren erwiesen, daß bei Schneefällen, in den Straßen, in den Tramwaywagen verkehren, die dort parkenden Autos eine durchgreifende Säuberung und Abfuhr der Schneemassen unmöglich machen. Es kommt dann zu unliebsamen Stockungen im Straßenbahnverkehr, die von den Arbeitern und Angestellten, die ihre Betriebsstätten nicht rechtzeitig erreichen können, mit Recht kritisiert werden. Aber auch die Kraftwagen können entweder gar nicht oder nur mühsam auf diesen nur mangelhaft gereinigten Straßen weiterkommen. Vorschläge, die darauf abzielen, bei Schneefällen einen sogenannten "Schneenotstand" auszurufen, kann ich nur als unernst bezeichnen. Sicherlich sind die Ratschläge, durch den Rundfunk die Besitzer der parkenden Autos aufzufordern, ihre Fahrzeuge bei einem eintretenden Schneefall von der Tramwaystraße zu entfernen, gut gemeint. Sie stoßen aber auf kaum zu überwindende Schwierigkeiten. Beginnt der Schneefall in den späten Abend- oder frühen Morgenstunden, dann sind alle Aufrufe im Rundfunk nutzlos, weil um diese Zeit nur wenige Menschen ihr Empfangsgerät eingeschaltet haben. Ob überhaupt solche Rundfunkdurchsagen allgemeine Beachtung finden, kann wohl bezweifelt werden.

Von rein sachlichen Erwägungen geleitet, hat sich die Wiener Landesregierung entschlossen, das erwähnte Parkverbot zu erlassen.

Über die Verordnung selbst ist noch zu sagen, daß das Halten auf den Fahrbahnen, worunter man das Stehenlassen von Fahrzeugen

bloß für kurze Zeit versteht, gestattet ist. Besonders aufmerksam zu machen ist darauf, daß die durch Gesetz festgelegten und die behördlich verfügten Halteverbote durch die Anordnung der Wiener Landesregierung nicht berührt werden. Das Halten ist und bleibt dort verboten. Dagegen findet das Parkverbot auf beschilderte Parkplätze keine Anwendung. Auf einem Platz, der durch das Parkplatzschild gekennzeichnet ist, ist somit das Parken auch dann erlaubt, wenn es sich um eine Fahrbahn handelt, auf der sich Straßenbahngleise befinden. Von dem Parkverbot werden alle Fahrbahnen mit Straßenbahngleisen erfaßt, daher auch jene Fahrbahnen, auf denen zwar Gleise liegen, die aber von der Straßenbahn nicht benützt werden. Diese nichtbefahrenen Gleise werden deswegen in die Verordnung einbezogen, weil es sich um eine verhältnismäßig geringe Strecke 6.5 km von 270 km - handelt und weil es nicht zweckmäßig gewesen wäre, hier Unterschiede zu machen. Ein solcher Unterschied hätte nämlich das Parkverbot unnötig kompliziert. Vor allem hätte man diese Einschränkung des Parkverbotes durch Verkehrszeichen kenntlich machen müssen. Dieser Teil der Verordnung wird aber gegenwärtig von der Landesregierung überprüft, und es sind gewisse Erleichterungen zu erwarten.

Die Stadtverwaltung war sich bewußt, daß es sich bei diesem Parkverbot um einen gravierenden Eingriff in die Wiener Verkehrssituation handelt. Sie hat deshalb die Verordnung einer gründlichen Vorbereitung unterworfen. Es wurden alle interessierten Stellen zur Begutachtung des Projektes eingeladen, maßgebende Verkehrsfachleute wurden um ihre Meinung befragt und die Vor- und Nachteile der beabsichtigten Regelung wurden einander gegenübergestellt. Dabei hat sich die Mehrzahl der befragten Stellen für das Parkverbot ausgesprochen.

Wir haben nun seit zehn Tagen die Auswirkungen der mehrfach erwähnten Verordnung gesehen. Vor mir liegt ein Pack von Berichten aus den einzelnen Straßenbahnhöfen und Autobusgaragen. Sie sind ausnahmslos positiv und in ihnen wird ein dauerndes Verbot des Parkens in den Fahrbahnen mit Straßenbahnverkehr verlangt. Vor allem wird die nunmehr weit größere Flüssigkeit und Pünktlichkeit des Verkehrsablaufes einheitlich hervorgehoben. Ebenso begrüßt wird aber auch die fühlbare Erhöhung der Sicherheit infolge des

gefährloseren Überholens durch andere Fahrzeuge auf breiterem Raum. Die vorher so häufigen Notbremsungen, hervorgerufen durch plötzlich abbiegende oder unversehens die Reihe parkender Fahrzeuge verlassende Lenker, sind zur Seltenheit geworden. Wesentlich leichter gestaltet sich jetzt auch das Zufahren zum Gehsteig bei Autobushaltestellen, das bisher in vielen Fällen nur unter den größten Schwierigkeiten möglich war. In allen Berichten wird auch die körperliche und nervliche Entlastung des Fahrpersonals, erzielt durch das Parkverbot, hervorgehoben.

Die klaglose Reinigung der Straßen kann aber keineswegs, wie ich eingangs ausgeführt habe, das einzige Ziel sein, das mit dem Parkverbot erreicht werden soll. Die Erfahrungen haben schon jetzt deutlich gezeigt, daß die Flüssigkeit des Verkehrs durch das Parkverbot erreicht worden ist. Hier liegen zahlreiche Zustimmungserklärungen der Autobesitzer vor, von denen die überwiegende Mehrzahl für ein ganzjähriges Verbot des Parkens in den Tramwaystraßen eintritt. Dabei wird insbesondere der geringere Verbrauch von Treibstoff, die größere Sicherheit und die Zeitersparnis hervorgehoben.

Interessant ist die Stellungnahme des Verkehrsamtes der Bundespolizeidirektion zum Parkverbot. Die Polizei hat der Verordnung zugestimmt und am 9. Jänner dem Polizeipräsident schriftlich mitgeteilt, daß die für die Zustimmung maßgeblichen Erwägungen von der Praxis durchaus bestätigt wurden. In dem Schreiben wird weiter ausgeführt, daß sich das Parkverbot vor allem auf die Flüssigkeit des Verkehrs sehr günstig auswirkt. In engen Straßen können die Straßenbahnzüge überholt werden, in breiten Straßen tritt eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Straßen durch Gewinn einer Fahrspur ein. Dazu kommt eine trotz dem schnelleren Verkehr sicher zu erwartende Zunahme der Verkehrssicherheit, da die wechselweise Sichtbehinderung der auf die Fahrbahn tretenden Fußgänger durch parkende Autos wegfällt. Ferner wird durch das Verbot die enorme Gefahrenquelle der sich plötzlich öffnenden Autotüren gemindert. Außerdem wird ein starker Rückgang der Lärmbelästigung in diesen Straßen bemerkt. Die Bevölkerung ist im großen und ganzen zum Verbot positiv eingestellt. Vielfach wird angeregt, das Verbot auch auf die übrige Zeit des Jahres auszu-

dehnen. Bei einer eventuellen ständigen Geltung des Verbotes müßte zur Abhilfe eine bedeutende Erweiterung des Einbahnsystems in Erwägung gezogen werden. Die Auswirkungen auf die Geschäftswelt sind derzeit noch nicht zu beurteilen. Einesteils klagen die in Tramwaystraßen etablierten Geschäftsleute über einen Umsatzrückgang. Andernteils ist eine bedeutende Erleichterung in der Durchführungen der Ladetätigkeit eingetreten. Da das Halten weiterhin gestattet ist bleibt auch den Detailkunden eine störungsfreie Warenabholung gewährleistet. Den Besuchern von Gaststätten und Vergnügungsbetrieben kann ein kleinerer Fußweg zugemutet werden. Gewisse Schwierigkeiten ergeben sich auch bei der Ladetätigkeit mit Personenkraftwagen. Nach Ansicht des Verkehrsamtes sollte aber der bisherige Grundsatz eine solche Ladetätigkeit nicht zu tolerieren, konsequent aufrecht erhalten werden, da ansonsten eine Verwässerung sowohl des winterlichen Parkverbotes als auch der Wirksamkeit der Ladezonen zu erwarten ist. Soweit die schriftliche Äußerung des Verkehrsamtes.

Ich habe bereits die durch das Parkverbot erreichte Verbesserung des Straßenbahnverkehrs aufgezeigt. Grundlegend gebessert haben sich auch die Sicherheitsverhältnisse auf den vom Parkverbot betroffenen Straßen, weil das besonders gefährliche Hervortreten der Fußgänger aus Parklücken nunmehr beseitigt ist.

Diese positiven Seiten lassen das Verlangen breiter Bevölkerungsschichten das befristete Parkverbot ganzjährig in Geltung zu setzen, nicht unberechtigt erscheinen. Leider wurden unvermeidliche Anfangsschwierigkeiten, von einem verhältnismäßig kleinen Kreis Betroffener unsachlich behandelt. So wurde schon nach drei Tagen der Wirksamkeit der Verordnung über Geschäftsrückgänge berichtet, die im Gastgewerbe 75 Prozent erreicht hätten.

Niemand im Rathaus hat auch nur die geringste Absicht dem Bürger durch irgendwelche Anordnungen das Leben zu erschweren. Ich bitte aber zu bedenken, daß das Parkverbot von der Verkehrsnot diktiert worden ist. Wir begrüßen dankbarst die Mitarbeit der Bevölkerung auch auf dem so schwierigen Gebiet der Verkehrsregelung.

Wir werden alle Vorschläge, alle Anregungen, nach rein sachlichen Gesichtspunkten prüfen und hoffen durch diese demokratische

Methode eine Regelung treffen zu können, die den Wünschen möglichst aller Schichten unserer Bevölkerung entgegenkommt.

Gerne benütze ich diese Gelegenheit um der Presse für das große Verständnis zu danken, das sie bei der Behandlung dieses so heiklen Problems gezeigt hat. An die Kraftfahrer richte ich den Appell ebenfalls mitzuhelfen und der Polizei danke ich für die gewiß nicht leichte Arbeit, die ihr bei der Durchführung des Parkverbotes auferlegt worden ist.

- - -

#### Freie Assistentenstellen

=====

12. Jänner (RK) In vier Krankenanstalten der Stadt Wien werden wieder Assistentenstellen besetzt, und zwar:

Im Wilhelminenspital eine Assistentenstelle an der II. Medizinischen Abteilung, im Elisabethspital je eine Assistentenstelle an der Internen Abteilung und an der Abteilung für Urologie, in der Nervenheilanstalt Rosenhügel zwei Assistentenstellen und im Krankenhaus der Stadt Wien-Lainz eine Prosekturadjunktenstelle.

Bewerbungsgesuche sind mit den entsprechenden Personaldokumenten bis spätestens 15. Februar 1959 bei der Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Gonzagagasse 23, einzubringen.

- - -

Großes Interesse für die Ausstellung "Hansson-Siedlung-Nord"  
=====

12. Jänner (RK) Großes Interesse bei der Wiener Bevölkerung, vor allem bei den Favoritnern, fand bisher die Ausstellung der Projekte des Wettbewerbes für die Per Albin Hansson-Siedlung-Nord. Samstag und Sonntag kamen 500 Personen in das Wiener Rathaus, um ein Stück vom Wien der Zukunft im Modell zu studieren. Die Ausstellung ist noch bis Freitag, den 16. Jänner, täglich von 10 bis 18 Uhr, im Großen Festsaal des Wiener Rathauses frei zugänglich.

- - -

Friedrich Ferdinand Beust zum Gedenken  
=====

12. Jänner (RK) Auf den 13. Jänner fällt der 150. Geburtstag des Staatsmannes Friedrich Ferdinand Freiherr von Beust.

In Dresden geboren, trat er in den sächsischen Staatsdienst und wurde später Diplomat. Er wirkte in Paris, München, London und Berlin. Später wurde ihm das Außen- und das Innenministerium übertragen. Zwischen 1850 und 1866 leitete er die sächsische Politik und vertrat geschickt die Interessen seines Landes. Er schloß im Kampf gegen Preußen das Bündnis mit Österreich und mußte nach der Niederlage demissionieren. Am 30. Oktober 1866 übernahm Beust das österreichische Außenministerium. Im nächsten Jahr wurde er Ministerpräsident und Reichskanzler. 1871 seines Amtes enthoben, war er als Botschafter in London und Paris tätig. Am 24. Oktober 1886 starb er auf Schloß Altenberg bei Greifenstein. Beust, der 1869 in den Grafenstand erhoben wurde, war ein gewiegter Diplomat der alten Schule und hatte an der Wiederaufrichtung des Habsburgerstaates nach der Niederlage von Königgrätz einen gewissen Anteil.

- - -

Abschied vom städtischen Anstaltenamt  
=====

12. Jänner (RK) Im Beisein von Vertretern der Stadtverwaltung, der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, des Primärärztekollegiums, der Arbeitsgemeinschaft der Verwalter städtischer Kranken- und Wohlfahrtsanstalten sowie der leitenden Beamten des Gesundheitsamtes und des Wohlfahrtsamtes nahm heute vormittag der langjährige Leiter des Anstaltenamtes, Obersenatsrat Dr. Josef Schwarzl, Abschied von seiner aktiven Beamtenlaufbahn. Mit ihm scheidet aus dem Bereich der Wiener Stadtverwaltung eine markante Persönlichkeit, der in den vier Jahrzehnten seiner Tätigkeit immer wieder große Aufgaben gestellt wurden. Seit 1945 hat sich Obersenatsrat Dr. Schwarzl als Leiter des städtischen Anstaltenamtes auf dem Gebiet unseres Gesundheitswesens große Verdienste erworben. Vizebürgermeister Weinberger, Stadtrat Riemer und Magistratsdirektor Dr. Kinzl benützten die Gelegenheit, um anlässlich der heutigen Amtseinführung seines Nachfolgers, Senatsrat Dr. Hans Weber, dem in den Ruhestand getretenen Beamten nochmals den Dank der Stadtverwaltung auszusprechen.

Der Personalreferent Stadtrat Riemer dankte Obersenatsrat Dr. Schwarzl dafür, daß er sein ganzes Berufsleben lang und zuletzt durch volle 13 Jahre als Leiter des Anstaltenamtes, der größten Abteilung im Bereich des Magistrates, seiner Heimatstadt gedient hat. Beim Wiederaufbau der städtischen Anstalten hat er sein Bestes geleistet. Stadtrat Riemer gab auch der Freude darüber Ausdruck, daß dieser hochverdiente Beamte sich bereit erklärt hat, der Stadtverwaltung bei den Planungsarbeiten zum Neubau des Allgemeinen Krankenhauses auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Magistratsdirektor Dr. Kinzl würdigte das organisatorische Können von Dr. Schwarzl, seine Fähigkeit zu guten Kompromißlösungen, die es dem erfahrenen Juristen ermöglichten, immer wieder die Homogenität innerhalb des Anstaltenamtes herzustellen.

Vizebürgermeister Weinberger erwähnte unter anderem auch die hervorragenden persönlichen Eigenschaften, die zusammen mit den tief fundierten fachlichen Kenntnissen Obersenatsrat Dr. Schwarzl

zum Beamten formten, der alle Voraussetzungen für die Führung eines großen Verwaltungsapparates in sich vereinigte.

Als letzter sprach der Präsident der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Nationalrat Pölzer. Er dankte Obersenatsrat Dr. Schwarzl für das Verständnis, das er stets den Bediensteten entgegenbrachte und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sein Nachfolger nun in seinem Geiste die Tätigkeit fortsetzen werde. Abschließend dankte der scheidende Obersenatsrat für die vielen Beweise der Wertschätzung seiner Arbeit.

Senatsrat Dr. Weber versicherte, daß er als Leiter des Anstaltenamtes bestrebt sein wird, sich des in ihn gesetzten Vertrauens würdig zu erweisen.

- - -

#### Karl Fritsch zum Gedenken

=====

12. Jänner (RK) Auf den 14. Jänner fällt der 25. Todestag des Botanikers Univ.Prof.Dr. Karl Fritsch.

Am 24. Februar 1864 in Wien geboren, studierte er Naturwissenschaften und wurde Volontär der Botanischen Abteilung des Naturhistorischen Museums. 1890 erfolgte seine Habilitierung an der Wiener Universität. 1900 wurde er nach Graz berufen, wo er bis zu seinem Tode blieb. Neben dem Ordinariat übernahm er auch die Leitung des Botanischen Gartens und baute das Pflanzenphysiologische Institut aus. Seine Arbeiten beschäftigten sich mit der Systemisierung der natürlichen Verwandtschaft der Pflanzenarten. Verschiedene der von ihm dabei aufgestellten Grundsätze haben sich in der internationalen Fachwelt durchgesetzt. Fritsch hat als erster die österreichische Flora systematisch erfaßt und beschrieben. Berühmt wurden seine Bestimmungsbücher, die heute noch brauchbar sind. Prof.Dr. Karl Fritsch, der Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften war, hat als Forscher wie als Lehrer Bedeutendes geleistet.

- - -

Heilbronner Gemeinderatsabordnung im Wiener Rathaus  
=====

12. Jänner (RK) 15 Mitglieder des Heilbronner Gemeinderates mit Oberbürgermeister Meyle an der Spitze, sind zu einem dreitägigen Aufenthalt nach Wien gekommen, wo sie vor allem die städtischen Versorgungsbetriebe eingehend besichtigen werden. Die Heilbronner Delegation wurde heute mittag von Vizebürgermeister Honay im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger und der Stadträte Afritsch, Bauer, Glaserer, Heller, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Riemer sowie Stadtschulratspräsident Dr. Zechner empfangen und im Namen der Stadtverwaltung begrüßt. Die Wiener Stadtwerke waren durch Generaldirektor Dr. Ing. Horak vertreten.

Vizebürgermeister Honay informierte die Gäste über den Wiederaufbau Wiens und die Entwicklung seiner kommunalen Unternehmungen seit dem Jahre 1945. Er gab dem Wunsche Ausdruck, die Stadtväter aus der Neckarstadt mögen nach Beendigung ihres Besuches in Wien mit dem Eindruck nach Hause kommen, daß sie einige Tage bei guten Freunden zu Gast waren.

Der Oberbürgermeister der alten freien Reichshauptstadt Heilbronn Meyle dankte im Namen der Abordnung für die herzliche Aufnahme in der österreichischen Bundeshauptstadt. Der eigentliche Grund für die Entsendung einer so großen Studienkommission nach Wien, sagte er, war die Besichtigung der neuen technischen Anlagen im Wiener Gaswerk, die in ganz Europa als die besten und modernsten angesehen werden. Heilbronn beabsichtigt nun nach diesem Vorbild seine Gasproduktion zu modernisieren. Außerdem wollen die Stadtväter von Heilbronn ihren Wiener Aufenthalt zu eingehendem Studium des sozialen Wohnungsbaues und der kulturellen Einrichtungen Wiens benützen.

Oberbürgermeister Meyle gratulierte der Wiener Stadtverwaltung zu ihren bisherigen Leistungen und wünschte ihr für die Zukunft die besten Erfolge.

- - -

## Rinderhauptmarkt vom 12. Jänner

=====

12. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 26 Kühe, Summe 26. Inlandauftrieb: 200 Ochsen, 186 Stiere, 1008 Kühe, 138 Kalbinnen, Summe 1532. Gesamtauftrieb: 200 Ochsen, 186 Stiere, 1034 Kühe, 138 Kalbinnen, Summe 1558. Es wurde alles verkauft.

Preise: Ochsen 9.80 bis 12.20 S, extrem 12.30 bis 12.70 S (14 Stück); Stiere 10.50 bis 12.20 S, extrem 12.30 bis 13.- S (10 Stück), Kühe 7.- bis 10.20 S, extrem 10.30 bis 10.50 S (16 Stück); Kalbinnen 10.50 bis 12.- S, extrem 12.30 bis 12.50 S (4 Stück); Beinlvieh Kühe 6.30 bis 7.50 S, Ochsen und Kalbinnen 9.- bis 9.70 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für Ochsen um 16 Groschen, Stiere um 24 Groschen, Kühe um 25 Groschen und erhöhte sich bei Kalbinnen um 3 Groschen. Er beträgt: Ochsen 10.58 S, Stiere 11.49 S, Kühe 8.51 S, Kalbinnen 11.07 S, Beinlvieh notierte schwach behauptet.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 13./Jänner 1959

Blatt 54

## 60. Geburtstag von Riki Raab

=====

13. Jänner (RK) Am 15. Jänner vollendet die Wiener Ballettmeisterin Prof. Riki Raab das 60. Lebensjahr.

Nach Absolvierung der Ballettschule der Wiener Hofoper, deren Corps de Ballet sie seit 1910 angehörte, wurde sie bald in Solopartien beschäftigt und 1921 zur Solotänzerin ernannt. Ihr Repertoire umfaßte zahlreiche Rollen. Kunstreisen führten sie als Einzeltänzerin oder in Gesamtgastspielen des Balletts in die Schweiz, nach Deutschland, Holland, Belgien, in die Tschechoslowakei, nach Spanien, Ägypten und Palästina. Auch in Straußwalzern und in eigenen Balletten stellte sie ihr Können unter Beweis. Nach ihrem Eintritt in den Ruhestand betätigte sich Riki Raab pädagogisch, indem sie im Neuen Wiener Konservatorium Klassisches Ballett und Nationaltanz unterrichtete und von 1933 bis 1952 eine Ballettklasse der Akademie für Musik und darstellende Kunst leitete. Weiters beschäftigte sie sich mit der Erforschung der Geschichte des Wiener Balletts. Aus dieser Tätigkeit erwachsen viele Vorträge in Konzertsälen, Volksbildungshäusern und im Rundfunk sowie verschiedene Publikationen. Ferner erschienen in Tageszeitungen Aufsätze und Feuilletons von ihr. Prof. Riki Raab ist Mitglied namhafter kultureller Vereinigungen.

- - -

Sänger ehrten Stadtrat Mandl  
=====

13. Jänner (RK) Die leitenden Funktionäre des Österreichischen Sängerbundes, Präsident Saar und Vizepräsident Hofrat Dr. Meitner, überreichten gestern dem Amtsführenden Stadtrat für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung Mandl in Würdigung seiner Verdienste um das 3. Österreichische Sängerbundesfest in Wien die "Walter von der Vogelweide-Plakette", die höchste Auszeichnung, die die österreichische Sängerschaft zu vergeben hat.

Zugleich erhielt Stadtrat Mandl auch die Ehrennadel der Chorvereinigung "Jung-Wien". Prof. Lehner, der die Auszeichnung überreichte, würdigte bei diesem Anlaß die Verdienste, die sich Stadtrat Mandl um die Förderung des bekannten Chores erworben hat.

- - -

Alois Rudolf Fritsch zum Gedenken  
=====

13. Jänner (RK) Auf den 15. Jänner fällt der 25. Todestag des Führers der Kneippbewegung in Österreich Alois Rudolf Fritsch.

Am 17. November 1845 in Plaschkowitz, Böhmen, geboren, erkrankte er mit 47 Jahren an einem schweren Herzleiden, gegen das der damaligen Medizin kein Heilmittel zu Gebote stand. Trotz seiner Skepsis machte er einen Versuch nach der neuen Methode der Kaltwasserbehandlung und hatte vollen Erfolg. Er wurde zur Gänze wiederhergestellt und blieb bis ins hohe Alter gesund. Aus Dankbarkeit verbreitete Fritsch fortan die Kneippschen Gedanken für eine vernünftige Lebensführung und hielt über dieses Thema viele hunderte Vorträge, die im Druck erschienen. Auch als Vereinsgründer betätigte er sich eifrig. Durch seine Initiative entstanden in Graz, Wien, Mödling, Steyr, Linz und an anderen Orten Vereine, die das Werk Pfarrer Kneipps fortführten. Fritsch gab ferner die "Österreichischen Kneipp-Blätter" heraus. Er erreichte ein Alter von über 88 Jahren.

- - -

Umfangreiche Instandsetzungen im Wiener Wasserrohrnetz  
=====

13. Jänner (RK) Die Wiener Wasserwerke werden demnächst größere Einbauten und Rohrauswechslungen in ihrem Versorgungsnetz in Angriff nehmen können. Der Gemeinderatsausschuß für Öffentliche Einrichtungen genehmigte auf Antrag von Stadtrat Koci den Ankauf von 1.000 Tonnen Druckrohren und Rohrformstücken und stellte hierfür 4,8 Millionen Schilling zur Verfügung. Es handelt sich um 80 bis 500 Millimeter-Rohre. Die Bestellung wurde an die Tiroler Röhren- und Metallwerke AG. vergeben. Drei weitere Werke erhielten die Bestellung auf 7.000 Wasserzähler im Gesamtbetrag von 2,8 Millionen Schilling. Die Gemeinde Wien hat in ihrem Budget für 1959 für die Durchführung von Erhaltungsarbeiten und für bauliche Herstellungen bei den Wasserwerken 65 Millionen Schilling vorgesehen.

Außer einer Reihe von größeren Kanalumbauten genehmigte der Ausschuß auch die Durchführung von Baggerungsarbeiten in den Strandbädern an der "Alten Donau". Hierfür wurde ein Betrag von 450.000 Schilling bereitgestellt.

- - -

Überreichung des Ehrenringes an Ewald Balser  
=====

13. Jänner (RK) Das "halbe Burgtheater" und Wiens sonstige Schauspielerprominenz versammelte sich heute vormittag im Stadt-senatssitzungs-saal des Wiener Rathauses, um der Ehrung von Kammer-schauspieler Ewald Balser beizuwohnen. Aus der Hand von Vize-bürgermeister Honay empfing Wiens berühmter Schauspieler den Ehrenring der Stadt Wien.

Von Seiten der Stadtverwaltung nahmen an dem feierlichen Akt teil: Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Bauer, Glaserer, Heller, Koci, Lakowitsch, Mendl, Dkfm. Nathschläger, Riemer, Magistratsdirektor Dr. Kinzl und Stadtschulratspräsident Dr. Zechner sowie die Mitglieder des Kulturausschusses. Das Wiener Konzerthausquartett spielte Musik von Beethoven und Haydn.

Stadtrat Mandl wies in seiner Würdigungsansprache auf den einstimmigen Beschluß des Wiener Gemeinderates vom 19. September hin, Ewald Balser anläßlich der Vollendung seines 60. Lebensjahres und in Würdigung seiner hervorragenden künstlerischen Leistungen sowie seiner Verdienste um das Wiener Burgtheater den Ehrenring der Stadt Wien zu verleihen. Mit Ewald Balser, so fuhr Stadtrat Mandl fort, wird einer jener Schauspieler geehrt, die dem Profil des Wiener Theaters seit langem ein besonderes Gepräge geben. Es gibt kaum einen Freund des Theaters, der ihn nicht kennt.

Vizebürgermeister Honay überreichte unter dem Beifall der Ehrengäste die hohe Auszeichnung. Er führte aus: "Die Theatergeschichte Wiens verzeichnet die Namen vieler Schauspielerpersönlichkeiten, die zu den bedeutendsten Vertretern ihres Berufes gehören und im gesamten deutschen Sprachgebiet, ja oft auch darüber hinaus, zu Begriffen geworden sind. Der Wiener Gemeinderat hat erst im abgelaufenen Jahr zum dauernden Gedenken an einen der größten von ihnen die Josef Kainz-Medaille gestiftet,

Uns Wienern ist die Freude am Schauen und am Nachdenken angeboren. Wir wissen auch, daß die Künstler, vor allem die Schauspieler, ihren Mitmenschen viel geben können und daß diejenigen von ihnen, die menschliche Charaktere überzeugend nachzuzeichnen vermögen, eine wichtige Aufgabe erfüllen. Allein wir sind keine bloßen Augenmenschen. Wir begnügen uns nicht mit dem bloßen Sehen, mit dem äußeren Betrachten dessen, was sich auf der Bühne des Lebens und des Theaters abspielt, die für uns nicht selten ineinander übergehen, sondern wir machen uns Gedanken darüber und bilden uns immer eine eigene Meinung. In Wien ist das Wort entstanden: "Wir spielen alle, wer es weiß, ist klug." Daraus erklärt sich, warum die Wiener so ideale, so dankbare Zuschauer sind.

Die Wiener Luft ist nicht nur gesund und voll Musik, wie Ärzte und Komponisten, Einheimische und Fremde, übereinstimmend versichern, sondern auch allen anderen Künsten und deren Jüngern besonders zuträglich. Die den Künsten so günstige Atmosphäre unserer Stadt hat zu allen Zeiten geniale Menschen angezogen und festgehalten. Viele von ihnen kamen von weit her und blieben für immer bei uns.

Sie erreichten hier den Höhepunkt ihres Könnens und sind bei uns zu dem geworden, was die dankbare Nachwelt an ihnen bewundert.

Auch Ewald Balser hat seine schöne rheinische Heimat mit Wien vertauscht und diesen Entschluß gewiß nicht bereut. War anfangs seine stark ausgeprägte Persönlichkeit die Ursache dafür, daß er die Herzen der Wiener nicht im Sturm, sondern schrittweise eroberte, so bewirkten die Jahre und die rastlose Arbeit an sich selbst, daß er heute als richtiger Wiener gilt und zu den Besten des Burgtheaters gehört, die je auf dieser Bühne im Fach der großen Helden- und Menschendarsteller wirkten. Unsere Stadt liebt ihn und betrachtet ihn ganz als einen der ihrigen. Immer mehr ergriff uns der Realismus, die Echtheit und psychologische Richtigkeit, der männliche Ernst seiner Auffassung und Gestaltung, die keine Halbheiten kennt und sich ganz verströmt. Viele unvergeßliche Rollen der klassischen und modernen dramatischen Dichtungen wurden von ihm in eindrucksvoller Weise verkörpert. Nie glitt er dabei ins Verschwommene, Schwächliche ab, nie wendet er äußerliche Mittel und Kunstkniffe an, um billige Effekte zu erzielen. Selbst Überlebensgröße vermag er glaubhaft wiederzugeben. Immer beherzigt er die Mahnung, die Shakespeare an die Schauspieler richtet, daß es ihr höchstes Streben sein soll, natürlich zu bleiben, daß es ihre Pflicht ist, dem Publikum einen Spiegel vorzuhalten, in dem es sich erkennt. Ewald Balser trägt durch sein Spiel dazu bei, daß das Theater wie es alle großen Dramatiker verlangen, die Funktion einer "moralischen Anstalt" übernimmt, daß es zum Schauplatz des Lebens wird, daß sich die Szene zum Tribunal wandelt, auf dem es um die Sache des Menschen geht.

Das sind die Gründe, warum sich der Wiener Gemeinderat einhellig veranlaßt sah, Ihnen, Herr Kammerschauspieler, den Ehrenring zu verleihen. Empfangen Sie diese hohe Auszeichnung, die durch ihre äußere Gestalt symbolisch unsere dauernde Verbundenheit mit Ihnen ausdrückt! Tragen Sie den Ring in diesem Bewußtsein und denken Sie stets daran, daß wir uns bei jedem neuen Erfolg, den Sie erringen, mit Ihnen freuen und mit Ihnen stolz sind!

./.

Wiens jüngster Träger des Ehrenringes dankte für die hohe Auszeichnung. Es sei seine schwerste Rolle, so meinte er, denn er sei zwar auf der Bühne gewohnt große Reden zu halten, aber da werde ihm der Text vorgeschrieben. Er möchte sich daher darauf beschränken, der Gemeinde herzlichen Dank für die große Auszeichnung zu sagen. Er könne zwar nicht singen "Mein Muatterl war a Weanerin", aber jetzt wohl wirklich sagen, daß er ein Wiener geworden sei.

- - -

#### Personalnachrichten

=====

13. Jänner (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute den Senatsräten Dr. Johann Wolschansky und Dr. Erwin Wanjeck, die in den Ruhestand treten, Dank und volle Anerkennung ausgesprochen.

Stadtbaurat Dipl.-Ing. Anton Taborsky wurde zum Oberstadtbaurat ernannt.

- - -

#### Wiener Landesregierung genehmigte weitere Wohnbaudarlehen

=====

13. Jänner (RK) Die Wiener Landesregierung hat heute auf Antrag von Stadtrat Slavik Wohnbauförderungsdarlehen für Gemeinnützige Wohnbau- und Siedlungsgenossenschaften und für Ein- und Zweifamilienhäuser in der Gesamthöhe von 15,567.000 Schilling bewilligt. Mit diesen Darlehen können insgesamt 102 Wohnungen und drei Geschäftslokale errichtet werden. Die Baustellen befinden sich im 3., 13., 17., 18. und 19. Bezirk.

- - -

In Straßen mit nicht benützten Gleisen das Parken ab sofort erlaubt  
=====

13. Jänner (RK) Die Wiener Landesregierung hat sich heute auf Grund eines Referates des Landesamtsdirektors Dr. Kinzl mit dem Parken von Fahrzeugen in Fahrbahnen beschäftigt, in denen zwar Straßenbahngleise liegen, die aber entweder nicht benützlich sind oder überhaupt nicht benützt werden. Die Wiener Landesregierung hat an Hand der bisher gemachten Erfahrungen den im Einvernehmen mit der Bundespolizeidirektion Wien ausgearbeiteten Antrag des Magistrates genehmigt, auf folgenden 12 Straßen oder Straßenteilen das Parken zu erlauben:

Hietzinger Hauptstraße, ab Verbindungsbahn, stadtauswärts (Strecke der ehemaligen Linie 158),

Albertgasse, in dem Teil zwischen Florianigasse und Alser Straße (ehemalige Linie 15),

Hebragasse, in dem Teil zwischen Kinderspitalgasse und Alser Straße (ehemalige Linie 15),

Lazarettgasse, in dem Teil zwischen Zimmermannplatz und Spitalgasse (ehemalige Linie 15),

Marxergasse, in dem Teil zwischen Vorderer Zollamtsstraße und Rasumofskygasse,

Drorygasse,

Lampigasse, von der Scherzergasse bis zur Nordpolstraße,

Scherzergasse, von der Nordwestbahnstraße bis zur Lampigasse,

Barawitzkagasse,

Rochusgasse,

Sechskrügelgasse,

Kopalplatz.

Gleichzeitig wird der Magistrat beauftragt, sobald wie möglich in den angeführten Straßen die entsprechenden Parkplatztafeln aufzustellen. Das Parken ist jedoch ab sofort erlaubt. Durch den heutigen Beschluß der Landesregierung braucht der Wortlaut der Verordnung über das Parkverbot in Straßen mit Straßenbahngleisen nicht geändert zu werden, weil die Verordnung schon von Haus aus zum Ausdruck bringt, daß alle behördlich verfügten Halte- und Parkverbote von ihr unberührt bleiben und sie auf die beschilderten Parkplätze keine Anwendung findet.

./.

Die Wiener Landesregierung hat sich auch mit den besonders breiten Straßen befaßt. Auf Grund der Wahrnehmungen des Wiener Magistrates und der Bundespolizeidirektion hat sie den Auftrag gegeben, in solchen Straßen nach den örtlichen Gegebenheiten ehestens Parkzonen festzulegen.

Mit der Frage, ob das Parkverbot über den 15. März hinaus verlängert werden soll, hat sich die Landesregierung heute zwar beschäftigt, aber keinen Beschluß gefaßt. Die bisherigen Erfahrungen sind wohl sehr gut, doch erstrecken sie sich erst auf einen kurzen Zeitraum. Für den Fall aber, daß die Verordnung auf Dauer eingeführt wird, hat der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschläger, schon jetzt die Direktion der Verkehrsbetriebe angewiesen, einen neuen Fahrplan auszuarbeiten, der auf den nun flüssiger gewordenen Verkehr Rücksicht nimmt.

- - -

Ausstellung "Hansson-Siedlung-Nord" verlängert  
=====

13. Jänner (RK) Wegen des starken Besuches wird die Dauer der Ausstellung der Projekte des Wettbewerbes für die Per Albin Hansson-Siedlung-Nord im Großen Festsaal des Wiener Rathauses um zwei Tage verlängert. Sie wird bis einschließlich Sonntag, den 18. Jänner, frei zugänglich sein. Um größeren Teilen der arbeitenden Bevölkerung den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen, wird auch die Sperrstunde hinausgeschoben. Die Ausstellung wird ab sofort an allen Wochentagen von 10 bis 20 Uhr und am Sonntag von 9 bis 15 Uhr offen sein.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 13. Jänner  
=====

13. Jänner (RK) Unverkauft vom Inland: 27 Stück. Neuzufuhren Inland 5202, Bulgarien 696, Polen 1113, Gesamtauftrieb: 7038 Stück. Verkauft alles.

Preise: Extremware: 14.- S, 1. Qualität 13.70 bis 14.- S, 2. Qualität 13.- bis 13.70 S, 3. Qualität 12.- bis 13.- S, Zuchten 12.- bis 12.50 S, Altschneider 10.80 bis 11.50 S. Bulgarische Schweine 12.80 bis 13.- S, polnische Schweine 13.20 bis 13.80 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 2 Groschen je Kilogramm und beträgt 13.29 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich um 10 Groschen je Kilogramm und beträgt 13.24 S.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 14. Jänner 1959

Blatt 63

## Dank an städtische Dienstjubilare

=====

14. Jänner (RK) Heute vormittag wurden im Wiener Rathaus 26 städtische Bedienstete, darunter zwei Lehrpersonen, durch Vizebürgermeister Honay anlässlich ihres 40jährigen Dienstjubiläums geehrt. An der Feier im Stadtsenatssitzungssaal nahmen Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Bauer, Dkfm. Nathschläger, Riemer, Magistratsdirektor Dr. Kinzl, Stadtschulratspräsident Dr. Zechner sowie Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Personalangelegenheiten teil. Die Gewerkschaft war durch Gemeinderat Schiller, die Wiener Stadtwerke waren durch Generaldirektor Dr. Ing. Horak vertreten. Auch die Direktoren der Städtischen Unternehmungen sowie die Leiter der Magistratsabteilungen waren erschienen.

Stadtrat Riemer begrüßte die Jubilare und dankte ihnen in seiner Eigenschaft als Personalreferent für die in den vierzig Jahren geleistete Arbeit. Im Namen der Städtischen Unternehmungen würdigte Stadtrat Dkfm. Nathschläger die Verdienste der Jubilare. Gemeinderat Schiller übermittelte ihnen dann die Grüße der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten.

Vizebürgermeister Honay verwies darauf, daß die Jubilare während ihrer Dienstzeit zweimal beim Aufbau einer demokratischen Verwaltung der Bundeshauptstadt mitgeholfen haben, beide Male in außerordentlich bewegten Epochen. Der Wiederaufbau wäre nicht möglich gewesen, wenn die Gemeindebediensteten nicht ihre volle Arbeitskraft aufopfernd zur Verfügung gestellt hätten. Er dankte den Jubilaren im Namen der Stadtverwaltung und übermittelte ihnen die besten Glückwünsche für die Zukunft.

Im Namen der Geehrten dankte Veterinäramtsdirektor Dr. Stoffl der Stadtverwaltung für die ehrende Anerkennung ihrer Verdienste. Im künstlerischen Teil der Jubilarenehrung wirkte das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mit.

- - -

Hermann Bahr zum Gedenken

=====

14. Jänner (RK) Auf den 15. Jänner fällt der 25. Todestag des Schriftstellers Hermann Bahr.

Am 19. Juli 1863 in Linz geboren, bezog er die Wiener Universität und beteiligte sich intensiv am kulturellen Leben der Metropole. Auch in Berlin befaßte er sich ebenso rege mit den verschiedenen geistigen und künstlerischen Strömungen. Die nächsten Stationen waren Paris, Spanien und Nordafrika. Wieder nach Berlin zurückgekehrt wurde er Mitredakteur der von Arno Holz gegründeten "Freien Bühne". Dann unternahm er eine Gastspieltournee nach Rußland, bis ihn in Wien neue Aufgaben erwarteten. Bahr wurde Herausgeber der "Modernen Rundschau" und Kulturredakteur der "Zeit", entfaltete aber auch als Dramaturg, Kunstrezensent, Essayist und Zeitchronist eine überaus fruchtbare Tätigkeit. 1906 ließ er sich in Salzburg nieder. Eine Spielzeit arbeitete er als Regisseur bei Reinhardt, vier Jahre als Theaterkritiker beim "Neuen Wiener Tagblatt". Erst 1918, kurz vor dem Zusammenbruch, erreichte er ein Lebensziel, als er Chef-dramaturg des Burgtheaters wurde. Aber schon im Herbst des gleichen Jahres schied er wieder aus und folgte seiner zweiten Frau, Anna Bahr-Mildenburg, die eine Professur an der Akademie für Tonkunst erhalten hatte, nach München, wo er 1934 starb. Hermann Bahr fühlte sich als Vorläufer aller Kunstrichtungen und, sobald sie sich durchgesetzt hatten, als ihr Überwinder. Er begann als Verkünder des Naturalismus und wurde Impressionist, bewies aber auch für den Symbolismus und Expressionismus volles Verständnis. Im Mittelpunkt seiner Romane, Novellen und Skizzen steht der künstlerische Mensch, der ein Bild seines eigenen Erlebens ist. Sein Bestes hat Hermann Bahr als Dramatiker und Theaterkritiker geleistet. Von ihm stammen 42 Werke, die vom naturalistischen Drama über die volkstümlichen Stücke bis zur klassischen Wiener Gesellschaftskomödie reichen. Ein Teil davon hat sich wegen seiner trefflichen Dialogführung und Mileuschilderung bis heute lebendig erhalten. Viele von ihnen enthalten dankbare Rollen. In die Tausende gehen seine Theaterkritiken und

Schauspielercharakteristiken. Sie sind ebenso wertvoll wie seine zahlreichen Schriften über prinzipielle Fragen der Dramaturgie und der Bühne. Hermann Bahr war trotz seiner ihm oft vorgeworfenen übergroßen Wandlungsfähigkeit durchaus originell und gehört zu den Gestalten, die die österreichische Literatur um die Jahrhundertwende formten. Darin liegt seine bleibende Bedeutung.

- - -

Die österreichische Sängerschaft dankt der Bundeshauptstadt  
=====

14. Jänner (RK) Das 3. österreichische Sängerbundesfest 1958 in Wien bleibt für viele Tausende Teilnehmer aus aller Welt unvergessen. Der Österreichische Sängerbund hat nun Vizebürgermeister Honay und Vizebürgermeister Weinberger zum Dank für die Mithilfe der Wiener Stadtverwaltung bei der Gestaltung des großen Ereignisses die "Walter von der Vogelweide-Plakette" gewidmet. Die Plaketten wurden heute mittag durch die leitenden Funktionäre des Österreichischen Sängerbundes, Präsident Saar und Vizepräsident Hofrat Dr. Meitner, überreicht.

Vizebürgermeister Honay dankte für die Ehrung und verwies darauf, daß die Stadt Wien die Förderung des Chorgesanges im Rahmen ihres Kulturprogrammes stets als eine ihrer wichtigsten Aufgaben betrachtet. Er bat die beiden Repräsentanten des Sängerbundes, der österreichischen Sängerschaft die Grüße der Stadtverwaltung zu überbringen.

- - -

Pferdemarkt vom 13. Jänner

=====

14. Jänner (RK) Aufgetrieben wurden 293 Pferde, davon 22 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 272, als Nutztiere 20 verkauft, unverkauft blieb 1 Stück.

Preise: Fohlen 12 bis 13.50 S, Extremware 7.70 bis 8 S, 1. Qualität 7.10 bis 7.60 S, 2. Qualität 6.40 bis 7 S, 3. Qualität 6 bis 6.30 S, Nutzpferde 6.90 bis 7.60 S.

Herkunft der Tiere: Wien 3, Niederösterreich 163, Oberösterreich 23, Burgenland 47, Steiermark 37, Kärnten 15, Tirol 1, Salzburg 4.

Auslandsschlachthof: 11 Stück aus Rumänien, Preis 6.40 S, 15 Stück aus Polen, Preis 6.50 bis 7.80 S, 21 Stück aus der CSR, Preis 6 S, 10 Stück aus Ungarn, Preis 6 bis 6.80 S, 22 Stück aus Bulgarien, Preis 6 bis 6.60 S.

Der Durchschnittspreis verminderte sich für Schlachtpferde um 2 Groschen und erhöhte sich für Schlachtfohlen um 6 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Schlachtpferde 6.87 S und Schlachtfohlen 12.78 S, Nutzpferde 7.07 S.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 15./Jänner 1959

Blatt 67

Geehrte Redaktion!

=====

15. Jänner (RK) Die Wiener Gaswerke verfügen über Erdgas-Wasserdampf-Spaltanlagen in den Gaswerken Leopoldau und Simmering, die dazu dienen, den Spitzenbedarf besonders in der kalten Jahreszeit zu decken. Diese in Europa vielleicht einzigartigen Anlagen können innerhalb ganz kurzer Zeit die Erzeugung aufnehmen. Eine Anlage stammt aus den USA, die zweite ging aus einer Erfindung hervor, die im Gaswerk Simmering gemacht wurde.

Um Gelegenheit zu geben, die beiden neuen Anlagen kennenzulernen, lädt die "Rathaus-Korrespondenz" zu einer Pressebesichtigung ein, bei der der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschläger, Einzelheiten mitteilen wird.

Zusammenkunft am 21. Jänner vor dem Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse. Abfahrt mit Autobus um 9 Uhr.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 19. bis 25. Jänner  
 =====

## 15. Jänner (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 19. Jänner	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Orchesterkonzert; Gr.Orchester der Jeunesses musicales Wien, Kari Ras- mussen (Gesang), Dirigent Wolfgang Gabriel (Beethoven: 4. Symphonie; Berg: 7 frühe Lieder; Moussorgsky- Ravel: Bilder einer Ausstellung)
	Musikakademie Vortragssaal 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Vortrag Dr. Hans Kayser-Bern über Harmonik
Dienstag 20. Jänner	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 3.Abonn.-Liederabend Rudolf Schock, am Flügel Viktor Graef (Schumann: Dichterliebe; Lieder von Brahms)
Mittwoch 21. Jänner	Gr.K.H.Saal 19.30	Österr. Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 5. Konzertes im Zyklus I der KHG; Wr. Symphoniker, Dirigent Lorin Maazel
	Radio Wien Gr. Sendesaal 19.30	Österr. Rundfunk - Studio Wien: Orchesterkonzert; Gr. Wr. Rundfunk- orchester, Annemarie Jung (Sopran), Dirigent Kurt Richter (Dittersdorf: "Die vier Zeitalter"; Regamey: 5 Etuden für Singstimme und Orchester; Spohr: 3. Symphonie)
	Musikhaus Doblinger Barocksaal 19.30	Musikhaus Doblinger: Gitarre-Kammermusik-Abend; Eduard Melkus (Violine), Wolfgang Scheit (Alt-Blockflöte), Karl Scheit (Gitarre), Kindersingschule der Stadt Wien
Donnerstag 22. Jänner	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 5. Konzert im Zyklus I; Wr. Symphoni- ker, Gaspar Cassado (Cello), Diri- gent Lorin Maazel (Brahms: Tragische Ouverture; R. Strauss: "Don Quixote"; Mozart: Jupiter-Symphonie)
	Amerika-Haus	Musikabend "Amerikanische Kammer- musik für Cembalo" (Hovhaness, Pinkham, Piston)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Freitag 23. Jänner	Albertina 19.30	Orgelweihekonzert mit Werken von J.S. Bach und Niclas Bruhns; Leitung Josef Mertin
Sonntag 25. Jänner	Gr.M.V. Saal 16.00	N.Ö. Tonkünstlerorchester: 8. Sonntag-Nachmittagskonzert; Doris Wolf (Klavier), Dirigent Hans Swarowsky (R. Strauss: Macbeth; C. Franck: Symphonische Variationen; Dvorak: 4. Symphonie)
	Gr.M.V. Saal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Festkonzert zum 50jährigen Bestand der Musikakademie; Ausführende: Studierende der Musikakademie (Händel, Brahms, Schmidt, Einem)
	Franziskaner- Kirche 10.00	Akademie für Musik u.d.K.: Pontifikalamt zum 50jährigen Bestand der Musikakademie; Ausführende: Chor und Schola der Abteilung für Kirchen- musik (Lechthaler: Missa "Rosa Mystica"; Heiller: Tedeum)
	Palais Schwarzenberg Kuppelsaal 16.00	Concentus Musicus: Kammermusik auf Originalinstrumenten des 16., 17. und 18. Jahrhunderts (Biber, Schenk, Buxtehude, J.S. Bach)

- - -

Wien steht vor einer großen Kongreßsaison  
=====

15. Jänner (RK) Wien ist den letzten drei Jahren in die Spitzengruppe der europäischen Kongreßstädte vorgerückt. Der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien, die den Kongreßveranstaltern in allen Fragen der Organisation beratend zur Seite steht, wurden noch vor Ablauf des vergangenen Jahres Termine für etwa drei Dutzend größere internationale Kongresse und Tagungen gemeldet. Das Rekordjahr 1958 mit 132 Veranstaltungen dieser Art dürfte in der bevorstehenden Fremdenverkehrssaison noch übertroffen werden. Von den Kongreßveranstaltern wurden bis jetzt 16.500 Delegierte aus aller Welt gemeldet.

Den Reigen der großen internationalen Treffen wird Ende April eine Tagung der Parlamentarier einleiten, der wenige Tage später eine Tagung der Exekutive der Internationalen Frauenvereinigung folgen wird. Nach dem Sudetendeutschen Tag mit rund 200.000 Teilnehmern, der zu Pfingsten abgehalten wird, finden im Mai noch zehn internationale Großveranstaltungen statt, darunter der Internationale Kongreß für Sozialtourismus, die Tagung der Internationalen Vereinigung der Jäger, der 15. Kongreß der Internationalen Verlegerunion sowie der Internationale Bäckermeisterkongreß.

Das Kongreßgeschehen im Juni werden internationale Berufsverbände beherrschen. So wurden die Internationale Eisenhändlertagung, der 5. Internationale Fruchtsaftkongreß, die Holztagung, die Tagung der Krankenhausapotheker u.a. nach Wien einberufen.

Im Juli wird die österreichische Bundeshauptstadt Schauplatz von mehreren Massenveranstaltungen sein. Die große internationale Polizei-Sternfahrt, das Bundesfest des ASKÖ, die Europatagung der Evangelischen Jugend und andere Großveranstaltungen werden zehntausende Gäste nach Wien bringen.

Eine interessante Veranstaltung, mit der die Wiener Kongreßsaison 1959 zugleich ihren Höhepunkt erreichen wird, ist die 3. Weltmeisterschaft im Maschinschreiben, die am 23. August im Großen Festsaal des Wiener Rathauses beginnen wird. Zu diesem Wettbewerb, in dessen Rahmen auch der 23. Internationale Kongreß der Föderation für Kurzschrift und Maschinschreiben abgehalten wird, sind bereits 2.000 Anmeldungen der besten Maschinschreiber aus allen Ländern der Welt eingelangt.

Ausstellung "Hansson-Siedlung-Nord" noch bis Mittwoch  
=====

15. Jänner (RK) Die Dauer der Ausstellung der Projekte für den Wettbewerb Per Albin Hansson-Siedlung-Nord im Großen Festsaal des Wiener Rathauses wird wegen des anhaltenden Interesses neuerlich, und zwar bis Mittwoch, den 21. Jänner, 12 Uhr, verlängert. Bisher sahen schon tausend Personen die zum Wettbewerb eingereichten Projekte. Eine weitere Verlängerung ist nicht mehr möglich.

- - -

"Die lustigen Weiber von Windsor"  
=====

15. Jänner (RK) Für die geschlossene Vorstellung des Bildungsreferates der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten in der Volksoper am Montag, dem 19. Jänner, um 19 Uhr, mit der Aufführung von O.v. Nicolai "Die lustigen Weiber von Windsor" sind noch verbilligte Karten in der Kartenstelle des Bildungsreferates, Wien 9, Maria Theresien-Straße 11, 4. Stock, Zimmer 3, erhältlich.

- - -

Rindernachmarkt vom 15. Jänner  
=====

15. Jänner (RK). Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 1 Ochse, 7 Stiere, 17 Kühe, Summe 25. Bis auf 5 Kühe wurde alles verkauft.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 15. Jänner  
=====

15. Jänner (RK) Neuzufuhren aus Bulgarien: 530 Stück. Verkauft: 275 Stück, unverkauft 255 Stück.

Marktverkehr ruhig. Bulgarische Schweine notierten von 12.50 bis 13.- S.

- - -

Kremation von Generaldirektor Liebermann  
=====

15. Jänner (RK) Eine zahlreiche Trauergemeinde versammelte sich heute in der Feuerhalle der Stadt Wien, um der Kremation des am 7. Jänner verstorbenen Generaldirektors der Städtischen Versicherung Norbert Liebermann beizuwohnen. Unter den Trauergästen befanden sich u.a. Bundespräsident Dr. Schärf, Bundesminister Dipl.-Ing. Waldbrunner und von Seiten der Stadt Wien Vizebürgermeister Honay mit den Stadträten Afritsch, Heller, Koci, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Riemer, Slavik und Magistratsdirektor Dr. Kinzl. Ferner sah man Polizeipräsident Holaubek, den Präsidenten der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Nationalrat Pölzer und viele andere Vertreter des öffentlichen und des Wirtschaftslebens unserer Stadt.

Die Trauerfeier wurde von einem Streichquintett der Wiener Symphoniker mit Musik von Franz Schubert eingeleitet. Im Auftrag des Bürgermeisters und als Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Städtischen Versicherung nahm Landtagspräsident Marek Abschied von Generaldirektor Liebermann. Mit Liebermann, so führte er aus, verliert die Versicherung ihren genialen Gestalter. Die Anstalt war sein Lebenswerk, dem er bis zu seinem letzten Atemzug gedient hat. Jedoch nicht die konstruktive Geschäftstüchtigkeit war das Merkmal des Lebens von Generaldirektor Liebermann, sondern der soziale Gedanke, den er auch im Versicherungswesen durchzusetzen wußte. Präsident Marek erinnerte in diesem Zusammenhang an die Radiumspende im Jahre 1928 und schilderte dann Leben und Verdienste des Verstorbenen. In seinem Ringturm, so schloß der Redner, war Liebermann der gute Geist. Wir geloben, sein Andenken immer in Ehren zu halten, wir werden seiner in Liebe, Freundschaft und Dankbarkeit gedenken.

Hierauf sprachen im Namen des Vorstandes der Versicherung und der engeren Mitarbeiter des Verstorbenen Generalsekretär Binder, für die Angestellten Betriebsratsobmann Kristen und im Namen der Versicherungsanstalten Österreichs Dr. Hummel. Für die Sozialistische Partei nahm Stadtrat Slavik Abschied von Generaldirektor Liebermann, dessen Gesinnungstreue und Menschlichkeit er besonders hervorhob. Er war stets ein unentwegter Kämpfer für Recht, Gerechtigkeit und Freiheit.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAQISTRAT DER STADT WIEN, MAQISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 16. Jänner 1959

Blatt 73

## Franz Morelly zum Gedenken

=====

16. Jänner (RK) Auf den 17. Jänner fällt der 100. Todestag des Tanzkomponisten Franz Morelly, der sich in seiner Glanzzeit erfolgreich neben Strauß und Lanner behaupten konnte.

Um 1810 in Wien geboren, bildete er sich zu einem tüchtigen Geiger aus und gründete eine eigene Kapelle, mit der er den Wienern beim Schwender, Dommayer und in anderen Unterhaltungslokalen zum Tanze aufspielte. Auch in Budapest war er ein gern gesehener Gast. Von ihm erschienen über 250 Ländler, Walzer, Cotillons, Quadrillen und Polkas im Druck. Manche dieser Weisen erlangten im Vormärz große Popularität. 1842 folgte Morelly einer Berufung der Ostindischen Kompanie, in Bombay eine Militärkapelle aufzustellen und deren Leitung zu übernehmen. Er erledigte sich seines Auftrages zur größten Zufriedenheit und kehrte vier Jahre später nach Wien zurück. 1847 ließ er sich dauernd in Indien nieder, war aber dem Klima gesundheitlich nicht gewachsen und starb nach neuen beruflichen Erfolgen in Bombay.

- - -

## 450 Alarmfälle im Dezember

=====

16. Jänner (RK) Im Tätigkeitsbericht der Feuerwehr der Stadt Wien für den Monat Dezember werden insgesamt 450 Alarmfälle ausgewiesen, um 46 Fälle mehr als im Dezember 1957. Im Dezember ereigneten sich in Wien ein Mittelbrand, 94 Kleinbrände und zehn Rauchfangbrände. Zur Behebung von Verkehrsstörungen ist die Feuerwehr 112mal, zur Behebung von sonstigen, nicht durch Feuer verursachten Gefahren oder Sachschäden 172mal ausgerückt. Außerdem wurden 38 Untersuchungen vorgenommen. In 21 Fällen erwies sich die Benachrichtigung als "blinder Lärm", zweimal wurde die Feuerwehr mystifiziert.

- - -

## Carl Dallago zum Gedenken

=====

16. Jänner (RK) Auf den 18. Jänner fällt der 10. Todestag des Dichters und Kulturkritikers Carl Dallago.

Am 14. Jänner 1869 in Bozen geboren, sollte er Kaufmann werden, fühlte sich aber zum Schriftsteller berufen und konnte sich in diesem Beruf bewähren. Entscheidend für seine weitere Entwicklung wurde die Begegnung mit Ludwig von Ficker, mit dem er die Kulturzeitschrift "Brenner" herausgab. In späteren Jahren war er als Landesbeamter tätig, gab aber dann auch diese Stellung auf, um sich ganz seinen literarischen Arbeiten zu widmen. Er starb 1949 in Innsbruck. Sein umfangreiches Werk ist zum größten Teil im "Brenner" zu finden. Erst nach seinem Ausscheiden aus der Zeitschrift sind seine größeren Lyriksammlungen als selbständige Publikationen erschienen. Sehr groß ist die Zahl seiner kulturkritischen Essays, die treffende Aussagen über Schriftsteller, Künstler und kulturelle Zeitererscheinungen enthalten. Besser bekannt wurde Dallago in der Öffentlichkeit als Lyriker. Seine Gedichte steigern sich vom Ausdruck reinen Naturgefühls bis zur höchsten Ideenlyrik. Den Grundton seiner ersten Bände bildet die Landschaft des Gardasees und der Dolomiten, sein letzter Band "Mensch und Dasein" ist der gelungene Versuch, ein philosophisches Weltbild im Vers zu erfassen. Carl Dallago gehört zu jenen stillen Denkern Österreichs, deren Wirken immer erst später fruchtbar wird.

- - -

Die Schläuche waren verkehrt gesteckt  
 =====

Tod in der Narkose im Franz Josef-Spital

16. Jänner (RK) An der Patientin der Frauenabteilung des Franz Josef-Spitals, Charlotte Frey, sollte eine gynäkologische Operation vorgenommen werden. Sie wurde narkotisiert. Doch noch ehe die Operation begann, wurde beobachtet, daß die Herz- und Kreislauftätigkeit der Patientin zu versagen begann. Sofort wurden alle ärztlichen Maßnahmen eingeleitet, um die Herztätigkeit wieder zu beleben, doch ohne Erfolg.

Die Patientin starb. Ursprünglich hat man angenommen, daß es sich dabei um einen durchaus möglichen Narkosetod handelt. Kurz nach dem Ableben der Frau Frey wurde aber entdeckt, daß die zwei Schläuche des Narkoseapparates, die zu dem Behälter mit Stickoxydul und der Sauerstoffflasche führen, verkehrt angeschlossen waren.

Die gerichtliche Untersuchung darüber, wieweit ein Verschulden von Einzelpersonen vorliegt, wurde eingeleitet.

- - -

Ottokar Sevcik zum Gedenken  
 =====

16. Jänner (RK) Auf den 18. Jänner fällt der 25. Todestag des Violinvirtuosen und Pädagogen Ottokar Sevcik.

Am 22. März 1852 in Horaždovitz, Böhmen, geboren, wurde er von seinem Vater, einem Schullehrer und Organisten, in die Musik eingeführt und bildete sich am Prager Konservatorium zum Geiger aus. Nach dreijähriger Tätigkeit am Salzburger Mozarteum kam er zum ersten Mal nach Wien und wirkte kurze Zeit als Konzertmeister am Ringtheater. Dann unternahm er eine Konzertreise nach Rußland und erhielt eine Professur als Lehrer des Violinspiels in Kiew. 1892 kehrte er in gleicher Eigenschaft an das Prager Konservatorium zurück, wo er zum berühmten Lehrmeister einer ganzen Generation von Virtuosen wurde. 1909 ging Sevcik zum zweiten Mal

nach Wien und leitete zehn Jahre lang eine Meisterschule für Violine an der Staatsakademie. Nach neuerlichem Aufenthalt in Prag folgte er 1922 einer Berufung in die Vereinigten Staaten. Den letzten Lebensabschnitt bis zu seinem Tod verbracht er in Pisek. Sein beträchtliches Vermögen bestimmte er für kulturelle und humanitäre Zwecke. Ottokar Sevcik hat auf neuen Grundlagen eine besondere Lehrmethode entwickelt und diese in zahlreichen sorgfältig durchdachten Schulwerken niedergelegt. Ihre Merkmale sind eine besondere Art der Bogenhaltung, ein großer voller Ton und eine auf das Vollkommenste ausgebildete Spieltechnik.

- - -

Diamantene und Goldene Ehepaare im Altersheim Lainz  
=====

16. Jänner (RK) Geburtstagsfeiern von 100jährigen Frauen und Ehejubiläen sind in den Altersheimen der Stadt Wien keine Seltenheit mehr. Vizebürgermeister Honay hatte heute mittag Gelegenheit, gleich zwei Jubelpaaren zu ihrem Ehrentag im Namen der Stadtverwaltung die Glückwünsche zu überbringen. Im Tagraum des Pavillon X feierten der Schneidermeister aus Fünfhaus Karl Kudrna und seine Frau Anna im Kreise ihrer Familie die 60. Wiederkehr ihres Hochzeitstages. Im Pavillon XIII begingen der Eisenbahnerpensionist Kaspar Plachota und seine Frau Maria die Goldene Hochzeit.

Vizebürgermeister Honay wünschte den beiden Paaren für die weiteren Jahre die beste Gesundheit. Mit der Ehrengabe und dem Diplom der Stadt Wien überreichte er den Bräuten zur Erinnerung an den Tag ihrer Eheschließung Blumensträuße. Im Namen des 13. Bezirkes beglückwünschten die Ehepaare Bezirksvorsteher Florian und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Fischer.

- - -

## Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Direktoren

## österreichischer Stadtwerke

16. Jänner (RK) Unter dem Vorsitz von Generaldirektor Seindl, Graz, fand heute in Wien eine Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Direktoren österreichischer Stadtwerke statt.

Zunächst wurde anstelle des in den Ruhestand getretenen Generaldirektors Frankowski der neue Generaldirektor der Wiener Stadtwerke, Dr. Ing. Horak, in das Präsidium der Arbeitsgemeinschaft gewählt. Im weiteren Tagungsverlauf berichtete Generaldirektor Seindl über zweckmäßige Organisationsformen öffentlicher Unternehmungen.

Kontrollamtsdirektor Dkfm. Dr. Höferer, Linz, gab eine Übersicht über die Anwendungsmöglichkeiten der Kostenrechnungsrichtlinien für städtische Dienststellen und Unternehmungen. Beide Referate lösten eine eingehende Diskussion aus.

Zum Schluß der Sitzung machte der Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft, Direktor Dipl.-Ing. Pröbsting, die Tagungsteilnehmer mit den laufenden Geschäften der Arbeitsgemeinschaft vertraut.

- - -

## Glückwunsch zum zehnten Kind

16. Jänner (RK) Vor einigen Tagen schenkte Frau Adelheid Urani, die Gattin eines Spenglermeisters aus Kaiser-Ebersdorf, in der Frauenabteilung der Rudolfstiftung ihrem zehnten Kind das Leben. Zusammen mit zwei Kindern aus der ersten Ehe des Gatten hat nun die Familie Urani für sechs Mädchen und sechs Buben zu sorgen. Vizebürgermeister Honay stattete heute vormittag der Mutter einen Besuch ab, um ihr zur Geburt ihres Jüngsten im Namen der Stadtverwaltung zu gratulieren. Mit einem Glückwunschscheiben des Bürgermeisters und einem Fliederstrauß überreichte er ihr für den kleinen Alois Mathias als Taufgeschenk der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien ein Sparbuch mit Einlage sowie ein Säuglingswäschepaket der Gemeinde Wien. Der glücklichen Mutter und ihrer großen Familie wünschte er für die Zukunft beste Gesundheit.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 17. Jänner 1959

Blatt 79

## Die Ergebnisse der Allgemeinen Viehzählung

=====

17. Jänner (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben das endgültige Ergebnis der am 3. Dezember 1958 durchgeführten Allgemeinen Viehzählung. Gezählt wurden Pferde, Rinder, Schweine, Schafe und das Federvieh. Dem Ergebnis können interessante Feststellungen über den gegenwärtigen Stand der Tierhaltung in Wien entnommen werden.

So wurde zum Beispiel in Mariahilf nur ein einziger Vierbeiner, ein Pferd älteren Jahrganges, gemeldet. Auch der 8. Bezirk ging, abgesehen von den dort gezählten 69 Stück Federvieh, leer aus.

Am 3. Dezember gab es in Wien 1.894 Pferde, um 101 weniger als im Dezember 1957. Die Zahl der Pferdebesitzer hat gleichfalls um 174 abgenommen und beträgt 686. Der größte Stall bleibt nach wie vor die Spanische Hofreitschule mit 56 Lipizzaner-Hengsten. Sonst gab es in der Inneren Stadt nichts mehr zu zählen. Im 7. und 9. Bezirk wurde je ein Pferd gemeldet.

Bei den Rindern ist die Zahl der Besitzer zurückgegangen, der Tierbestand hat aber nur geringfügig abgenommen. Gegenüber dem Vorjahr wurde diesmal mehr männliches Jungvieh gezählt und der Bestand der Zuchtstiere hat sich sogar verdoppelt. Insgesamt gibt es in Wien 3.396 Rinder, darunter 1.328 Melkkühe. Mitgezählt sind auch 639 Rinder, die am Stichtag im Zentralviehmarkt St. Marx angetroffen wurden.

1.204 Wiener Schweinebesitzer meldeten am 3. Dezember 13.694 Schweine, darunter mehr als ein Drittel Jungschweine bis zu sechs Monaten. 1957 ergab die Viehzählung noch 22.308 Schweine.

./.

Aus dem Zählergebnis geht hervor, daß die Haltung von Schlacht- und Mastschweinen ziemlich eingeschränkt worden ist. Um den Nachwuchs braucht man aber nicht besorgt sein. Gegenüber dem Vorjahr gibt es schon wieder mehr Ferkel und Zuchtsauen. Mit 3.474 gezählten Schweinen steht der 10. Bezirk an der Spitze der Wiener Schweinezucht.

Die Schafe dürfen beanspruchen, als Aktivposten der Wiener Tierzucht registriert zu werden. Lämmer und Schafe weiblichen Geschlechts gibt es innerhalb eines Jahres um 213 Stück mehr. Ihre Zahl hat sich somit gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt. In der Schafzucht dominiert nach wie vor Liesing mit seiner 88köpfigen Schafherde. Die Ziegenkonkurrenz konnte sich in den beiden Bezirken am linken Donauufer behaupten. Insgesamt wurden in Wien 1.143 Ziegen und 43 Ziegenböcke gezählt. Im Jahre 1957 waren es zusammen 1.738 Ziegen.

Im Dezember des vergangenen Jahres gab es in ganz Wien 105.383 Hühner, um rund 13.000 weniger als 1957. In den Höfen der Bezirke 1, 4, 6 und 9 kräht derzeit kein einziger Hahn. Innerhalb des Gürtels ist auch keine lebende Gans zu sehen. In den Außenbezirken dagegen wurden immerhin noch 1.102 Stück gezählt, von denen allerdings nur die wenigsten das Weihnachtsfest überlebt haben dürften.

War vor einigen Jahren eine einsame Ziege in der Singerstraße die "Entdeckung" der Allgemeinen Viehzählung, überrascht diesmal die Feststellung, daß Döbling mit einer respektablen Entenzucht aufwarten kann. Am 3. Dezember vergangenen Jahres wurden in einem Gehöft nächst der Endstation der Linie 38 3.056 lebende Enten gezählt.

Es ist interessant, die neuesten Ergebnisse der Wiener Viehzählung mit denen aus der Zeit vor 25 Jahren zu vergleichen. Damals wurden in Wien 10.077 Pferde, 4.444 Rinder, 4.423 Ziegen, 104 Schafe, 13.585 Schweine, 162.111 Hühner, 4.343 Enten und 1.226 Gänse gezählt.

- - -

Aufnahmeprüfung in die ersten Klassen der Mittelschulen  
=====

17. Jänner (RK) Der Stadtschulrat für Wien teilt mit, daß die Anmeldungen für die Aufnahmeprüfung in die nächstjähri- gen ersten Klassen an Mittelschulen bis 15. April in der Kanzlei der betreffenden Anstalt erfolgen müssen.

- - -

25. Bundestagung des Österreichischen Jugendrotkreuzes  
=====

17. Jänner (RK) Unter dem Vorsitz von Ministerialrat Dr. Führung und Hofrat Dr. Krassnigg trat heute die 25. Bundestagung des Österreichischen Jugendrotkreuzes zusammen. Stadtschulratspräsident Dr. Zechner begrüßte die aus allen Bundesländern erschienenen Vertreter dieser für die Jugenderziehung so wichtigen Einrichtung im Großen Sitzungssaal des Stadtschulratsgebäudes. Er betonte, daß die Jugendrotkreuz-Arbeit aus den Schulen nicht mehr wegzudenken ist und die damit verbundene sozial-ethische Erziehung eine der bedeutendsten Aufgaben moderner Jugendarbeit sei. Das Jugendrotkreuz helfe mit, gute Menschen heranzubilden, die an den Nächsten mehr denken als an sich selbst.

- - -

## Ballkalender

=====

17. Jänner (RK) In der Woche vom 19. bis 25. Jänner finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Dienstag: Sophiensäle (Verband der Wiener Gastwirte), Parkhotel (Verein Alt-Hietzing).

Mittwoch: Sophiensäle (Katholische Studentenverbindung "Austria"), Auersperg (NEWAG-Ball), Grünes Tor (Elternverein der Bundesgewerbeschule X), Klein (Naturfreunde Hernals).

Donnerstag: Sophiensäle (Vereinigung der Bundeskriminalbeamten), Musikvereinssaal (Wiener Philharmoniker), Parkhotel (Schönbrunner Gärtner), Grünes Tor (Absolventenverein "Jupiter").

Freitag: Sophiensäle (Verband der Alttechnologen), Konzert-  
haus (Ball der Pharmazie), Hofburg (Studentenverbindung "Norica"), Messepalast (Landesinnung der Spengler und Kupferschmiede), Schwechater Hof (Fliegergruppe, Flughafen Aspern), (Sportverein der Verbundgesellschaft), Grünes Tor (Reichsbund für Turnen und Sport).

Samstag: Sophiensäle (Verband ländl. Genossenschaften für N.Ö.), Messepalast (Betriebsrat der Firma Manner & Co), Musik-  
vereinssaal (Techniker-Cercle), Hofburg (Allgemeiner Turnver-  
band), Kursalon (Landesinnung der Schuhmacher), Parkhotel (Jagd-  
klub St. Hubertus), Konzerthaus (Österreichischer Wirtschafts-  
bund), Schwechater Hof (Katholische Lehrerschaft), Wimberger  
(Vereinigung der Kohlenhändler), Simmeringer Hof (Brauerei  
Schwechat), Baumgertner Kasino (Pfarramt Hütteldorf).

Sonntag: Konzerthaus (Stadtschulrat für Wien, III. Abtei-  
lung), Gschwandner (Katholische Jugend, Pfarre Hernals).

- - -

Heute mittag im Stadtsenatssitzungssaal:Feierliche Verleihung der Renner-Preise durch VBgm. Honay  
=====

17. Jänner (RK) Die feierliche Überreichung der Preise aus der Dr. Karl Renner-Stiftung fand heute vormittag im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses statt. Kurz vor Beginn des feierlichen Aktes wurden die Preisträger Georg Piller, Primarius Dr. Andreas Rett, Friedrich Weinhofer sowie die Vertreter der drei mit dem Renner-Preis ausgezeichneten Personengemeinschaften, Dkfm. Appelt, Dr. Taschner und Stadtschulratspräsident Dr. Zechner in den Saal geleitet. Der verletzte Gottfried Reisinger wohnte seiner Ehrung persönlich bei. Er wurde kurz vor Beginn der Feier von den Männern des Städtischen Krankenbeförderungsdienstes aus dem Krankenhaus in das Rathaus gebracht. Anschließend betraten die Mitglieder der Bundesregierung, die Minister Dr. Bock, Dr. h.c. Ing. Figl, Staatssekretär Weikhart und die Mitglieder des Wiener Stadtsenates den Saal. Beim Erscheinen des Bundespräsidenten Dr. Schärf, der von Vizebürgermeister Honay geleitet wurde, erklang die Bundeshymne, gespielt vom Wiener Kammerorchester.

Von Seiten der Stadt Wien wohnten der Feier Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Bauer, Glaserer, Heller, Koci, Lakowitsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Riemer, Slavik und Magistratsdirektor Dr. Kinzl bei. Unter den Ehrengästen sah man zahlreiche Nationalräte, Bundesräte, Gemeinderäte und Bezirksvorsteher und die Angehörigen der Preisträger. In den vordersten Reihen hatten Preisträger der Dr. Karl Renner-Stiftung aus den vergangenen sieben Jahren sowie Abordnungen des Hauses der Barmherzigkeit, der Schulgemeinden und der Wiener Volksbildung Platz genommen.

Die Feier wurde vom Wiener Kammerorchester unter der Leitung von Paul Angerer mit dem Allegro aus dem Notturmo C-Dur von Josef Haydn eingeleitet.

Der Amtsführende Stadtrat für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung Mandl nahm die Vorstellung der Preisträger vor und führte unter anderem aus: "Der Wiener Gemeinderat wollte anlässlich des 80. Geburtstages von Dr. Karl Renner am 14. Dezember 1950 den großen österreichischen Staatsmann und unvergeßlichen Bundespräsidenten, der damals noch unter uns weilte, besonders ehren. In dieser Absicht wurde die Stiftung geschaffen, die den Namen jenes Mannes trägt, der unmittelbar nach den beiden Weltkriegen zweimal zum Vater des Vaterlandes wurde, indem er Österreich aus tiefer Erniedrigung rettete und zu einem demokratischen Staatswesen machte.

Die Bestimmungen des Statuts für die Vergebung der Preise sind absichtlich sehr weit gezogen. In ihrem Rahmen kann der höchstgestellte Würdenträger und öffentliche Funktionär, in dessen Händen Aufgaben von größter Tragweite und Verantwortung liegen, ebensogut den Preis erhalten wie der unbekannte Held des Alltags, der in Erfüllung seiner Berufs- und Menschenpflicht über sich hinauswächst und im Augenblick der Gefahr nicht an sich denkt, sondern an den Nächsten und an die Allgemeinheit.

Die Freizügigkeit in der Wahl macht die Stiftung zu einer ganz besonderen Art von Ehrung, der sich wohl kaum etwas Ähnliches an die Seite stellen läßt. Ihre Breitenwirkung ist die Ursache dafür, daß sie sich im Bewußtsein der Bevölkerung von Jahr zu Jahr immer fester verankert. Die Preise sind bereits so populär geworden, daß sie im Volksmund "Wiener Nobelpreise" heißen. Die Preise wurden heuer zum achten Male nach ihrer Stiftung verliehen. Vier Einzelpersonen und drei Personengemeinschaften empfangen die höchsten Ehrungen, die die Stadt Wien zu vergeben hat. Als Geldbeträge entfallen auf die erste Kategorie je 10.000 Schilling, auf die zweite je 20.000 Schilling.

Primarius Dr. Andreas Rett wurde am 2. Jänner 1924 in Fürth geboren und studierte in Innsbruck Medizin. 1950 übersiedelte er nach Wien und trat als Gastarzt in das Preyer'sche Kinderspital ein. 1956 wurde er Leiter der Kinderabteilung der Stadt Wien in Lainz. Die Hauptgebiete seiner Forschungen sind die Epilepsie im Kindesalter, der Mongolismus, die angeborene Gehirnschädigung und das Abortusproblem. Primarius Dr. Rett hat sich darauf spezialisiert, gehirngeschädigte besserungsfähige Kinder aus ihrem hilflosen Zustand zu befreien. Er sammelte viele von ihnen, die in den Wiener Spitälern, in Altersheimen

und auf dem Steinhof untergebracht waren, wo sie nur gepflegt wurden, und brachte mit Hilfe großzügiger Unterstützungen der maßgebenden Stellen und dank seiner persönlichen Tatkraft die Mittel für die Errichtung einer eigenen Station auf, in der die Kinder einer umfassenden heilpädagogischen und medizinischen Behandlung unterzogen werden. Die dabei erzielten Ergebnisse finden internationale Anerkennung. Das geistige Grundkonzept Dr. Retts, dessen Verwirklichung seinen Lebensinhalt bildet, besteht in der Verbindung exakter wissenschaftlicher Arbeit mit Optimismus und dem echt menschlichen Bedürfnis zu helfen. Er ist der erste Arzt unter den Preisträgern der Dr. Karl Renner-Stiftung.

Der städtische Facharbeiter Friedrich Weinhofer, der als Schlosser und Schweißer beschäftigt wird, ein geborener Wiener und der Typus eines fleißigen, strebsamen Menschen, hat zweimal unter Lebensgefahr größten Schaden verhütet. 1951 fing in der Heizwerkstätte Malfattgasse eine Dissausgasflasche aus unbekanntem Ursachen zu brennen an. Da es dem Schweißer nicht gelang, das Feuer zu löschen, löste Weinhofer, der zufällig in der Nähe stand, den 80 Kilogramm schweren brennenden Gasbehälter von der Wandbefestigung und trug ihn ins Freie, wo die Flammen gelöscht wurden. Durch sein geistesgegenwärtiges und mutiges Eingreifen konnte eine Explosion der Gasflasche und der in unmittelbarer Nähe stehenden Sauerstoff-Flaschen verhindert werden. Im August 1958 ereignete sich ein ähnlicher Fall. Weinhofer arbeitete im Keller des Amtshauses Brigittenau auf einem Gerüst stehend, um eine beschädigte Rohrleitung zu schweißen, als durch Flammrückschlag der Gaszuleitungsschlauch zu dem Schweißgerät platzte. Der Arbeiter war sofort in Flammen gehüllt und erlitt schwerste Brandwunden, ehe er sich von dem um seinen Körper geschlungenen Schlauch befreien konnte. Trotz furchtbarer Schmerzen eilte er zu den Gasflaschen und schloß die Absperrventile. Auch in dieser Situation hätte das Weitergreifen des Brandes eine Explosion größten Ausmaßes verursacht und Menschenleben gefährdet, da im gleichen Raum noch drei andere Kameraden beschäftigt waren. Der Retter mußte sofort in das Allgemeine Krankenhaus gebracht werden.

Zwei Wiener Arbeiter, der 52jährige Chauffeur Georg Piller und der 21jährige Mechaniker Gottfried Reisinger standen im

Mittelpunkt dramatischer Ereignisse. Sie beteiligten sich an der Verfolgung eines unter Mordverdacht stehenden Schwerverbrechers, der eben einen Raubüberfall unternommen hatte und mit seiner Beute flüchtete. Mit ihrer Hilfe gelang es, den Täter festzunehmen. Beide wurden dabei durch die von diesem abgegebenen Schüsse schwer verletzt. Piller erlitt einen Durchschuß des rechten Unterarmes mit Knochenzertrümmerung und einen Steckschuß durch die Hüfte, Reisinger, ein junger Ehemann, erhielt einen Schuß in den Rücken mit Durchtrennung eines Nervenstranges und Durchlöcherung des Zwölffingerdarmes. Er schwebte monatelang in Lebensgefahr und befindet sich noch immer als Patient im Spital. Die Handlungsweise dieser Männer entsprang keiner zufälligen Reaktion, sondern erfolgte bewußt. Sie unternahmen die Verfolgung auf eigenes Risiko und stellten sich einem gefährlichen Verbrecher, der die Schußwaffe rücksichtslos handhabte, mutig in den Weg, um ihn unschädlich zu machen.

Und nun zu den Personengemeinschaften:

Das Krankenpflegeheim "Haus der Barmherzigkeit" wurde am 23. Juli 1875 eröffnet. In ihm werden unheilbare Kranke, alte und mittellose Menschen, für welche die Behandlung in einem Spital nicht mehr in Betracht kommt, ohne Unterschied der Nationalität und des Glaubensbekenntnisses in der Regel auf Lebensdauer unentgeltlich gepflegt. 1892 wurde das Heim in eine Stiftung umgewandelt. Die Anstalt wurde durch die Hilfe vieler Wohltäter so ausgebaut, daß sie mit ihren Filialen in Weidlingau und Kirchstetten eine Belagsmöglichkeit von 500 Betten bot. 1938 wurde die Stiftung aufgelöst, ein Jahr später ging der gesamte Besitz in das Eigentum der Gemeinde über. 1945 zerstörte eine Kettenbombe den mittleren Trakt. Dabei kamen 27 Pfleglinge, fünf Schwestern und eine Hilfsschwester ums Leben. 1953 wurde das Haus der Barmherzigkeit mit allen seinen Vermögenswerten der Kirche zurückgegeben. Seither besteht es als selbständiges Institut mit eigener Rechtspersönlichkeit und wird durch eine Prokurator verwaltet. Die Zweckbestimmung ist dieselbe geblieben. Noch immer werden hier alte Menschen, schwerkranke Unheilbare wegen völliger Armut bis an ihr Lebensende unentgeltlich gepflegt. Das Heim betreut derzeit 250 Patienten und ist voll belegt. Das stille und aufopfernde Wirken seiner Schwestern und

Ärzte ist ein schönes nachahmenswertes Beispiel tätiger Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft, eine karitative Leistung, die volle Anerkennung verdient.

Die Wiener Berufsschulgemeinde wurde am 3. November 1946 in einer Zeit, da die Schwierigkeiten der Nachkriegssituation ins Uferlose stiegen, als Selbsthilfeaktion im Dienste der berufstätigen Jugend Wiens gegründet. Sie führt Lehrlinge und Lehrer zu einer echten Gemeinschaft zusammen, in der diese ihre Interessen selbst vertreten, jene ihnen dabei beratend zur Seite stehen. Die Ziele sind die Erziehung zur Demokratie, in die die jungen Menschen als ihre künftigen Träger hineinwachsen sollen, die Bereitschaft zu sozialem Denken und Handeln sowie eine sinnvolle Freizeitgestaltung, die im Zeitalter der Automation und des steigenden Lebensstandards immer notwendiger wird. Die jungen Menschen lernen, daß sie dem politischen Leben des Vaterlandes nicht fernstehen dürfen, sondern sich schon frühzeitig darauf vorbereiten müssen, selbst Rechte und Pflichten im Interesse der Öffentlichkeit zu übernehmen. In freiwilligen, sich Jahr für Jahr wiederholenden Sozialaktionen schafften die jungen Menschen aus der Berufsschulgemeinde unter anderem eiserne Lungen, Mikroskope und andere wissenschaftliche Instrumente, Rettungswagen, Rollstühle und Geräte für Heilgymnastik, Hörapparate, eine Rundfunkanlage für das Altersheim Lainz, Kinderspielzeug, Büchereien, Schulwerkstätten, für das Erholungsheim körperbehinderter Kinder am Nußberg ein Planschbecken an. Sie haben schon viel Gutes getan, vielen Menschen wirksam geholfen oder ihnen Freude gemacht. Große Beträge wurden für arme Kinder und alte Leute, für die Erziehungsbedürftigen in Kaiser-Ebersdorf, für Blinde, für Jugendherbergen, für das Krebsforschungsinstitut, für die Freiwillige Rettungsgesellschaft, für den Österreichischen Bergrettungsdienst, das Zentralkrippenheim der Stadt Wien, für den Arbeitersamariterbund, für das Rote Kreuz gespendet. Auf diese Weise bereitet sich unsere Jugend vor, vollwertige Mitglieder der menschlichen Gesellschaft zu werden und sich im Leben zu bewähren. Sie liefert damit den sichtbaren Beweis, daß sie nicht aus schlechten Elementen besteht, sondern voll gutem Willen ist.

Der Verband Wiener Volksbildung wurde am 1. März 1950 gegründet. Aus einer losen Vereinigung aller Obmänner der Wiener Volkshochschulvereine hervorgegangen, die sich schon im

Rahmen der "Gesellschaft der Bildungsfreunde" um die Koordination der einzelnen Vereine bemüht hat, vermochte er in fast zehnjähriger Aufbauarbeit die Formung einer einheitlichen Wiener Volksbildung zu erreichen. Diese steht im bewußten Gegensatz zur Situation der Vorkriegszeit, in der die Interessen der einzelnen Institute oft weit auseinanderstrebten, und sichert die Neutralität der Wiener Erwachsenenbildungsarbeit. Der Verband, dem es allein gelungen ist, zu verhindern, daß die selbständigen Volkshochschulvereine eigene Wege gingen, ohne ihr Wirken zu koordinieren, zeigt heute regste Wirksamkeit. Ein Netz von 70 Nebenstellen, die von 13 Vereinen geleitet werden, dient dem Bemühen der Wiener Bevölkerung um Selbstbildung und ist aus dem Kulturleben der Stadt nicht mehr wegzudenken. An neuen Einrichtungen und Aktionen wurden unter anderen ein wissenschaftlicher Beirat, zwölf Fachgruppen, in denen die Kursleiter ihre eigene Fortbildung betreiben, eine pädagogische Studienstelle und Studienbücherei, regelmäßige Wochenend- und Internatsseminare, die den gleichen Zwecken dienen, die Filmstelle des Verbandes und seine Aktion "Volksbildung auf Rädern" mit bisher 300 Ausfahrten, die seit fünf Jahren bestehenden sechssemestrigen Lehrgänge der Lebensschulen, die der Zahl nach ständig wachsenden Buchstudienkreise, das Forum der Wiener Volksbildung aufgebaut. Der Verband Wiener Volksbildung genießt hohes internationales Ansehen. Seine Ehrung bedeutet einerseits die Anerkennung der Pionierleistungen und des jahrzehntelangen Bemühens der traditionellen Wiener Volkshochschulen, andererseits der nach 1945 hinzugekommenen Neugründungen, die mit größter Ambition und Opferbereitschaft zur erfolgreichen Weiterentwicklung der Wiener Volksbildung beitragen und für die Zukunft viel verheißen."

Vizebürgermeister Honay nahm hierauf unter Beifall der Festversammlung die Überreichung der Preise vor. In seiner Festrede führte er aus: "Wir können heute immer wieder hören und lesen, daß der Gegenwartsmensch in einer Welt der Furcht und bangen Erwartung des Kommenden lebt: Lebensangst, Pessimismus und Mißtrauen erfüllen den einzelnen wie die Völker und bestimmen ihr Verhalten zueinander. Vor allem redet die moderne Problemliteratur düsterer, auswegloser Verzweiflung das Wort. Auch andere Künste und gewisse philosophische Richtungen überbieten einander in der negativen Beurteilung des Menschen. Wollte man allen diesen Stimmen glauben, wäre unsere Zeit vollends aus den Fugen geraten, der Weg in eine bessere Zukunft für immer verbaut,

eine positive Einstellung zum Leben unmöglich und absurd.

Die Wirklichkeit zeigt jedoch kein so düsteres Bild, eröffnet keine so trostlosen Aussichten. Ganz im Gegenteil. Ohne in einen unangebrachten Zweckoptimismus zu verfallen, können wir täglich mitten unter uns viele Beispiele wahrer menschlicher Größe sehen, Fälle, die erkennen lassen, daß das alte Wort "Von allen Geschöpfen ist der Mensch das gewaltigste" noch immer gilt und nicht im negativen Sinn verstanden werden darf.

Wir sehen alljährlich bei der Verleihung der Preise der Dr. Karl Renner-Stiftung, daß es durchaus kein Anachronismus ist, sondern daß wir vielmehr berechtigt und verpflichtet sind, an das Gute im Menschen zu glauben. Die diesjährigen Preisträger sind der beste Beweis hiefür. Der Ausspruch Albert Einsteins "Nur ein für andere gelebtes Leben ist lebenswert" könnte als ihr Leitmotiv bezeichnet werden. Sie folgten bewußt oder unbewußt den großen Weisheitslehren aller Völker und aller Zeiten, die übereinstimmend erklären, daß der Mensch seine höchste Bestimmung als wahrhaft sittliches Wesen nur dann erreicht, wenn er nicht für sich selbst, sondern für die Gemeinschaft lebt.

Die Dr. Karl Renner-Stiftung hat viele Möglichkeiten, Verdienste um die Gemeinschaft zu belohnen. Ich sehe das Besondere, ja das Einmalige der Stiftung darin, daß es in ihrem Rahmen möglich ist, das schweigende Verdienst, die anonyme Leistung, das stille Wirken für das Gemeinwohl, das sonst in Vergessenheit geriete, zu ehren und zu belohnen. Dies entspricht zutiefst der Auffassung unseres verewigten Bundespräsidenten, dessen Denken stets um den Menschen und seine mitmenschlichen Beziehungen kreiste. Dr. Renner war bis zuletzt davon überzeugt, daß der Mensch überall seine Größe zeigen kann. Wenn er noch so Kleines und Geringfügiges freudigen Herzens tut, wenn er selbst den bescheidensten Wirkungskreis so ausfüllt, daß er sein Bestes gibt, dann wird er auch in der Stunde der Bewährung und Entscheidung nicht versagen, sondern bestehen, dann wird er seinen Lebensweg mit Würde gehen.

Die sieben neuen Preisträger, denen zu Ehren diese schöne Feier stattfindet, zeigen uns durch ihr eigenes Verhalten, worauf es heute und immer wieder ankommt, was wir selbst tun müssen, um nicht gegeneinander oder bloß nebeneinander - denn das allein

genügt nicht - sondern wirklich miteinander zu leben:

Der Menschenfreund, der sich als gesuchter Facharzt eine gutgehende Praxis hätte aufbauen können und damit viel Geld verdienen würde, statt dessen aber nur die eine Aufgabe kennt, seine geistig und körperlich schwerstens geschädigten kleinen Schützlinge, deren Leben in einer noch nicht weit zurückliegenden Zeit für wertlos erklärt und ausgelöscht wurde, zu brauchbaren Menschen zu machen; die drei Arbeiter, die uns vorlebten, wie man sich im richtigen Augenblick bewähren kann, indem man nicht an sich selbst, sondern an die Allgemeinheit denkt; das Haus der Barmherzigkeit, eine Heimstätte der Nächstenliebe und Wohltätigkeit, deren auch der moderne Wohlfahrtsstaat mit seinen sozialen Sicherheiten nicht ganz enträten kann; die Schulgemeinde, eine nach Aufbau und Erziehungsziel echt demokratische Einrichtung, deren gutes Funktionieren beweist, daß das in unsere Jugend und damit in unsere Zukunft gesetzte Vertrauen berechtigt ist; der Verband Wiener Volksbildung, eine Vereinigung idealer vorurteilsloser Männer und Frauen, die an der Spitze von Wiener Volksbildungsvereinen und Organisationen frei von Parteizwang und konfessionellen Bindungen in ihren Instituten Wissen verbreiten und Kenntnisse an alle jene weitergeben, die sich innerlich bereichern und für den Daseinskampf besser rüsten wollen: Jede einzelne dieser Personen und Personengemeinschaften dient auf ihre Weise der Gemeinschaft und verdient deren besonderen Dank."

Im Namen der Preisträger sprach Primarius Dr. Rett der Stadt Wien den Dank für die Ehrung aus: "Wir alle empfinden", sagte er, "daß unser aller Wirkungsbereich vom Haus der Barmherzigkeit über die Berufsschulgemeinde zur Volksbildung bis zu den Männern, die ihr Leben und ihre Gesundheit für die Öffentlichkeit einsetzten, nur den Sinn und Zweck hat, dem Wohle dieser Stadt und ihrem Volke zu dienen. In diesem Sinne versprechen wir Ihnen, diesen Preis nicht nur als Anerkennung, sondern auch als Verpflichtung dafür zu übernehmen, im Geiste Dr. Karl Renners mit gleicher Kraft weiterzuarbeiten zum Wohle unserer Heimatstadt Wien und zum Wohle der Republik Österreich."

Ich selbst möchte diesen Preis aber auch im gleichen Maße

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 19. Jänner 1959

Blatt 92

## Schutz der Wasserleitungseinrichtungen bei Frost

=====

19. Jänner (RK) Wie alljährlich machen auch heuer die Wasserwerke auf den Schutz der Wasserleitungseinrichtungen gegen Frost aufmerksam. Zur Verhinderung des Einfrierens der Wasserleitungseinrichtungen sind die Kelleröffnungen allenfalls auch die Haustore und Gangfenster geschlossen zu halten und die freiliegenden Leitungsteile, wie Hauswechsel, Wasserzähler usw., in geeigneter und ausreichender Weise vor Frost zu schützen. Dies geschieht durch Umhüllung der freiliegenden Wasserleitungsteile mit Stoffresten oder dergleichen. Wassermenge und Hauswechsel können auch in einem mit Sägespänen, Holzwole oder ähnlichem Material ausgefüllten und mit einem leicht abnehmbaren Deckel versehenen Holzkasten untergebracht werden.

Keinesfalls darf man zur Verhinderung von Frostschäden die Wasserleitungsauslässe, Auslaufhähne, Klosette usw. rinnen lassen, weil dadurch bekanntlich große Wassermengen ungenützt verlorengelassen werden.

Die gewissenhafte Befolgung der angeführten Hinweise gibt die beste Gewähr für das einwandfreie Funktionieren der Wasserleitungseinrichtungen auch bei strengstem Frost.

- - -

## Ausstellung "Zur Geschichte des Hohen Marktes"

=====

19. Jänner (RK) Das Archiv der Stadt Wien zeigt in einer Kleinausstellung (Neues Rathaus, 6. Stiege, 1. Stock, vor Tür 329), die bis 15. März frei zugänglich bleibt, ausgewählte Materialien zur Geschichte des Hohen Marktes, vornehmlich im Mittelalter. Die Ausstellung befaßt sich mit der topographischen Entwicklung des Platzes, der Geschichte des heutigen Hauses Nr.1, der Gerichtsbarkeit und dem Schrannegebäude, den Zunfthäusern und dem Marktwesen. Der Hohe Markt, wohl der älteste Platz von Wien, kann auf eine fast 2.000jährige Geschichte zurückblicken. Bereits während der Römerzeit ein Mittelpunkt des damaligen Legionslagers, wurde seine Vorrangstellung im Mittelalter und in der frühen Neuzeit durch die geschlossenen Reihen von Patrizierhäuser, die hier konzentrierten Märkte und Zunfthäuser und die durch das Schrannegebäude, den Pranger und die Hinrichtungsstätte an ihn gebundene Gerichtsbarkeit neu gefestigt.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 19. Jänner  
=====

19. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 5 Kühe.  
Neuzufuhren Inland: 163 Ochsen, 206 Stiere, 804 Kühe, 135 Kalbinnen, Summe 1308. Gesamtauftrieb: 163 Ochsen, 206 Stiere, 809 Kühe, 135 Kalbinnen, Summe 1313. Verkauft: 162 Ochsen, 205 Stiere, 809 Kühe, 135 Kalbinnen, Summe 1311. Unverkauft: 1 Ochse, 1 Stier, Summe 2.

Preise: Ochsen 8.90 bis 12.60 S, extrem 12.70 bis 12.90 S, Stiere 10.50 bis 12.30 S, extrem 12.40 bis 13.- S, Kühe 7.40 bis 10.40 S, extrem 10.50 bis 10.80 S, Kalbinnen 10.30 bis 12.- S, extrem 12.20 bis 12.40 S, Beinlvieh Kühe 6.50 bis 7.80 S, Ochsen und Kalbinnen 9.- bis 9.80 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für Ochsen um 11 Groschen, Stiere um 3 Groschen, Kühe um 20 Groschen und ermäßigte sich für Kalbinnen um 19 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Ochsen 10.69 S, Stiere 11.52 S, Kühe 8.71 S, Kalbinnen 10.88 S; Beinlvieh verteuerte sich bis zu 25 Groschen je Kilogramm.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 20. Jänner 1959

Blatt 95

Geehrte Redaktion!

=====

20. Jänner (RK) Wir erinnern daran, daß morgen, Mittwoch, den 21. Jänner, eine Pressebesichtigung der beiden Erdgas-Spaltanlagen in den Gaswerken Leopoldau und Simmering stattfindet. Abfahrt mit Autobus um 9 Uhr vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse.

- - -

Bayerns Ministerpräsident besucht Wiener Rathaus

=====

20. Jänner (RK) Auf Einladung der österreichischen Bundesregierung trifft morgen der bayrische Ministerpräsident Dr. Hanns Seidel in Wien ein. Am Donnerstag, dem 22. Jänner, wird Ministerpräsident Dr. Seidel auch dem Wiener Rathaus einen Besuch abstatten. Im Roten Salon wird Vizebürgermeister Honay in Vertretung des Bürgermeisters und in Anwesenheit der Mitglieder des Stadtsenates um 12.15 Uhr den deutschen Gast begrüßen und ihn einladen, sich in das Goldene Buch der Stadt Wien einzutragen. Als Erinnerungsgabe an den Wiener Aufenthalt soll der bayrische Ministerpräsident eine Statue aus Augarten-Porzellan erhalten.

- - -

Überreichung der Ehrenmedaille an Univ.-Prof. Dr. Przi Bram

=====

20. Jänner (RK) Der Wiener Gemeinderat hat am 15. Dezember beschlossen, dem Physiker Univ.-Prof.i.R. Dr. Karl Przi Bram anlässlich seines 80. Geburtstages die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien zu verleihen. Die Überreichung der hohen Auszeichnung findet Dienstag, den 27. Jänner, um 10.30 Uhr, im Roten Salon des Wiener Rathauses durch Vizebürgermeister Honay statt.

- - -

Über Südtiroler Platz nun auch stadtauswärts!

=====

20. Jänner (RK) Ab Donnerstag, den 22. Jänner, um 7 Uhr früh, wird der Südtiroler Platz nun auch in Richtung stadtauswärts überquert werden können. Die Verbindung von der Favoritenstraße im 4. Bezirk über den Südtiroler Platz zur Laxenburger Straße im 10. Bezirk kann nun, nachdem die Betonfahrbahn genügend gefestigt ist, für den allgemeinen Verkehr freigegeben werden. In der Gegenrichtung wurde bekanntlich die Fahrbahn bereits am 22. Dezember vergangenen Jahres durch Stadtrat Heller dem Verkehr übergeben. Die Arbeiten an der Großbaustelle Südtiroler Platz schreiten weiter programmgemäß und planmäßig vorwärts, sodaß im Frühsommer dieses Jahres mit der Eröffnung gerechnet werden kann. Mit der Inbetriebnahme der Rolltreppen werden auch die Unterführungen im Zuge des Gürtels für die Straßenbahn und den Autoverkehr befahren werden können.

- - -

Gesetzentwurf über Abänderung der Wiener Gemeindewahlordnung  
eingebracht

=====

20. Jänner (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten Afritsch hat heute in der Sitzung der Wiener Landesregierung einen Gesetzentwurf über die Abänderung der Gemeindewahlordnung der Stadt Wien formell eingebracht. Wie er ausführte, ist die Novelle notwendig geworden, um die wichtigsten Bestimmungen des Stimmlistengesetzes und der am 17. Dezember 1958 vom Nationalrat beschlossenen Wahlordnungsnovelle aufzunehmen.

Der heute vorgelegte Gesetzentwurf enthält das Muster für den gemeinsamen amtlichen Stimmzettel. Es zeigt zusammenhängend die Abschnitte für Nationalrat, Gemeinderat und Bezirksvertretung. Auf dem Stimmzettel werden die politischen Parteien, gereiht nach ihrer Stärke im Nationalrat, angeführt sein. Daran schließen sich jene Wahlwerber, die nicht im Nationalrat vertreten sind, und zwar in der Reihenfolge, die dem Zeitpunkt ihrer Anmeldung entspricht. Der Wähler wird neben der Parteibezeichnung in einem Kreis durch Kreuz oder Strich seine Entscheidung treffen. Beim Stimmzettel-Abschnitt für den Nationalrat wird auf der Rückseite die Liste der aufgestellten Kandidaten für eventuelle Streichungen zur Verfügung stehen.

Die Wahlausschließungsgründe sind ergänzt und erweitert worden.

Erstmalig werden die wahlwerbenden Parteien einen Kostenbeitrag zu leisten haben. Er beträgt pro Gemeindebezirk für die Wahl in den Gemeinderat und in die Bezirksvertretung je 600 Schilling.

Eine grundsätzliche Neuerung ist die beabsichtigte Einführung einer Fünf-Prozent-Klausel. Bisher wurden im zweiten Ermittlungsverfahren bei der Vergebung der Restmandate nur jene Parteien berücksichtigt, die im ersten Ermittlungsverfahren ein Grundmandat erhalten haben. In Hinkunft soll eine Partei auch schon dann an der Restmandatverteilung im zweiten Ermittlungsverfahren teilnehmen, wenn sie mindestens fünf Prozent aller in Wien abgegebenen gültigen Stimmen erhalten hat. Diese-

Fünf-Prozent-Klausel gilt natürlich nur für die Gemeinderats-, bzw. Landtagswahlen, nicht aber für die Wahlen in den Nationalrat. Auch für die Wahl in die Bezirksvertretungen kommt sie nicht in Frage, weil es dort ja nur ein Ermittlungsverfahren gibt.

Die Parteien und wahlwerbenden Gruppen, die nicht jetzt schon im Nationalrat oder im Gemeinderat vertreten sind, müssen so wie bisher 200 Unterschriften für jede Bewerbung aufbringen.

Wie Stadtrat Afritsch weiter mitteilte, wird die gemeinsame Wahl keine Möglichkeit bieten - so wie bei Wahlen, die allein in den Gemeinderat stattfinden -, die Stimmen der Männer von den Stimmen der Frauen zu trennen.

Die Stimmen der Wahlberechtigten, die am Wahltag in einem Spital sind, werden nicht auf deren Wohnbezirk gerechnet, sondern zählen für den Wahlkreis und den Bezirk, in dem sich das Spital befindet.

Ob der Gesetzentwurf schon am Freitag dieser Woche oder erst später auf die Tagesordnung des Wiener Landtages kommt, wird von der Festsetzung des Wahltermines und dem Ergebnis von Parteienverhandlungen abhängen.

- - -

#### Personalnachrichten

=====

20. Jänner (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute dem Senatsrat beim Stadtschulrat für Wien Dr. Richard Fischer in die Dienstklasse VIII ernannt.

Oberstadtapotheker Mag. Elisabeth Grün wurde zum Pharmazie-  
rat ernannt.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Februar  
=====

20. Jänner (RK) Im Februar sind nachstehende Abgaben fällig:

10. Februar: Ankündigungsabgabe für Jänner,  
Getränkesteuer für Jänner,  
Gefrorenessteuer für Jänner,  
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die zweite  
Hälfte Jänner.
14. Februar: Anzeigenabgabe für Jänner,  
Ortstaxe für Jänner.
15. Februar: Lohnsummensteuer für Jänner,  
Grundsteuer zu einem Viertel ihres Jahresbetrages,  
wenn dieser 100 Schilling übersteigt, zur Hälfte  
ihres Jahresbetrages, wenn dieser 50 Schilling,  
jedoch nicht 100 Schilling übersteigt,  
Kanalräumungs- und Hauskehrrichtabführgebühren  
zu einer Viertel ihres Jahresbetrages.
25. Februar: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die erste  
Hälfte Februar.
28. Februar: Hundeabgabe zur Hälfte.

- - -

## Fahrzeitverkürzung auf der Straßenbahn

=====

20. Jänner (RK) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" schon in der vergangenen Woche mitgeteilt hat, befaßt sich der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger, gemeinsam mit der Direktion der Verkehrsbetriebe mit der Absicht, im Zusammenhang mit dem Parkverbot in Straßenbahnstraßen eine Fahrzeitverkürzung im Straßenbahnverkehr zu erreichen. Bei der geplanten Veränderung ist vor allem daran gedacht, eine Auflockerung des zur Zeit in Kraft befindlichen Fahrplanes in der Form vorzunehmen, daß in der verkehrsschwachen Zeit (etwa von 8.30 bis 15.30 Uhr) nach einem neu aufzustellenden Fahrplan rascher gefahren wird, während bisher der Verkehr ab Betriebsbeginn bis 19.30 Uhr mit den gleichen Fahrzeiten abgewickelt wird. Da für jede Linie die in den einzelnen Tagesperioden bestehenden Möglichkeiten einer schnelleren Führung untersucht werden müssen, werden sich diese Arbeiten auf einen längeren Zeitraum erstrecken. Außerdem muß auch die Personalvertretung zu Rate gezogen werden, da die angestrebte Beschleunigung des Straßenbahnverkehrs nur dann durchgeführt werden kann, wenn seitens des Personals die notwendige Unterstützung vorhanden ist. Auf Grund der bisherigen Besprechungen ist anzunehmen, daß mit den ersten Auswirkungen voraussichtlich in etwa drei Monaten zu rechnen ist.

- - -

## Richtigstellung

=====

20. Jänner (RK) In unserem heutigen Bericht über den Gesetzentwurf zur Abänderung der Wiener Gemeindewahlordnung soll es auf Seite 98 in der Zeile 7 nicht "200 Unterschriften" heißen, sondern "100 Unterschriften".

- - -

Schweinehauptmarkt vom 20. Jänner  
=====

20. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 255 aus Bulgarien. Neuzufuhren Inland: 5396, Neuzufuhren Ausland: Bulgarien 1148, Polen 1086. Gesamtauftrieb: 7885. Verkauft alles.

Preise: Extremware 14.- S, 1. Qualität 13.50 bis 14.- S, 2. Qualität 13.- bis 13.50 S, 3. Qualität 11.80 bis 13.- S, Zuchten 11.80 bis 12.50 S, Altschneider 10.- bis 11.80 S, bulgarische Schweine 11.80 bis 13.- S, polnische 13.- bis 13.70 S. Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 23 Groschen je Kilogramm und beträgt 13.06 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine ermäßigte sich um 43 Groschen und beträgt 12.81 S je Kilogramm.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 21. Jänner 1959

Blatt 102

## Am Freitag Sitzung des Wiener Gemeinderates

=====

21. Jänner (RK) Freitag, den 23. Jänner, um 11 Uhr, findet eine Sitzung des Wiener Gemeinderates statt. Auf der Tagesordnung stehen 44 Geschäftsstücke.

- - -

## Nachtautobus wieder bis Keplerplatz

=====

21. Jänner (RK) Nach der Freigabe der neuen Fahrbahnen auf dem Südtiroler Platz verkehren die Autobusse der Nachtlinie A ab Freitag, den 23. Jänner, (erstmalig in der Nacht vom Donnerstag, dem 22. auf Freitag, den 23. Jänner) wieder bis zum Keplerplatz. Sie fahren in der Richtung stadtauswärts ab Favoritenstraße, Gußhausstraße über Favoritenstraße - Südtiroler Platz - Laxenburger Straße - Gudrunstraße zur Endstelle Keplerplatz. Die Rückfahrt erfolgt über Favoritenstraße - Südtiroler Platz - Favoritenstraße zur Wiedner Hauptstraße.

- - -

Vorläufiger Finanzbericht der Gemeinde über das Jahr 1958  
=====

21. Jänner (RK) Mit Steuergeldern muß man doppelt sorgsam umgehen. Die Verwaltung unserer Stadt befließigt sich daher nicht nur der größten Sparsamkeit, sondern ist gleichzeitig stets bemüht, die ihr anvertrauten Mittel wirtschaftlich vernünftig einzusetzen. Industrie, Gewerbe und Handel sollen blühen. Möglichst alle Menschen dieser Stadt sollen einen Arbeitsplatz haben, damit ihr bescheidener Wohlstand wächst und der soziale Friede erhalten bleibt.

Zu einer solchen von Verantwortungsbewußtsein getragenen Wirtschaftspolitik einer großen Stadt gehört auch ein gewisses Maß an Vorsicht bei der Errechnung der zu erwartenden Einnahmen und der möglichen Ausgaben. Glücklicherweise hat sich die wirtschaftliche Entwicklung im abgelaufenen Jahr für die Bundeshauptstadt wieder günstig ausgewirkt und so konnte der städtische Finanzreferent Stadtrat Slavik jetzt im Wiener Stadtsenat einen wohl erst vorläufigen aber doch sehr erfreulichen Finanzbericht über 1958 geben.

Vor allem die Gewerbesteuer, die im Voranschlag 1958 mit 720 Millionen Schilling angenommen war, brachte Mehreinnahmen von 134,8 Millionen Schilling. Die Lohnsummensteuer wird statt der angenommenen 200 Millionen Schilling 231,6 ergeben. Bei der Getränkesteuer wird die Mehreinnahme 22,2 Millionen, bei der Grundsteuer 18 Millionen, bei der Vergnügungssteuer 8,2 Millionen, bei der Anzeigenabgabe 7,2 Millionen und bei der Ankündigungsabgabe 2,2 Millionen Schilling betragen. Sogar die Gefrorenessteuer hat gegenüber dem Voranschlag eine Steigerung von 1,9 Millionen auf 2,9 erbracht. Da die Gefrorenessteuer bekanntlich zehn Prozent vom Kleinhandelspreis ausmacht, bedeutet das, daß im Jahre 1958 die Wiener um nicht weniger als 30 Millionen Schilling Eis geschleckt haben. Mindereinnahmen gab es bei den Abgaben nur bei der Hundeabgabe und bei der Ausgleichsabgabe von Frischfleisch.

Ins Gewicht fallend sind aber auch noch die 120,7 Millionen Schilling Mehreinnahmen an Ertragsanteilen an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben, die im Voranschlag vorsichtigerweise nur mit 1.352 Millionen Schilling angesetzt waren und tatsächlich

1.472,7 Millionen Schilling erbracht haben.

Sämtliche Mehreinnahmen aus Steuern und Abgaben zusammen gerechnet ergeben einen Betrag von 350 Millionen Schilling. Zu den Aktivposten sind dann noch zu zählen sieben Millionen für bewegliches Vermögen, sechs Millionen für Leistungen des Bundes für Wohnbauförderung, 18 Millionen Bundesbeitrag nach dem Krankenanstaltengesetz und klinischer Mehraufwand, sechs Millionen Zinse in städtischen Wohnhäusern und 335 Millionen Entnahme aus der Rücklage.

Der Seite der Aktiva stehen aber der schon im Voranschlag 1958 enthaltene Abgang von 183 Millionen Schilling, sodann 50 Millionen Schilling Mindereinnahmen aus der Wohnbauförderung für eigene Bauten, 48 Millionen Schilling Mehrausgaben für den Ankauf von Lagerwaren und eine Belastung der Rücklage von 441 Millionen Schilling gegenüber.

Aus der Erfahrung heraus kann aber angenommen werden, daß die derzeitige Belastung der Allgemeinen Rücklage nur zu 75 Prozent beansprucht wird. In einem solchen Fall würde das Gebarungsergebnis mit einem Abgang von 225 Millionen schließen. Es wird sich noch etwas verbessern, wenn auch die Ausgabenansätze nicht voll erreicht werden.

Dieser Finanzbericht über das Jahr 1958 ist, wie bereits gesagt, nur ein Zwischenbericht. Der endgültige und genaue Rechnungsabschluß für das Jahr 1958 wird bei der ungeheuren Vielfalt der Einnahme- und Ausgabeposten erst im Laufe des Jahres vorgelegt werden können.

- - -

Pferdemarkt vom 20. Jänner  
 =====

21. Jänner (RK) Aufgetrieben wurden 237 Pferde, davon 10 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 193, als Nutztiere 26 verkauft, unverkauft blieben 18 Stück.

Preise: Fohlen 11.70 bis 13.50 S, Extremware 7.50 bis 8 S, 1. Qualität 7.- bis 7.40 S, 2. Qualität 6.40 bis 6.90 S, 3. Qualität 6.- bis 6.30 S, Nutzpferde 6.80 bis 7.40 S.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 115, Oberösterreich 23, Burgenland 36, Steiermark 18, Kärnten 30, Tirol 8, Salzburg 7.

Auslandsschlachthof: 40 Stück aus Rumänien, Preis 6.- bis 6.50 S, 48 Stück aus Polen, Preis 6.- bis 6.70 S, 42 Stück aus der CSR, Preis 6.30 bis 6.90 S, 30 Stück aus Ungarn, Preis 6.- bis 6.50 S, 44 Stück aus Bulgarien, Preis 6.- bis 6.50 S.

Der Durchschnittspreis verminderte sich für Schlachtpferde um 15 Groschen und für Schlachtfohlen um 4 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Schlachtpferde 6.73 S und Schlachtfohlen 12.74 S, Nutzpferde 6.94 S.

- - -

Erfolgreicher Graphikernachwuchs  
 =====

Prämien der Stadt Wien für die besten Plakate des Jahres

21. Jänner (RK) Heute vormittag wurden im Kulturamt der Stadt Wien den Schöpfern der besten Plakate des Jahres 1958 die von der Stadtverwaltung ausgesetzten Prämien von je 5.000 Schilling überreicht. Der Übergabe durch Stadtrat Mandl wohnten auch die Auftraggeber der drei prämierten Plakate sowie die Vertreter der ausführenden Druckerei bei.

Die 18jährige Schülerin der graphischen Lehr- und Versuchsanstalt Rita Dolezal erhielt den Preis für das Plakat des Tiergartens Schönbrunn, Walter Rauchberger für das Plakat "Ihre Sonnenbrille vom Optiker" und Georg Schmid für das Plakat "Architektur in Finnland". Die jugendliche Preisträgerin, die noch ein Semester in der "Graphischen" zu absolvieren hat, er-

./.

reichte mit ihrer überaus werbewirksamen Studie eines Waschbären frühzeitig einen schönen Erfolg, der auch für die Zukunft zu den besten Hoffnungen berechtigt. Auch die beiden männlichen Preisträger machen der jungen Generation der österreichischen Graphiker Ehre. Walter Rauchberger, 27 Jahre alt, schuf in den letzten Jahren eine Reihe von gelungenen Plakaten und wurde bereits zweimal ausgezeichnet. Sein um drei Jahre älterer Kollege Schmid ist als Bühnenbildner im Volkstheater und als graphischer Gestalter verschiedener Auslandsausstellungen hervorgetreten.

Stadtrat Mandl verwies bei der Preisverteilung darauf, daß die Stadt Wien diesmal bereits zum achten Male die besten Plakate des Jahres prämiert. Er gab zugleich seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich die Jugend innerhalb dieser Sparte so gut durchzusetzen vermag und wünschte ihr auch weiterhin die besten Erfolge. Die Stadt Wien, sagte er, hat ein großes Interesse am guten Plakat. Durch die monatliche Beurteilung der besten Plakate durch eine Jury ist sie bemüht, das Niveau des Plakates, das als Kunstwerk die Menschen auf der Straße ansprechen soll, zu heben. Ihr Interesse bekundet die Stadtverwaltung auch damit, daß sie 15.000 Schilling zur Prämierung der besten Jahresleistungen zur Verfügung stellt. Mit der Durchführung der Plakatwertungsaktion soll zugleich auch den Künstlern und den Auftraggebern bei ihren Auseinandersetzungen über die Kunst geholfen werden.

Stadtrat Mandl dankte der Jury, die sich für die Beurteilung uneigennützig zur Verfügung stellt, für ihr Mitwirken. Mit den Prämien an die Graphiker überreichte er auch den Auftraggebern, der Innung der Optiker, dem Tiergarten Schönbrunn und der Zentralvereinigung der Architekten sowie auch den Druckereien Müller, Piller und Eberle, Diplome.

- - -

Schon jetzt die erste Subventionsliste der Stadtverwaltung  
=====

21. Jänner (RK) Bereits im Jänner liegt heuer die erste Liste von Vereinigungen und Einrichtungen vor, die von der Gemeinde Wien aus Budgetmitteln Subventionen erhalten sollen. Der städtische Finanzreferent Stadtrat Slavik hat sie dem Wiener Stadtsenat unterbreitet und noch am Freitag dieser Woche wird der Gemeinderat diesen Antrag beraten und dann einen Beschluß fassen.

Die Österreichische Gesellschaft für Arbeitsmedizin erhält 1.000 Schilling. Diese Gesellschaft übt eine für die Volksgesundheit wertvolle Tätigkeit aus. Sie leistet einen bedeutenden Beitrag zur Verhütung und Bekämpfung von Berufskrankheiten und erforscht die arbeitsphysiologischen und betriebswissenschaftlichen Methoden.

Der Österreichische Guttemplerorden, der sich mit der Bekämpfung der Trunksucht und der Rettung Alkoholgefährdeter beschäftigt, erhält 2.000 S.

Der Verein "Jugend am Werk" befaßt sich mit der Vor- und Umschulung Schulentlassener für einen Beruf. Ihnen stehen Kursheime und Lehrwerkstätten zur Verfügung. "Jugend am Werk" hat sich vor einiger Zeit in einen Verein umgewandelt. Er erhält 1.500.000 Schilling als Subvention, während im Voranschlag die früher in Magistratskompetenz betriebene Aktion "Jugend am Werk" nicht mehr aufscheint.

Der Verein Trinkerheilstätte, der fünf Beratungsstellen für Alkoholranke betreibt, bekommt 10.000 Schilling.

Der Wiener Tierschutzverein entfaltet eine Tätigkeit, die allgemein bekannt ist. Ihm werden 80.000 Schilling zugesprochen, wovon ein Großteil für die bedürftigen Hundebesitzer verwendet werden soll, die sich die Hundeabgabe nicht leisten können.

Großes Interesse findet die Tätigkeit des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung. Es erhält aus Mitteln der Finanzverwaltung 50.000 Schilling. Da die Arbeiten des Institutes aber auch für die Städtischen Unternehmungen, zum Beispiel durch die Errechnung der Lebenshaltungskosten, Index der Beschäftigten,

Arbeiterverdienststatistik, Energiewirtschaft, Verkehrsstatistiken usw., wichtig sind, hat der Wiener Stadtsenat auf Antrag von Stadtrat Dkfm. Nathschläger beschlossen, dem Institut 50.000 Schilling auch durch die Wiener Stadtwerke zukommen zu lassen.

Gestern hat in der Sitzung der Wiener Landesregierung Stadtrat Mandl den Antrag gestellt, dem Arbeitsausschuß für Wien und Niederösterreich des Österreichischen Volksliedwerkes einen Förderungsbeitrag von 3.000 Schilling zu gewähren. Wie Stadtrat Mandl in seiner Begründung ausführte, hat der Arbeitsausschuß mit großer Mühe das im Jahre 1945 ausgebrannte Liederarchiv erneuert und verbessert.

- - -

#### Neues Wasser für Wien

=====

21. Jänner (RK) Wien braucht von Jahr zu Jahr mehr Wasser und die Wasserwerke sind daher auch stets dahinter her, neues Wasser für die Bundeshauptstadt zu erschließen. Wie Stadtrat Koci vor dem Wiener Stadtsenat berichtete, wäre zum Beispiel die von Wildalpen nach Wien führende II. Hochquellenleitung während der strengen Wintermonate in der Lage mehr Wasser aufzunehmen. Das ist an durchschnittlich 65 Tagen im Jahr der Fall. Diese Fehlmengen betragen zwischen Dezember und März täglich oft 25 Millionen Liter und darüber.

Nun wurde im Holzäpfeltal bei Wildalpen ein Grundwasservorkommen entdeckt, aus dem täglich etwa zehn Millionen Liter erstklassiges Wasser gepumpt werden könnten. Wiederholte hygienische und bakteriologische Untersuchungen ergaben, daß dieses Trinkwasser von hervorragender Beschaffenheit ist. Die Gemeinde Wien hat daraufhin das Grundstück gekauft.

Um dort ein Pumpwerk betreiben zu können, braucht man aber auch ein Kraftwerk. Am Ende des Siebensee-Rohrstranges ist ein geeigneter Platz dafür. Die durch das Kraftwerk nutzbar gemachte Energie wird mit 140 bis 200 PS angenommen. Damit könnte nicht nur das Pumpwerk betrieben werden, sondern auch Strom für den örtlichen Bedarf abgegeben und darüber hinaus auch noch das ganze Jahr hindurch Strom in das Netz der Wiener Elektrizitätswerke geliefert werden.

Die Kosten des Hebewerkes und des Wasserleitungskraftwerkes zusammen betragen 2,6 Millionen Schilling.

Der Wiener Gemeinderat wird sich am Freitag mit diesem interessanten und für die Wasserversorgung unserer Stadt wichtigen Projekt beschäftigen.

- - -

Wiener Gaswerke allen Anforderungen gewachsen

=====

Trotz Rekordverbrauch keine Versorgungsschwierigkeiten

Modernste Anlagen zur Verwendung von Erdgas

21. Jänner (RK) Bei einer Pressebesichtigung heute vormittag informierte der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger über die neuen Erdgas-Spaltanlagen in den Gaswerken Simmering und Leopoldau. Durch den Einsatz dieser Anlagen ist es möglich, die gesamte von der Österreichischen Mineralölverwaltung zur Verfügung gestellte Erdgasmenge für die Stadtgaserzeugung zu verwerten. Die Anlagen haben vor allem aber auch den Zweck, den Spitzenbedarf in der kalten Jahreszeit rasch decken zu können.

Reines Erdgas kann trotz seinen hochwertigen Eigenschaften nicht für die Stadtgaserzeugung verwendet werden, weil sämtliche Gasgeräte in Wien sonst umgebaut werden müßten. So wird das Erdgas durch einen chemischen Prozeß mit Wasserdampf zu wasserstoffreichen Gasgemischen verwandelt und dann dem aus der Kohle gewonnenen Gas beigemischt.

Bei der Führung durch die Anlagen in Simmering und Leopoldau gaben Generaldirektor Dr. Ing. Horak und Gaswerk-Direktor Dipl.-Ing. Staufer nähere Erläuterungen über die Wirkungsweise der Spaltanlagen.

./.

Im Gaswerk Simmering ist schon seit dem Jahre 1955 eine nach eigenen Patenten errichtete kleine Versuchsanlage in Betrieb, die aber immerhin in den Jahren 1955 bis 1957 insgesamt schon mehr als 29 Millionen Kubikmeter Spaltgas geliefert hat. Mit der Versuchsanlage zusammen hat die neue Anlage im Jahre 1958 fast 46 Millionen Kubikmeter Spaltgas geliefert. Sie ist allein imstande, täglich etwa 200.000 Kubikmeter Gas zu liefern. Durch Vermischung mit Erdgas ergibt dies insgesamt rund 250.000 Kubikmeter normgerechtes Stadtgas.

Im Gaswerk Leopoldau wurde nach amerikanischen Patenten von der Industriebedarf Ges.m.b.H. (IBEG), Innsbruck, eine Spaltanlage ganz großer Leistungen nach dem cyclic-catalytic-reforming-Prozeß (CCR-Verfahren) errichtet. Diese Anlage hat eine maximale Tagesleistung von 360.000 Kubikmeter. Durch Erdgaszusatz entspricht dies fast 500.000 Kubikmeter Stadtgas, insgesamt wurden im Jahre 1958 43 Millionen Kubikmeter Spaltgas erzeugt. So war es im Gaswerk Leopoldau während dreier Sommermonate möglich, überhaupt ohne Kohle auszukommen, was in Europa einem großen Gaswerk damit zum ersten Male gelungen ist.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger wies vor allem darauf hin, daß bei steigendem Gasbedarf der Wiener Bevölkerung die Verwendung von Kohle, die aus dem Ausland eingeführt werden muß, immer mehr reduziert werden kann. Wurden 1950 noch 488.000 Tonnen Kohle benötigt, waren es 1957 nur mehr 418.000, und 1959 werden es sogar nur mehr 370.000 Tonnen sein. Die Gaserzeugung, die 1950 385,8 Millionen Kubikmeter betrug, stieg jedoch auf 463,7 Millionen im Jahre 1957 und ist mit 546 Millionen Kubikmeter für das Jahr 1959 angenommen. Allein gestern betrug der Wiener Gasverbrauch 2,2 Millionen Kubikmeter, fast soviel wie der Spitzenverbrauch im Februar 1956, als die strenge Kälte herrschte.

- - -

Mehr als 2000 sahen Hansson-Siedlung-Projekte

=====

21. Jänner (RK) Heute mittag wurde die im Großen Festsaal des Wiener Rathauses untergebrachte Ausstellung der Projekte für den Wettbewerb Per Albin Hansson-Siedlung-Nord nach mehrmaliger Verlängerung der Ausstellungsdauer geschlossen. Mehr als 2000 Personen besichtigten die Modelle und begutachteten die Entwürfe, die ein Stück vom neuen Wien zeigten.

- - -

## Sitzung der Gemeinderätlichen Planungskommission

=====

21. Jänner (RK) Die Gemeinderätliche Planungskommission trat heute nachmittag unter dem Vorsitz der Stadträte Heller und Lakowitsch im Wiener Rathaus zu einer Sitzung zusammen. Bei den Beratungen wurde über das Projekt der neuen "Schottentor-Kreuzung" Übereinstimmung erzielt. Über die Linienführung des F-Wagens wird die Direktion der Verkehrsbetriebe noch detaillierte Vorschläge ausarbeiten.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 22. Jänner 1959

Blatt 113

## Ausländische Studenten im Wiener Rathaus

=====

22. Jänner (RK) Gestern abend empfing Stadtrat Riemer im Roten Salon des Wiener Rathauses in Vertretung des Bürgermeisters 70 junge Studentinnen und Studenten, ausländische Hörer an den Wiener Hochschulen. Die jungen Leute wurden anlässlich des Semester-schlusses von der Stadtverwaltung in das Wiener Rathaus eingeladen. Stadtrat Riemer sagte in einer kurzen Ansprache, er freue sich, daß die Studenten gerade Wien als Ort ihres Studiums gewählt haben und er hoffe, daß sie im späteren Leben Zeit finden werden, die österreichische Bundeshauptstadt wieder zu besuchen.

- - -

## Vizebürgermeister Weinberger Taufpate für das zehnte Kind

=====

22. Jänner (RK) Wie bereits berichtet, schenkte vor einigen Tagen Frau Adelheid Urani ihrem zehnten Kind das Leben. Vize-bürgermeister Honay gratulierte im Namen der Stadtverwaltung. Vizebürgermeister Weinberger hat sich nun bereiterklärt, als Taufpate für den jüngsten Nachwuchs der Familie Urani zu fungieren. Die Taufzeremonie für den kleinen Alois findet Sonntag, den 25. Jänner, um 16.30 Uhr, in der Pfarrkirche Kaiser-Ebersdorf statt.

- - -

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 26. Jänner bis 1. Februar

## 22. Jänner (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 26. Jänner	Brahmssaal(MV) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 5. Abends des Musikvereinsquartettes (Werke von Mozart)
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortrag Kurt Hirschkron "Die Stimmführung als Leitstern des Geigers"
Dienstag 27. Jänner	Gr.M.V. Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Wiederholung des 8. Abonnement- Konzertes des n.ö. Tonkünstler- orchesters; Doris Wolf (Klavier), Dirigent Hans Swarowsky (Strauss: Macbeth; Franck: Symphonische Variationen; Dvorak: 4. Symphonie)
	Brahmssaal(MV) 19.30	Österr. Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 5. Abends des Musikvereinsquartettes (Werke von Mozart)
	Gr.K.H. Saal 19.30	Wr. Singakademie - Wr. KHG: a.o. Konzert; Wr. Singakademie, Bläser der Wr. Symphoniker, Diri- gent Hans Gillesberger (Gabrieli: Motetten; Bruckner: Messe e-moll)
Mittwoch 28. Jänner	Brahmssaal(MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 5. Abend des Musikvereinsquartettes (Streichquartette von Mozart)
	Gr.K.H. Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 6. Konzertes im Zyklus I der KHG; Wr. Symphoniker, Dirigent Lorin Maazel
	Mozartsaal(KH) 19.30	Mozartgemeinde Wien: Hans Pfitzner-Feier
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Cello-Konzert Richard Matuschka (Haydn, Dvorak, Schumann, Tschai- kowsky)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Donnerstag 29. Jänner	Brahmssaal (MV) 19.30	Mozartgemeinde - Philharmonia Hungarica: Mozart-Konzert; Kammerorchester der Philharmonia Hungarica, Gottfried Freiberg (Horn) Paul Pazmandy (Flöte), Clara Szente (Harfe), Dirigent Julius Patzak (Mozart: Eine kleine Nachtmusik; Konzert für Horn und Orchester; Konzert für Flöte und Harfe; Symphonie g-moll)
	Gr.K.H.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 4. Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen; Wr. Symphoniker, Elli Lewinsky (Cello), Ingold Platzer (Sprecherin), Dirigent Milo Wawak (Beethoven, Dvorak, Weber, Rimsky-Korssakow, Prokofieff)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 6. Konzert im Zyklus I; Wr. Symphoniker, Dirigent Lorin Maazel (Ravel: Ma mère l'Oye; Debussy: La mer; Berlicz: Symphonie fantastique)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Gershon Jarecky (Mozart, Beethoven, Schumann, Schubert, Ravel)
Freitag 30. Jänner	Brahmssaal (MV) 19.30	Liederabend Eishi Kawamura, am Flügel Erik Werba (Händel, Schubert, Brahms, Wolf, Pfitzner, japan. Komponisten)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Richard Hauser (Bach, Schumann, Ravel, Bartok)
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Konzert der Musikschule Döbling, Leitung Franz Schmitzer; "Reihenmusik - pädagogisch und konzertant" (Jelinek, Schönberg, Krenek)
Samstag 31. Jänner	Gr.M.V.Saal 16.00	Gesellschaft der Musikfreunde: 2. Konzert im Karajan-Zyklus; Wr. Philharmoniker, Dirigent Herbert Karajan (Webern: 6 Stücke für großes Orchester; R. Strauss: Don Juan; Brahms: 2. Symphonie)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Samstag 31. Jänner	Brahmssaal (MV) 19.30	Österr. Ges. f. zeitgen. Musik - GdM: Kammerkonzert; Kammermusikwerke von Brockt, Großmann, Hamann, Leukauf, Skorzeny)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u. d. K.: 2. Klavierabend der Klasse Bruno Seidlhofer (Haydn, Schubert)
Sonntag 1. Februar	Gr. M. V. Saal 11.00	Gesellschaft der Musikfreunde: 2. Konzert im Karajan-Zyklus; Wr. Philharmoniker, Dirigent Herbert Karajan (Wiederholung vom 31. Jänner)
	Gr. M. V. Saal 16.00	N. Ö. Tonkünstlerorchester: a. o. Festkonzert zum Haydn-Jahr; Chor des österr. Rundfunks, Ger- traud Hopf (Sopran), Karl Terkal (Tenor), Otto Wiener (Baß), Diri- gent Gustav Koslik (Haydn; "Die Jahreszeiten")
	Palais Schwarzenberg Kuppelsaal	Concertus musicus: Kammerkonzert auf Originalinstru- menten des 16., 17. und 18. Jahr- hunderts (Biber, Schenk, Buxtehude, J. S. Bach); Wiederholung vom 25. Jänner).

- - -

### 70. Geburtstag von Edwin Rollett

=====

22. Jänner (RK) Am 24. Jänner vollendet Hofrat Professor Dr. Edwin Rollett das 70. Lebensjahr.

Schon als Student veröffentlichte er in seiner Heimatstadt Graz erste essayistische Versuche, beschäftigte sich dann in Prag mit Philosophie, Pädagogik und Germanistik und wurde Mitarbeiter August Sauers bei der kritischen Grillparzer-Ausgabe der Stadt Wien. In Wien gab er mit Karl Glossy die "Österreichische Rundschau" heraus. 1920 wurde er Redakteur der "Wiener Zeitung". Sein spezielles Fachgebiet war Feuilleton, Kultur-, Literatur- und Theaterkritik. Weiters befaßte er sich intensiv mit Karl Kraus und wurde einer seiner ersten Biographen. Außerhalb seines dienstlichen Wirkungskreises schrieb Edwin Rollett zahlreiche

./.

literaturwissenschaftliche Abhandlungen und Erzählungen, die durch ihre meisterliche Stilgebung und Gedankentiefe auffielen. Die Zeit des Nationalsozialismus in Österreich brachte ihm die Anhaltung in einem KZ. und nach seiner Entlassung das Verbot der Berufsausübung. 1945 übernahm er die Funktion eines Präsidenten des neugegründeten Schriftstellerverbandes und behielt sie bis 1949. Dann kehrte er zur Wiener Zeitung zurück. Während einer mehrjährigen Tätigkeit als literarischer Leiter des Ullstein-Verlages brachte er in der Reihe "Ewiges Wort" die schönsten Dichtungen der Weltliteratur in 45 Bänden heraus. Hofrat Prof. Dr. Rollett hat als fruchtbarer Schriftsteller ein gewichtiges Lebenswerk geschaffen und genießt als ein hochverdienter Senior der Wiener Journalistik in weitesten Kreisen besonderes Ansehen. Neben anderen Auszeichnungen wurde ihm der Ehrenring der Stadt Wien und der Preis für Publizistik verliehen.

- - -

Vor Beginn einer großen Bausaison  
=====

Stadionbrücke-Schnellstraße-Lehrwerkstätte-Parkanlage-Assanierung

22. Jänner (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten genehmigte heute auf Antrag von Stadtrat Heller den Wiederaufbau der Stadionbrücke über den Donaukanal und den Bau einer modernen Verkehrsstraße "Am Kaisermühlendamm". Mit der Annahme der beiden Projekte wird in Kürze die große Bausaison 1959 der Gemeinde Wien beginnen.

Der Bau der neuen Stadionbrücke, die 12 Millionen Schilling kosten wird, wurde an die Arbeitsgemeinschaft Waagner-Biro-Kallinger vergeben. Das erste Bauleistungsstück der Fahrbahn über den Kaisermühlendamm ist der Anfang eines großen Straßenprojektes der Gemeinde Wien, das einen schnurgeraden Verbindungsweg von der Reichsbrücke zum Lobauer Ölhafen vorsieht. Der Gemeinderatsausschuß stellte für den ersten zwei Kilometer langen Abschnitt des Straßenbaues 5,2 Millionen Schilling zur Verfügung. Zugleich wurde eine Million Schilling für Baggerungsarbeiten in den Wiener Hafen genehmigt.

In der Brigittenau wird mit dem Neubau der Lehrwerkstätte "Jugend am Werk" begonnen. Der Ausschuß vergab die Baumeisterarbeiten und stellte hierfür 3,5 Millionen Schilling zur Verfügung.

Auf dem Gelände des ehemaligen Kaisergartens nächst dem Praterstern, das vor kurzem von der Gemeinde Wien erworben wurde, wird das Stadtgartenamt im Frühjahr mit der Errichtung einer modernen Gartenanlage beginnen. Der Ausschuß stellte hierfür als erste Rate eine Million Schilling bereit.

In den Wiener Assanierungsgebieten, vor allem in Erdberg, wird wieder eine Reihe von Althäusern abgetragen, so in der Leonhardgasse die Objekte 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19 und 21, in der Gestettengasse die Häuser 5 und 7. In Mariahilf kommen das Haus Magdalenenstraße 14 und in Inzersdorf drei Altgebäude in Neu-Steinhof unter die Spitzhacke.

Der bayrische Ministerpräsident im Wiener Rathaus  
=====

22. Jänner (RK) Der zu Staatsbesuch in Wien weilende bayrische Ministerpräsident Dr. Hanns Seidel stattete heute mittag dem Wiener Rathaus einen offiziellen Besuch ab. Der Ministerpräsident, in dessen Begleitung sich der Protokollchef der bayrischen Landesregierung Ministerialrat Freiherr von Brand sowie der Protokollchef des Bundeskanzleramtes, Auswärtige Angelegenheiten, a.o. Gesandter und bevollmächtigter Minister Dr. Lennkh befanden, wurde im Namen der Stadt und des Landes von Vizebürgermeister Honay empfangen. Zur Begrüßung des Gastes im festlich geschmückten Roten Salon hatten sich Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Bauer, Glaserer, Koci, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Riemer, Slavik, Magistratsdirektor Dr. Kinzl und Stadtschulratspräsident Dr. Zechner eingefunden.

Vizebürgermeister Honay dankte dem bayrischen Regierungschef im Namen der Stadt Wien für seinen Besuch. Er verwies auf die enge und herzliche Verbundenheit der österreichischen Bundeshauptstadt mit Bayern und seiner Metropole München, deren Oberbürgermeister Thomas Wimmer seit vielen Jahren zu den besten Freunden Wiens zählt. Nach der Vorstellung der Mitglieder des Wiener Städtensates bat Vizebürgermeister Honay den Gast, seinem Heimatland die freundschaftlichen Grüße Wiens zu übermitteln.

Zur Erinnerung an den Besuch im Wiener Rathaus überreichte er dem Ministerpräsident als Geschenk der Wiener Stadtverwaltung eine Pferdestatue aus Augarten-Porzellan. Ministerpräsident Dr. Seidel bedankte sich für den überaus herzlichen Empfang und trug dann seinen Namen in das Goldene Buch der Stadt Wien ein.

- - -

Rindernachmarkt vom 22. Jänner  
=====

22. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche ein Ochse, ein Stier, Summe 2 Stück. Neuzufuhren Inland: 7 Ochsen, 5 Stiere, 16 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 30. Gesamtauftrieb: 8 Ochsen, 6 Stiere, 16 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 32. Verkauft wurden 7 Ochsen, 5 Stiere, 5 Kühe, ein Kalbin, Summe 18. Unverkauft blieben ein Ochse, ein Stier, 11 Kühe, eine Kalbin, Summe 14. Marktverkehr sehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 22. Jänner  
=====

22. Jänner (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Die ersten Rolltreppen unter dem Südtiroler Platz  
=====

22. Jänner (RK) Heute nacht wurde in das große Verkehrsbauprodukt auf dem Südtiroler Platz die erste der insgesamt 12 Rolltreppen eingebaut. Sie befindet sich im Stiegenaufgang an der Südbahnhof-Seite. In der Nacht von heute auf morgen wird auch die Zwillingstreppe montiert. Die Montage beginnt kurz nach Mitternacht und wird etwa drei Stunden dauern.

Da der durchgehende Verkehr über den Südtiroler Platz auch stadtauswärts freigegeben wurde, ersucht die Bauleitung um besondere Beachtung des durch Schilder gekennzeichneten Überganges für Fußgeher. Wegen der noch nicht abgeschlossenen Arbeiten an der Südbahnbrücke ist die Überquerung des Südtiroler Platzes nur im Zuge der Favoritenstraße möglich. Vor der Benützung des für den Fußgängerverkehr noch abgesperrten Gehweges zur Laxenburger Straße wird gewarnt.

- - -

Der Städtebund zum neuen Finanzausgleich  
=====

22. Jänner (RK) Der Hauptausschuß und der Finanzausschuß des Österreichischen Städtebundes traten heute unter dem Vorsitz der Bürgermeister Prof. Dr. Speck, Graz, und Dr. Koref, Linz, im Wiener Rathaus zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, bei der Bürgermeister Bäck, Salzburg, die Grundzüge des neuen Finanzausgleiches, über den gegenwärtig zwischen Bund, Ländern und Gemeinden verhandelt wird, erläuterte. Seine Ausführungen wurden durch den Leiter der Finanzabteilung des Wiener Magistrates, Senatsrat Dr. Ertl, ergänzt, der die Delegierten über die "Unterverteilung" des künftigen Finanzausgleiches, über die gegenwärtig noch Verhandlungen zwischen den Vertretern des Städtebundes und des Gemeindebundes geführt werden, informierte.

Nach eingehender Diskussion wurden die Unterhändler des Städtebundes ermächtigt, die Verhandlungen auf der bisherigen Basis fortzusetzen.

In der gleichen Sitzung wurde Bürgermeister Bäck, Salzburg, zum Kassier und Bürgermeister Dr. Tizian, Bregenz, zum Schriftführer des Österreichischen Städtebundes gewählt.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 23. Jänner 1959

Blatt 122

## Wiener Fremdenverkehr im Dezember

=====

23. Jänner (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im Monat Dezember. Demnach meldeten die Wiener Beherbergungsbetriebe den Aufenthalt von insgesamt 42.365 Fremden, darunter 23.676 Gäste aus dem Ausland. Die Zahl der gemeldeten Übernachtungen betrug 114.958, um rund 10.000 mehr als im Dezember 1957. Zum ersten Mal wurden in Wien im Dezember mehr ausländische Gäste als Besucher aus den Bundesländern gezählt.

Die meisten ausländischen Gäste kamen aus der Deutschen Bundesrepublik, nämlich 3.847, aus den Vereinigten Staaten sind 2.877, aus Italien 1.637 und aus der Schweiz 1.038 Besucher nach Wien gekommen. Der Bericht verzeichnet 6.506 Übernachtungen von 4.200 rumänischen Auswanderern.

In den Jugendherbergen waren 1.207 Jugendliche einquartiert, darunter 518 Ausländer.

- - -

## Sitzung des Wiener Gemeinderates

=====

23. Jänner (RK) Unter Vorsitz des Gemeinderates Marek trat heute der Wiener Gemeinderat zu einer kurzen Sitzung zusammen. Von der VO lagen ein Dringlichkeitsantrag, betreffend den 25. Jahrestag des 12. Februar 1934 und eine Anfrage, betreffend "Vermittlungsgeschäfte im Zusammenhang mit der Neuen Wiener Wohnbauaktion" vor. Diese werden am Schluß der Sitzung verhandelt. Die ÖVP hat einen Antrag im Zusammenhang mit dem Parkverbot in den Schienenstraßen eingebracht. Er wurde dem Gemeinderatsausschuß XI zugewiesen.

Sodann wurden drei Mitglieder des Wiener Gemeinderates in den Beirat der Neuen Wiener Wohnbauaktion gewählt. Dieser Beirat ist bekanntlich am 18. Dezember 1958 vom Wiener Gemeinderat bestellt worden. Er besteht aus dem Amtsführenden Stadtrat der Verwaltungsgruppe II (Finanzwesen) als Vorsitzenden und den Amtsführenden Stadträten der Verwaltungsgruppe VI (Bauangelegenheiten) und VII (Baubehördliche Angelegenheiten) sowie drei weiteren Gemeinderäten. Diese wurden heute gewählt und zwar: Franz Schreiner und Adolf Planek von der SPÖ und Anton Schwaiger von der ÖVP.

Sodann referierte GR. Fucik (SPÖ) einen Antrag auf Errichtung eines Kraft- und Hebewerkes im Hopfgarten- bzw. Holzäpfeltal bei Wildalpen. Nach Beantwortung einer von GR. Hausner (VO) aufgeworfenen Frage durch den Referenten, aus der hervorging, daß der neue große Wasserspeicher auf dem Steinfeld bereits in Benützung steht, wurde die Vorlage einstimmig angenommen.

Zur Begründung der dringlichen Behandlung des Antrages der VO über den 25. Jahrestag des 12. Februar 1934 wurde GR. Lauscher (VO) das Wort erteilt. Der Redner sprach über die Ereignisse des Februar 1934. Damals unterlagen die Arbeiter, und die Sieger nahmen blutige Rache. Die Arbeiterschaft dürfe sich keine Illusionen über das Großbürgertum machen. Auch in der Zweiten Republik seien diese Kräfte wieder am Werk. Deshalb müsse man immer wieder an den 12. Februar 1934 erinnern.

Bei der Abstimmung wird die Dringlichkeit gegen die Stimmen der VO nicht zuerkannt. Der Antrag wird dem Magistrat zur Be-

handlung zugewiesen.

Hierauf erhält GR. Hausner (VO) das Wort zur Begründung des Antrages auf Verlesung und Besprechung der VO-Anfrage über "Vermittlungsgeschäfte im Zusammenhang mit der Neuen Wiener Wohnbauaktion". Bei der Beschlußfassung über die Wohnbauaktion sei gesagt worden, so erklärte der Redner, daß jeder Zwischenhandel bei der Gewährung der Kredite ausgeschaltet sei. Trotzdem habe sich ein privater Geschäftsmann einschalten können und verlangt Wucherpreise. Der Wiener Gemeinderat müsse gegen solche Methoden mit aller Entschiedenheit vorgehen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag auf Verlesung und Besprechung abgelehnt. Die Beantwortung wird auf schriftlichem Wege erfolgen.

Alle anderen Punkte der Tagesordnung wurden ohne Debatte angenommen.

- - -

#### Zusammenstoß auf dem Währinger Gürtel

=====

23. Jänner (RK) Heute früh, um 6.12 Uhr, ist ein Zug der Linie F, von der Kreuzgasse kommend, aus bisher noch ungeklärter Ursache beim Währinger Gürtel durch die Haltestelle durchgefahren und stieß auf dem Gürtel mit einem Zug der Linie 8 zusammen. Durch den Anprall entgleisten der Triebwagen der Linie F und der zweite Beiwagen der Linie 8. Beide Wagen wurden erheblich beschädigt. Im Beiwagen der Linie 8 wurden drei Personen leicht verletzt. Der Zug der Linie F ist mit einer Schienenbremse ausgestattet. Der Unfall verursachte eine Verkehrsstörung von 38 Minuten.

Um 6.24 Uhr riß in der Maroltingergasse nächst dem Ottakringer Bahnhof ein Draht der Oberleitung. Der Betrieb der Linien 10 und 46 blieb eine halbe Stunde unterbrochen.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 24. Jänner 1959

Blatt 125

## Nachschauen in der Stimmliste!

=====

24. Jänner (RK) In dieser Woche werden in die Wiener Wohnhäuser durch die Post Hauskundmachungen zugestellt, in denen für jede Wohnung die Zahlen der weiblichen und männlichen Wahlberechtigten angegeben sind. Aus diesen Hauskundmachungen sind auch die Auflegungsstellen, bei denen die Stimmliste des Bezirkes zur öffentlichen Einsicht aufgelegt ist, die Auflegungsfrist und die Stunden, während welcher die Auflegung erfolgt, zu entnehmen. Diese Kundmachungen sind im Haus an einer allen Parteien zugänglichen Stelle gut sichtbar anzuschlagen.

Die Auflegung erfolgt vom 1. bis 10. Februar in jedem Wiener Gemeindebezirk an der aus der Kundmachung ersichtlichen Stelle. Kundmachungen über die Auflegung werden auch öffentlich angeschlagen werden. Die Stunden der Auflegung sind: Am Samstag und Sonntag von 8 bis 12 Uhr, an den anderen Tagen von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr. Es ist notwendig, daß sich jeder Wahlberechtigte durch die Einsichtnahme in die Stimmliste vergewissert, ob er eingetragen ist. Bei den Auflegungsstellen werden auch Eintragungs-, Streichungs- und Berichtigungsbegehren entgegengenommen. Bei Eintragungs- und Berichtigungsbegehren ist die Mitnahme und Vorweisung von Personaldokumenten notwendig. Der Meldezettel allein genügt nicht.

- - -

## Ballkalender

=====

24. Jänner (RK) In der Woche vom 26. Jänner bis 1. Februar finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Montag: Sophiensäle (Landesinnung der Zuckerbäcker).

Dienstag: Sophiensäle (Katholische Hochschuljugend Österreichs).

Mittwoch: Sophiensäle (Verein "Alt-Neustadt").

Donnerstag: Kursalon (Betriebsausschuß der Niederösterreichischen Landesregierung), Palais Pallavicini (Österreichische Campagnereitergesellschaft), Parkhotel (Ball der Filmwirtschaft).

Freitag: Sophiensäle (Verkehrsabteilung der Sicherheitswache), Konzerthaus (Wiener Handelsakademie), Messepalast (Landesinnung der Lederwarenerzeuger, Taschner, Sattler und Riemer), Auersperg (Katholische Studentenverbindungen "Babenberg" und "Amelungia"), Kursalon (Verein der Freunde des Floridsdorfer Gymnasiums), Gewerbeverein (Österreichischer Gewerbeverein), Wimberger (Männergesangsverein der Steirer), Schwechater Hof (Sportverein Waagner-Biro A.G.), Gschwendner (Landsmannschaft Lendskron-Mährisch Trübau), Bayrischer Hof (Pfarre St. Johann von Nepumuk).

Samstag: Sophiensäle (Tiroler Bund), Hofburg (Österreichischer Akademikerbund), Secession (Wiener Secession), Konzerthaus (Österreichische Turn- und Sportunion), Messepalast (Gesangsverein der Tischler), Auersperg (ÖVP-Josefstadt), Parkhotel (Angestellte der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien), Ingenieur- und Architektenverein (ÖVP-Mariahilf), Schwechater Hof (Gesangsverein der Sicherheitswachebeamten), Grünes Tor (Katholische Studentenverbindung "Pannonia"), Wimberger (Baugesellschaft Hoffmann & Maculan), Arbeiterheim X (SPÖ-Favoriten, Sektion 24), Simmeringer Hof (Sportklub Mautner-Markhof), Gschwendner (Landsmannschaft "Thaya"), Klein (Ungarischer Verein).

Sonntag: Sophiensäle (Wiener Kinderrettungswerk).

- - -

1958 um 780 Kinder mehr  
=====

Die Bevölkerungsvorgänge im alten Jahr

24. Jänner (RK) Im Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien werden für Dezember 1958 995 Eheschließungen und 1.311 Geburten ausgewiesen. In beiden Fällen gehen diese Zahlen über die entsprechenden Vergleichszahlen vom Dezember 1957 hinaus, und zwar bei den Eheschließungen um 57, bei den Geburten um 109. Dagegen besteht bei den für Dezember gemeldeten Sterbefällen nur ein geringfügiger Unterschied. Ihre Zahl ist mit 2.440 um 22 geringer als die Vergleichszahl Dezember 1957.

Die Zusammenfassung der nunmehr für alle 12 Monate des abgelaufenen Jahres vorliegenden Zahlenberichte über die Bevölkerungsvorgänge in Wien ergibt in den hauptsächlichsten Einheiten folgende Resultate.

Geheiratet haben im Jahre 1958 13.464 Wiener Brautpaare, um 309 weniger als 1957; lebendgeboren wurden 15.260 Kinder, um 780 mehr als 1957; gestorben sind 24.420 Wiener und Wienerinnen, um 1.141 weniger als 1957. Der Gestorbenen-Überschuß beträgt 9.160, um 1.921 weniger als 1957.

Von den insgesamt 13.464 Eheschließungen waren 7.913 Erst-Ehen, wurden somit zwischen beiderseits ledigen Partnern geschlossen. Anteilsmäßig sind dies 59 Prozent aller Eheschließungen; 1957 waren es 58 Prozent. Unter je 100 eheschließenden Männern waren 55, unter je 100 eheschließenden Frauen 65 unter 30 Jahre alt.

Auf je 100 Mädchen-Lebendgeburten entfielen 106 Knaben-Lebendgeburten, ein Verhältnis, das durchaus der Norm entspricht. Der Anteil der Anstaltsgeburten an der Gesamtzahl der Geburten betrug 98,1 Prozent, gegenüber 98,0 Prozent im Jahre 1957. Entsprechend der größeren Zahl weiblicher Personen in der Wiener Bevölkerung - männliche und weibliche Bevölkerung standen 1958 im Verhältnis 44 zu 56 einander gegenüber - ist auch die Zahl der Gestorbenen weiblichen Geschlechts höher gewesen als die des männlichen: von den insgesamt 24.420 Verstorbenen gehörten 11.539 dem männlichen und 12.881 dem weiblichen Geschlecht an.

Das entspricht einer Proportion von 47 zu 53. Vergleicht man die beiden Geschlechterproportionen - die der Wiener Bevölkerung mit der der Gestorbenen - so zeigen sie schon von sich aus die höhere Sterbenshäufigkeit der männlichen Bevölkerung gegenüber der weiblichen auf, eine Feststellung, die auch sonst und ganz allgemein zu machen ist. Ebenso läßt sie sich aus der Aufgliederung der Gestorbenen nach dem Alter erweisen: von je 100 Gestorbenen männlichen Geschlechts hatten 48, von je 100 Gestorbenen weiblichen Geschlechts aber 63 ein Alter von 70 und mehr Jahren erreicht.

Ein Lebensalter von 100 Jahren und darüber war im Jahre 1958 sechs von den gestorbenen Wienern und Wienerinnen, zwei Männern und 4 Frauen, beschieden. Von den Männern starb der eine im 103., der andere im 105. Lebensjahr, von den Frauen starben drei im 101. Lebensjahr und eine im 103. Lebensjahr.

Sterbefälle im 1. Lebensjahr wurden - bei 15.260 im Berichtsjahr Lebendgeborenen - 620 gezählt. Es entspricht dies einer Säuglingssterblichkeit von 4,1 Prozent (gegen 4,8 Prozent im Jahre 1957).

Unter den Todesursachen führen, entsprechend ihrem Charakter als typische Alterskrankheiten, die Herz-, Gefäß- und Kreislauf-erkrankungen. An diesen Erkrankungen sind, wie die Jahresstatistik ausweist, 11.487 Wiener und Wienerinnen gestorben, das sind anteilmäßig 47 Prozent aller Gestorbenen. Auf sie folgen Krebs mit 5.600 Sterbefällen und einem Anteil von 23 Prozent. Der Tod durch Unfall, sei es im Straßenverkehr, im Haushalt, im Beruf, beim Sport oder sonst irgendwie, ereilte 1.066 Wiener und Wienerinnen. Anteilmäßig waren dies 4 Prozent aller Sterbefälle. Erst nach den Unfällen folgt, als eine der ehemals in Wien sehr bedeutsam gewesenen Todesursachen, die Tuberkulose mit 534 Sterbefällen oder 2 Anteilsprozenten.

Nach Wien zugewandert sind im Jahre 1958 74.685 Personen, von Wien abgewandert 54.717. Dem sich aus dieser Wanderungsbewegung ergebenden Aktivsaldo von 19.968 steht der aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung, aus der Differenz zwischen Geborenen- und Gestorbenenzahl entstandene Passivsaldo in der Höhe von 9.160 gegenüber, so daß der reine Bevölkerungszuwachs im Jahre 1958 10.808 Personen und damit der Jahresendstand

1,650.321 Personen betrug. Davon waren 731.128 männlichen und 919.193 weiblichen Geschlechts. Auf 1.000 Wiener entfielen damit 1.257 Wienerinnen, gegenüber 1.268 vor Jahresfrist.

- - -

Hörer der Lebensschulen im Wiener Rathaus  
=====

24. Jänner (RK) Gestern abend empfing Stadtrat Riemer im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses eine Gruppe von Hörern der sogenannten Lebensschulen. Es handelt sich dabei um eine Einrichtung der Wiener Volksbildung, durch die die lebenspraktische Allgemeinbildung vervollkommnet werden soll. Stadtrat Riemer gab seinen Gästen, fast durchwegs jungen Leuten, einen Überblick über die Personalverwaltung der Gemeinde Wien und beantwortete dann in einer längeren Diskussion verschiedene Fragen.

- - -

Drei Wiener Kleinbühnen ausgezeichnet  
=====

24. Jänner (RK) Im Rahmen der monatlichen Bewertungen der kulturellen Leistungen der Wiener Kleinbühnen durch das Kulturamt der Stadt Wien wurden dem Theater am Parkring für die Neuinszenierung von Jean Paul Sartres Schauspiel "Die Fliegen" eine Prämie von 6.000 Schilling, dem Theater "Courage" für die Neuinszenierung der Komödie "Mademoiselle" von Jaques Deval die Prämie von 4.000 Schilling und dem Theater "Kaleidoskop" für die Erstaufführung des Schauspiels "Die Hauptprobe" von Hans Nossak, 2.000 Schilling zuerkannt.

- - -

Paul Hofhaimer zum Gedenken  
 =====

24. Jänner (RK) Auf den 25. Jänner fällt der 500. Geburtstag Paul Hofhaimers, einer der genialsten Tonsetzer des an großen Komponisten so reichen 15. Jahrhunderts.

In Radstadt geboren, wurde er Kammerorganist des Erzherrzogs Siegmund von Tirol. Von Innsbruck aus verbreitete sich sein Ruhm immer weiter. Auch Kaiser Maximilian I., sein neuer Dienstherr, schätzte ihn hoch, nahm ihn häufig auf seinen Reisen mit und schlug ihn zum Ritter. Nach dessen Tod ließ sich Hofhaimer als Domorganist in Salzburg nieder, wo er 1537 starb und auf dem Friedhof von St. Peter bestattet wurde. Paul Hofhaimer, der sein Können an viele später selbst berühmt gewordene Schüler weitergegeben hat, repräsentiert in der geistlichen und in der weltlichen Musik den Höhepunkt der Kunst seiner Zeit. Vor allem fanden seine deutschen Lieder Eingang in die zeitgenössischen Sammeldruckwerke und blieben dadurch der Nachwelt erhalten.

- - -

Ernst Marboe zum Gedenken  
 =====

24. Jänner (RK) Am 26. Jänner wäre der Schriftsteller und ehemalige Leiter der Bundestheaterverwaltung Ministerialrat Dipl. Ing. Ernst Marboe 50 Jahre geworden.

Ein gebürtiger Wiener dänischer Abstammung, absolvierte er die Technische Hochschule, besuchte aber auch die Universität, wo er germanistische und philosophische Vorlesungen hörte. 1936 trat er in den Dienst der n.ö. Landesregierung, nach dem zweiten Weltkrieg wurde er im Rahmen des Bundespressedienstes mit dem Aufbau des kulturellen Nachrichtendienstes betraut. 1949 schuf er die österreichische Wochenschau "Austria", deren erster Direktor er war. Größten Erfolg hatte das von ihm herausgegebene "Österreich-Buch", dessen Text zu zwei Drittel von ihm selbst stammt. Mit Rudolf Brunngraber schrieb er das Drehbuch zu dem Film "Österreich im Jahre 2000". 1953 wurde ihm die Leitung der Bundestheaterverwaltung übertragen. Auch in dem neuen

Wirkungskreis konnte sich Ernst Marboe dank seiner organisatorischen Begabung behaupten. In die Zeit seiner Amtsführung fiel die Eröffnung der wiederhergestellten Staatsoper und des Burgtheaters. Er engagierte für beide Häuser eine Anzahl bedeutender Künstler, gewann Herbert Karajan als Nachfolger Karl Böhms und setzte auch die Aufwertung der Gagen in den Staatstheatern durch. Min. Rat Ernst Marboe starb am 28. September 1957. Sein früherer Tod war wohl durch äußerste Arbeitsüberanstrengung mitverursacht.

- - -

## Stadtparkplastik zerstört

=====

"Sonnenanbeter" von Bertoni wurde umgeworfen

24. Jänner (RK) In den Morgenstunden des heutigen Tages entdeckten Passanten beim Durchqueren des an die Weißkirchnerstraße angrenzenden Stadtparkteiles, daß die von dem Bildhauer Wanda Bertoni aus Zementguß geschaffene Plastik "Sonnenanbeter" von ihrem Postament gestürzt und dabei beschädigt worden war. Die Plastik dürfte beim Auffallen an ihrer dünnsten Stelle geknickt worden sein, wodurch ein größeres Steinstück herausgesprengt wurde. Am gleichen Vormittag wurde das devastierte Werk Bertonis von Angestellten des Stadtgartenamtes geborgen. Die polizeilichen Erhebungen sind im Gange.

Der "Sonnenanbeter" stellt eine abstrakte Komposition des international bekannten Bildhauers dar, die, ohne menschliche Ähnlichkeit anzustreben, als Stein gewordener Hymnus an die aufgehende Sonne gedacht ist. Die Schöpfungen von Wanda Bertoni haben nicht nur in Wien, sondern auch bei den großen Kunstausstellungen in Venedig, Mailand, Antwerpen usw. allgemeine Anerkennung gefunden.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 26. Jänner 1959

Blatt 133

## Die Helfer des Frühlings

=====

26. Jänner (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Vizebürgermeister Honay Sonntag, den 25. Jänner über die Arbeit des Stadtgartenamtes.

Der Vizebürgermeister führte aus: "In wenigen Wochen zieht der Frühling wieder ins Land, Wald und Wiesen in der Wiener Umgebung werden grün und in den Parks und Gärten werden die ersten Tulpen blühen.

Dies ist die Zeit, in der uns erst so recht zum Bewußtsein kommt, daß wir in einer Stadt mit Granitpflaster und Asphaltstraßen leben. In einer Stadt mit Hunderten und Aberhunderten von engen, dumpfen Lichthöfen, in die Tausende von Hinterhofwohnungen ihre sonnenlosen Fenster hinein haben. Das sind Behausungen, die man kaum mehr als Wohnungen bezeichnen kann. Sie sind von hohen Mauern verstellt, die so zum Gefängnis für ihre Bewohner, besonders zum Gefängnis der Kinder, die in diesen Wohnungen leben müssen, geworden sind. Wohltuend heben sich davon die Gemeindebauten mit ihren großen, schön ausgestatteten Gartenhöfen ab.

In diesem plötzlichen Erkennen vom unbefriedigenden Wesen einer solchen versteinerten Großstadt fühlen wir alle die stürmische Entwicklung, die die Natur - Jahr für Jahr - so sprunghaft mitnacht und wie sie selbst bis in die dunkelsten Winkel dieses steinernen Häusermeeres hineindringt.

Mit Dankbarkeit genießen wir Großstädter diesen Aufbruch einer neuen Lebensperiode: nur kurze Zeit noch trennt uns von ihr, von der Zeit, die uns neue Lebenskraft und Lebenslust schenkt.

./.

Aber so ganz zufällig und ohne Mitarbeit von stillen und fleißigen Helfern kommt auch der Frühling nicht in eine so große, dicht verbaute Stadt, wie es Wien ist; eine Unsumme monatelanger mühevoller Vorarbeit ist notwendig, wenn dieses neue Blühen in der Stadt in all seiner Pracht und Schönheit anheben soll!

Wir, die wir in dieser großen Stadt leben, hier arbeiten und wohnen, wir überlassen dieses Hervorbrechen der neuen Schöpfung nicht der Natur allein, wir bemühen uns sie sogar auf einigen Gebieten ihrer Zauberei zu übertrumpfen, zu überspielen: dieser große Regisseur Natur bedarf, um seinen Zauber voll auswirken zu können, mancher Unterstützung die wir ihm geben müssen.

Die Stadtverwaltung hat dazu sogar ein eigenes "Amt" geschaffen, das jahraus, jahrein diesem Regisseur mit gar nicht geringen Aufwendungen beispringt: unsere Magistratsabteilung 42, das "Stadtgartenamt".

Sie werden jetzt vielleicht sagen: Oh je, schon wieder eine bürokratische Stelle mehr, jetzt sogar schon als Helferin für die Naturpflege in Wien!

Gewiß, wir bekennen uns in der Stadtverwaltung sogar sehr bewußt und gerne zu dieser Einrichtung. Ich will Ihnen heute kurz und in wenigen Minuten erzählen, wofür Sie eigentlich dem Stadtgartenamt Ihre Steuergroschen zur Verfügung gestellt haben.

Dieses Stadtgartenamt sorgt dafür, daß unsere Stadt nicht noch mehr zu Stein und Asphalt werde als sie es Schritt für Schritt werden würde, wenn nicht im Stadtgartenamt immer wieder gegen die automatische Kulturversteppung ein zäher Kleinkrieg geführt würde. Aber auch ein solcher Kleinkrieg kostet Geld, Geld und nochmals Geld; die runde hübsche Summe von 69 Millionen Schilling allein im Jahre 1958 mußte dafür bereitgestellt und in die Wiener Wirtschaft aus Steuergeldern hineingepumpt werden, um diesen Krieg so erfolgreich führen zu können, wie wir es in Wien tun.

So haben wir in den Jahren 1954 bis 1958 allein für die Neugestaltung von Grünanlagen, Grünflächen, Baumpflanzungen und Ausgestaltung von Parkanlagen an Investitionen beinahe 120 Millionen Schilling ausgegeben!

Für die Erhaltung schon bestehender städtischer Gartenanlagen und Grünflächen haben wir außerdem zusätzlich noch in der

gleichen Zeit 182 Millionen Schilling verbraucht!

Zusammen macht dies in den erwähnten vier Jahren über 300 Millionen Schilling aus. Auf den Kopf der Wiener Gesamtbevölkerung gerechnet - wobei Kinder mitgerechnet sind - beträgt dies beinahe 2000 Schilling, ein, auch an internationalen Maßstäben reicher Länder gemessen, außergewöhnlich hoher Betrag.

Aber was wurde doch dafür alles in diesen letzten Jahren an Grünanlagen und öffentlichen Gärten geschaffen! Ich sehe dabei von den enormen Wiederaufbauleistungen in den Jahren nach 1945 ab und werde nur die wichtigsten Arbeiten auf diesem Gebiet aufzeigen. Es wurden 143 Gartenanlagen und Grünflächen mit mehr als einer halben Million Quadratmeter neu hergestellt und 120 bestehende Gartenanlagen und Grünflächen umgestaltet. Wir haben 90 Ballspielplätze und Kleinkinderspielplätze in den verschiedensten Gartenanlagen eingerichtet und nahezu 4.000 neue Bänke mit rund 20.000 Sitzplätzen in den Parkanlagen und 150 große Blumenvasen auf den Stadtplätzen aufgestellt. Mehr als 3.600 Bäume wurden gesetzt und 231 neue Wohnhausgärten mit insgesamt 700.000 Quadratmeter Fläche wurden hergestellt. Das Stadtgartenamt hat auch 110 Wohnhausgärten umgestaltet. Aber auch unsere Kinder wurden nicht vergessen. In 16 Kindergärten haben wir Grünanlagen mit einer Gesamtfläche von rund 30.000 Quadratmeter neu geschaffen und in 11 Kindergärten wurden die Grünanlagen instandgesetzt. Ferner wurden sieben neue Schulgärten in einem Ausmaß von 24.000 Quadratmetern errichtet und 48 Schulgärten wurden umgestaltet. Auf 11 Sportplätzen wurden 75.000 Quadratmeter Grünflächen neu angelegt. Schließlich haben wir rund 200.000 Quadratmeter Gartenwege und Spielplatzflächen staubfrei gemacht. Außerdem wurden - und das wollen wir dem Stadtgartenamt besonders hoch anrechnen - fünf neue Lagerwiesen am Stadtrande im Wald- und Wiesengürtel und an der Alten Donau in einer Gesamtfläche von mehr als 12 Hektar neu hergestellt und 12 schon bestehende Lagerwiesen verbessert.

Neben der Errichtung von Jugendspielplätzen, Kleinkinderspielplätzen wurden neue Sitzplätze für die Erwachsenen und - ich möchte dies besonders hervorheben - eigene Ruheplätze auch für die Alten geschaffen: bequeme Tische und Sessel wurden aufgestellt, wir nennen sie "Pensionistentische", die ungemein beliebt sind; Blütenpflanzungen in vielen öffentlichen Parks werden

durch abendliche Beleuchtungsanlagen wirkungsvoll angestrahlt; Vogeltränken, Plastiken bekannter Wiener Künstler, Springbrunnen und Teichgeflügel und Tiergehege beleben heute in Wien das Parkbild, sie sind heute schon in weitem Maße für viele Mütter und Kinder zum "grünen Zimmer" ihrer meistens zu kleinen Wohnungen geworden.

Allein schon die Aufzählung dieser vielen einzelnen Arbeiten zeigt, welch' ein großes öffentliches Arbeitsgebiet hier vom Stadtgartenamt betreut wird.

Eine umfangreiche, feinst differenzierte und bis ins kleinste Detail praktisch eingespielte Organisation ist zu all diesen Arbeiten notwendig geworden.

Auch eine Menge praktisch-wissenschaftlicher und erzieherischer Sonderaufgaben hat unser Stadtgartenamt zu leisten, so besorgt es im Bundesland Wien den amtlichen Pflanzenschutzdienst; seine Kontrollorgane betreuen die rund 150.000 Kleinsiedler und Privatgärten in Interesse des heimischen Obstbaues; außerdem werden durch Filmvorführungen, Lehrschauen und Vorträge die Siedler und Kleingärtner für die Schädlingsbekämpfung interessiert und angeleitet. Aus Bundes- und Landesmitteln werden den minderbemittelten Siedler- und Kleingartenvereinen Zuschüsse bis zu 50 Prozent für den Ankauf von Schädlingsbekämpfungsgeräten gewährt. Besonders verdiente Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter werden durch Verleihung von Auszeichnungen geehrt.

Aber auch der bekannte Wettbewerb "Wien im Blumenschmuck" wird vom Stadtgartenamt betreut; er dient dazu, die Wiener Bevölkerung anzuregen, ihre Häuser mit Blumen zu schmücken um das Stadtbild zu verschönern; Geld- und Ehrenpreise in der Höhe von 55.000 Schilling werden jährlich von der Gemeindeverwaltung hierfür gestiftet.

Auch im Jahre 1959 wird das Stadtgartenamt wieder eine Reihe von Arbeiten durchführen, die wesentlich zur Verschönerung unserer Stadt beitragen werden. Rund 30 Millionen Schilling stehen für die Lösung von schönen Aufgaben zur Verfügung. So werden die Böschungen des Donaukanales und der Höhenstraße auf dem Kahlenberg mit Blumenschmuck ausgestattet. Neue Alleen werden angelegt, ebenso neue Gartenanlagen und Grünflächen. Die Zahl der Garten-

bänke wird stark vergrößert werden. Der Berufsschulgarten der Gärtnerlehrlinge wird in eine moderne und international sehenswerte Lehrwerkstätte umgestaltet werden. Am Eingang des Praters wird im Kaisergarten eine prächtige Gartenanlage entstehen. Ausgestaltet wird auch der Schweizergarten und die Grünflächen rund um den Hochstrahlbrunnen am Schwarzenbergplatz. Besonders hervorheben muß ich jedoch die in diesem Jahr erfolgende Fertigstellung des Sondergartens für die Blinden im vergrößerten Wertheimsteinpark. Diese höchst bemerkenswerte Anlage wird auch den Blinden die Natur mit all ihren schönen Details näher bringen können. Es ist dort die Anpflanzung von Testpflanzen vorgesehen. Jede Pflanze kann der Blinde dort befühlen und kleine Tafeln in Blindenschrift werden über jedes einzelne Gewächs Auskunft geben. Für die blinden Kinder wird ein eigener Spielplatz mit Spielgeräten angelegt werden und für die Blindenhunde werden eigene Boxen gebaut. Ein Akustikbrunnen, lebende Tiere am Spielplatz (Esel und Ponny) werden dort erstmalig in Wien den blinden Kindern zur Verfügung stehen. All dies wird international berechtigtes Aufsehen machen, weil nur an ganz wenigen Stellen in der Welt etwas ähnliches besteht.

Manche unter uns glauben, daß die Gärtner in den Wintermonaten ihren Winterschlaf halten und also nichts zu tun hätten. Dies ist ein weit verbreiteter Irrtum. Gerade das Gegenteil ist der Fall: im Winter ist sehr viel zu tun in den Wiener Parks und Gärten. Es müssen die Alleeebäume in den Wiener Straßen während der Vegetationsruhe zurückgeschnitten und ausgelichtet werden, um die Lichtverhältnisse in den anliegenden Wohnungen zu bessern und auch ein gleichmäßiges Wachstum für die Erhaltung des Ortsbildes zu sichern. Es müssen gebrochene und abgestorbene Äste im Interesse der Sicherheit der Passanten ausgeschnitten und der Winterschnitt im Interesse des Wachstums der Gehölze durchgeführt werden. Wichtig ist auch die Bodenlockerung und bei Glatteis müssen im Interesse der Sicherheit der Parkbesucher die Hauptwege bestreut und schließlich muß auch die Schneesäuberung durchgeführt werden. Die städtischen Gartenanlagen werden auch im Winter gerne besucht und als Durchgangswege zur Arbeitsstätte und nicht zuletzt - als Rendezvousplatz benützt.

Zum Schluß ein ernstes Wort vor allem an die Jugend! Für den Frühling hat unser Stadtgartenamt alle Vorkehrungen getroffen. Im städtischen Reservegarten in Hirschstetten stehen die Pflanzen und Blumen bereit, die bald wieder unsere im Steinmeer der Großstadt so schön leuchtenden Vasen und die Beete in unseren Parkanlagen schmücken werden. Sie sollen alle Wienerinnen und Wiener erfreuen. Schützen und schonen wir sie! Dies ist leider noch nicht zu einem Leitsatz mancher, meist jugendlicher Besucher der städtischen Gartenanlagen geworden. Mutwilliges Zerstören sollte nicht vorkommen.

Wir müssen leider auch häufig feststellen, daß in manchen Gartenhöfen großer städtischer Wohnhausanlagen nicht immer die nötige Sorgfalt den dort angepflanzten Sträuchern, Grünflächen und Blumenbeeten zuteil wird. Wir haben dort auch für unsere Kinder vorgesorgt und ihnen meist genügend Raum zum Spielen bereitgestellt. Es ist daher nicht notwendig, die von den städtischen Gärtnern betreuten Rasenflächen als Spielplätze zu benutzen oder - dies gilt auch für die Erwachsenen - solche Rasenstücke zu zertreten, um ein paar Schritte weniger zum Ziel machen zu müssen. Immer soll daran gedacht werden, daß es doch Werte der Allgemeinheit sind. Je besser wir sie pflegen, umso besser werden sie gedeihen.

Meine Bitte richtet sich an die gesamte Bevölkerung: Helft alle mit, daß wir uns an der Blüten- und Blumenpracht in unseren Park- und sonstigen Gartenanlagen recht lange erfreuen können.

- - -

Düsseldorfer Oberbürgermeister kommt nach Wien  
=====

Im Mai Österreich-Woche in Düsseldorf

26. Jänner (RK) Mittwoch, den 28. Jänner, wird Oberbürgermeister Georg Glock von Düsseldorf zu einem zweitägigen Aufenthalt nach Wien kommen. Zweck des Besuches ist die Perfektionierung des Programmes der Österreich-Woche. Die Veranstaltung wird vom 16. bis 24. Mai in Düsseldorf und Duisburg abgehalten. Die Wiener Philharmoniker, die Wiener Sängerknaben und das Wiener Burgtheater werden zu dieser Zeit in Düsseldorf sein.

Oberbürgermeister Glock, der am Tag seiner Ankunft bei Außenminister Ing. Figl einen Besuch abstattet, wird am Donnerstag, dem 29. Jänner, auch das Wiener Rathaus besuchen. Bürgermeister Jonas gibt aus diesem Anlaß ein Mittagessen im Rathauskeller.

- - -

Ein neuer Gänsebrunnen  
=====Kulturausschuß beschließt weitere Ausschmückungen der Stadt Wien

26. Jänner (RK) Im Kulturreamt der Stadt Wien trat vorige Woche der Gemeinderatsausschuß III zur zweiten Sitzung dieses Jahres zusammen und beschloß, drei Verkehrsflächen in Hietzing, die durch Wohnhausneubauten der Stadt Wien entstanden sind, zu benennen:

Es handelt sich um die neue "Elisabethallee" als Fortsetzung eines bereits so bezeichneten Straßenzuges, die neue "Adolf Lorenz-Gasse" (Adolf Lorenz, Univ.Professor und hervorragender Orthopäde, 1854 - 1946) und die neue "August Reuss-Gasse" (August Reuss, Univ.Professor, Spezialist der Kinderheilkunde, 1879 - 1954). Auch für Ottakring, wo durch neue Verbauung einiger Grundstücke eine ähnliche Situation eingetreten ist, beschloß der Gemeinderatsausschuß neue Straßennamen. Die Maderspergerstraße wird verlängert und reicht damit von der Zöchbauerstraße bis zur Montleartstraße. Die Zwinzstraße wird bis zur Maroltingergasse verlängert und eine Verkehrsfläche, die seit kurzem die Montleartstraße und die Huttengasse verbindet, erhielt die Bezeichnung "Horvathgasse". Sie ist nach dem Österreichischen Dramatiker und Erzähler Ödon von Horvath bekannt. Schließlich wurde die Lorenz Mandl-Gasse bis zur neuen Horvathgasse verlängert.

Der Gemeinderatsausschuß genehmigte einen Vorschlag des Finanzausschusses des Österreichischen Sportbeirates und gewährte damit 28 Turn- und Sportorganisationen der Bundeshauptstadt Kostenbeiträge aus dem Wiener Sportfonds in der Gesamthöhe von 101.000 Schilling.

Gemäß dem Wunsch des Ausschusses wird der akademische Bildhauer Alois Heidl für die städtische Wohnhausanlage in Wien, 20, Stromstraße, einen Zierbrunnen mit drei Gänseplastiken ausführen. Damit bekommen das Gänsemädchen bei der Rahlstiege und der Gänsebrunnen von Mario Petrucci in Kagran Konkurrenz. Für die städtische Wohnhausanlage in Wien, 19, Grinzinger Straße, wird der akademische Bildhauer Leopold Hohl eine Wegsäule errichten, die mit Eidechsen und Weinlaub geschmückt ist.

Sonne, Schnee und glatte Straßen  
 =====

26. Jänner (RK) Gestern, Sonntag, setzte in Wien um 16 Uhr heftiges Schneetreiben ein, das die vorher sonnenbeschienebenen trockenen Straßen der Stadt in kürzester Zeit in ein Glatteisparkett verwandelte. Das Schneetreiben dauerte bis in die Abendstunden hinein, sodaß die Mannschaft des städtischen Fuhrparks und der Straßenpflege durch den Rundfunk aufgefordert wurde, sofort ihren Dienst anzutreten. Mit 684 Arbeitern wurde der besonders in den verkehrsreichen Straßen aufgetretenen Schneeglätte zu Leibe gerückt. Bis Mitternacht waren die Arbeiter und 70 Lastkraftwagen sowie 12 sogenannte Streubüffel unterwegs, um die Fußgängerübergänge zu bestreuen und die Fahrbahnen abzustumpfen.

Auch von Mitternacht bis 6 Uhr früh wurde mit 13 Wagen der Streudienst fortgesetzt. Heute früh waren 868 Arbeiter sowie 73 Lastkraftwagen und 12 Streubüffel mit Sandstreuen beschäftigt. Dadurch gelang es schon in den frühen Morgenstunden die Verkehrssicherheit in allen Teilen der Stadt auf eine den Wetterverhältnissen angemessene Höhe zu bringen.

- - -

Gedenktage für Februar  
 =====

26. Jänner (RK)

1. Celtes Konrad, Humanist	500.Geb.Tag
1. Charmatz Richard, Journalist und politischer Schriftsteller	80.Geb.Tag
3. Mendelssohn-Bartholdy Felix, Komponist	150.Geb.Tag
4. Kralik Richard, Schriftsteller	25.Tod.Tag
6. David Jakob Julius, Schriftsteller (+20.11.1906)	100.Geb.Tag
6. Wasitzky Richard, Dr.med.et pharm.Dr.h.c. Sorbonne, Paris, Univ.-Prof. für experimentelle Pharmakologie in Sao Paulo	75.Geb.Tag
8. Lutze Karl, Chordirektor, Erneuerer der Wiener Hofkapelle	10.Tod.Tag
10. Häussermann Reinhold, Burgschauspieler(5.4.1947)	75.Geb.Tag
14. Förster Emil von, Architekt, Erbauer des Ringtheaters	50.Tod.Tag

- |                                                                                                                                                                  |             |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| 16. Lehmann Adolf, Verleger, Begründer des Wiener Adressenbuches                                                                                                 | 50.Tod.Tag  |
| 18. Till Dr. Alfred, o.Prof. an der Hochschule für Bodenkultur                                                                                                   | 80.Geb.Tag  |
| 19. Franke Adolf, Prof. für analyt. Chemie                                                                                                                       | 85.Geb.Tag  |
| 19. Stowasser Otto Heinrich, Prof. für Geschichte d.Mittelalters u.d. historischen Hilfswissenschaften a.d. Univ. Wien, Direktor d.Wiener Stadtarchivs 1923-1934 | 25.Tod.Tag  |
| 20. Grey-Stipek Valerie, Direktor des ehemaligen Grey-Theaters, Schriftstellerin                                                                                 | 25.Tod.Tag  |
| 20. Molitor Martin von, Maler                                                                                                                                    | 200.Geb.Tag |
| 23. Cobenzl Johann Ludwig Josef Graf, Minister Hof- und Staatskanzler                                                                                            | 150.Tod.Tag |
| 24. Fuchs Dr. Leopold, Univ.-Prof. für Pharmakognosie                                                                                                            | 60.Geb.Tag  |
| 24. Piccaver Alfred, Opernsänger (+ 23.9.1958)                                                                                                                   | 75.Geb.Tag  |
| 24. Stoitzner Josef, Maler, Prof. (+6.7.1951)                                                                                                                    | 75.Geb.Tag  |
| 24. Stooß Karl, Strafrechtslehrer, Univ.-Prof.                                                                                                                   | 25.Tod.Tag  |
| 25. Kozeny Josef, Prof. für Verkehrswasserbau und Siedlungswasserwirtschaft a.d.Techn.Hochschule                                                                 | 70.Geb.Tag  |
| 25. Schier Franz Rudolf, Wiener Liedersänger (+ 14.1.1954)                                                                                                       | 50.Geb.Tag  |
| 26. Gunert Herma, Dichterin                                                                                                                                      | 10.Tod.Tag  |
| 26. Schubert Ferdinand, Komponist und Lehrer, Bruder Schuberts                                                                                                   | 100.Tod.Tag |
| 28. Ude Johannes, kath.Theologe, Sozialpolitiker                                                                                                                 | 85.Geb.Tag  |

- - -

Leiter des Statistischen Amtes der Stadt Wien im Ausschuß für  
=====

Internationale Städtestatistik  
=====

26. Jänner (RK) Das Internationale Statistische Institut in Den Haag hat den Leiter des Statistischen Amtes der Stadt Wien, Obermagistratsrat Ludwig S. Rutschka, zum Mitglied des Ausschusses für Internationale Städtestatistik berufen.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 26. Jänner  
=====

26. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 1 Ochse, 1 Stier, 11 Kühe, 1 Kalbin, Summe 14. Neuzufuhren Inland: 151 Ochsen, 179 Stiere, 789 Kühe, 153 Kalbinnen, Summe 1272. Gesamtauftrieb: 152 Ochsen, 180 Stiere, 800 Kühe, 154 Kalbinnen, Summe 1286. Bis auf einen Ochsen, 5 Stiere, 2 Kalbinnen, wurde alles verkauft.

Preise: Ochsen 9.80 bis 12.30 S, extrem 12.50 bis 12.60 S; Stiere 10.50 bis 12.30 S, extrem 12.40 bis 13.- S; Kühe 7.30 bis 10.30 S, extrem 10.50 bis 10.80 S; Kalbinnen 10.40 bis 12.10 S; extrem 12.20 bis 12.50 S; Beinlvieh Kühe 6.50 bis 7.70 S, Ochsen und Kalbinnen 9.- bis 9.80 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für Ochsen und Kalbinnen um 7 Groschen, für Stiere um 3 Groschen und ermäßigte sich für Kühe um 11 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Ochsen 10.76 S, Stiere 11.56 S, Kühe 8.59 S, Kalbinnen 10.95 S, Beinlvieh ermäßigte sich um 10 Groschen.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 27. Jänner 1959

Blatt 144

## Personalnachrichten

=====

27. Jänner (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute den Magistratsrat der Verkehrsbetriebe Dr. Rudolf Sparer zum Obermagistratsrat und den in der Magistratsabteilung 17 beschäftigten Amtsrat Josef Schütz zum Oberamtsrat ernannt.

- - -

## Farbfilm über Wiener Uhrenmuseum

=====

27. Jänner (RK) Die Kulturfilmproduktion Dr. Ann H. Matzner hat über das Uhrenmuseum der Stadt Wien einen Farbfilm hergestellt. Der Film zeigt in instruktiver Weise die Schätze dieses städtischen Museums. Stadtrat Mendl hat heute in der Sitzung der Wiener Landesregierung einen Förderungsbeitrag von 20.000 Schilling für die Herstellung dieses Filmes beantragt. Der Zuschuß an das Filmunternehmen ist an die Bedingung geknüpft, daß eine Schmalfilmkopie gegen Ersatz der Herstellungskosten für Zwecke der Wiener Volksbildung überlassen wird.

- - -

Teilweises Linksabbiegeverbot auf der Kreuzung Mariahilfer  
=====  
Straße - Neubaugasse  
=====

27. Jänner (RK) Die beiden großen Verkehrsströme der Mariahilfer Straße kommen jetzt oft bei der Kreuzung Neubaugasse - Amerlingstraße - Schadekgasse ins Stocken. Die Ursache liegt zumeist bei den vielen Fahrzeugen, die nach links abbiegen. Durch diese "Linksabbieger" müssen die Schaltperioden der Lichtsignalanlage verhältnismäßig lang ausgedehnt werden. Wie Stadtrat Afritsch heute in der Sitzung der Wiener Landesregierung mitteilte, haben sich Verkehrsfachleute eingehend mit diesem Problem beschäftigt und die Polizeidirektion hat an diesem Verkehrsknotenpunkt eine Zählung der Fahrzeuge durchführen lassen. Diese hat ergeben, daß die ärgste Behinderung erstens jene Fahrzeuge sind, die aus der Neubaugasse kommend in die Mariahilfer Straße stadtwärts oder in die zum Apollo-Kino führende Schadekgasse einbiegen, und zweitens jene Fahrzeuge, die vom Ring über die Mariahilfer Straße kommend nach links in Richtung Amerlingstraße fahren. Diese beiden Möglichkeiten des Linksabbiegens sollen in Hinkunft nicht mehr gestattet sein. Stadtrat Afritsch stellte einen entsprechenden Antrag, der von der Wiener Landesregierung angenommen wurde. Die Kundmachung tritt mit der Aufstellung der entsprechenden Verkehrszeichen in Kraft.

Sollte sich das Linksabbiegeverbot bewähren, das im Ausland schon vielfach angewendet wird, so erklärte Stadtrat Afritsch, wird es möglicherweise später auch auf anderen wichtigen Kreuzungen angewandt werden.

- - -

Die Stadt Wien ehrt den Physiker Przibram  
=====

27. Jänner (RK) Heute vormittag wurde im Roten Salon des Wiener Rathauses der Physiker Univ.-Prof. i.R. Dr. Karl Przibram mit der Überreichung der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt geehrt. Die hohe Auszeichnung, die den Gelehrten vom Wiener Gemeinderat anlässlich der Vollendung seines 80. Geburtstages im Dezember vergangenen Jahres verliehen wurde, überreichte ihm Vizebürgermeister Honay im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger sowie der Stadträte Bauer, Glaserer, Koci, Lakowitsch, Mandl und Dkfm. Nathschläger.

Stadtrat Mandl würdigte einleitend das Lebenswerk des in Wien gebürtigen Gelehrten, dessen Leistungen der österreichischen Wissenschaft in der ganzen Welt Ansehen verschafften. 1920, 15 Jahre nach seiner Habilitierung an der Universität Wien, begann Przibram seine langjährige erfolgreiche Tätigkeit am Institut für Radiumforschung der Akademie der Wissenschaften. 1927 fand seine Ernennung zum a.o. Professor statt. 1938 stellten ihn die Nationalsozialisten außer Dienst und trieben ihn in die Verbannung, aus der er nach dem Krieg wieder an die Universität Wien zurückkehrte. Er wurde ordentlicher Professor für Physik und Vorstand des II. Physikalischen Instituts. 1951 trat Prof. Przibram in den Ruhestand.

Seine speziellen Arbeitsgebiete sind Kernphysik und Lumineszenz. Er beschäftigt sich ferner mit den elektrischen Entladungen in Gasen und Flüssigkeiten und mit allen Fragen, welche Ionen betreffen. Auch seine publizistische Tätigkeit ist sehr umfangreich. Für sein wissenschaftliches Lebenswerk wurde ihm schon vor Jahren der Wissenschaftspreis der Stadt Wien verliehen.

Vizebürgermeister Honay verwies bei der Überreichung der

Ehrenmedaille an Prof. Przibram auf die großen Leistungen unserer Wissenschaftler auf allen Schaffen<sup>ffen</sup>sgebieten. Unter den Nobelpreisträgern befinden sich 12 Österreicher, eine imponierende Zahl für unser Land, das territorial zwar klein geworden ist, seine geistige Kapazität aber nicht verloren hat. Die Wiener Universität blieb die traditionsreiche Stätte erfolgreicher Forschung und Lehre, und der Physiker Przibram zählt zu ihren hervorragenden Repräsentanten. Die Bedeutung seines international anerkannten Wirkens kann man erst dann im vollen Umfang ermessen, wenn man sich der Wichtigkeit der von ihm so erfolgreich vertretenen Sparte bewußt wird. Seine Vaterstadt Wien will mit der Überreichung der Ehrenmedaille beweisen, daß sie Przibram als Mensch, als hochverdienten Mitbürger und als treuen Sohn schätzt.

Prof. Przibram dankte der Stadtverwaltung für die außerordentliche Ehrung und Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen. "Aus der Zeit meiner Emigration weiß ich", sagte er, "was Heimweh bedeutet. Ich liebe meine Vaterstadt, und die beiden Ehrungen, mit denen Sie mich auszeichnete, lege ich mir so aus, daß diese meine große Liebe keine unglückliche ist!"

- - -

70. Geburtstag von Karl Maria Swoboda  
 =====

27. Jänner (RK) Am 28. Jänner vollendet der Kunsthistoriker Univ.Prof. Dr. Karl Maria Swoboda das 70. Lebensjahr. Nach Absolvierung der Fachstudien in seiner Heimatstadt Prag, in Graz und in Wien wurde er 1914 Assistent am Kunsthistorischen Institut der Universität Wien und habilitierte sich im Jahre 1925. 1934 erfolgte seine Berufung zum ordentlichen Professor an die Deutsche Universität Prag. Seit 1946 wirkt er an der Wiener Universität. Prof. Swoboda hat wissenschaftlich sehr viel gearbeitet und zu diesem Zweck zahlreiche Reisen in alle europäischen Länder, vor allem nach Italien, unternommen. Er ist Mitglied der Comité International d' Histoire de l' Art und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Seine gesammelten Aufsätze und seine Werke, zum Beispiel "Rom und römische Paläste" und "Neue Aufgaben der Kunstgeschichte" sind in mehreren Auflagen erschienen.

- - -

Heinrich Schenkl zum Gedenken  
 =====

27. Jänner (RK) Auf den 29. Jänner fällt der 100. Geburtstag des klassischen Philologen Univ.Prof. Dr. Heinrich Schenkl.

In Innsbruck geboren, studierte er in seiner Vaterstadt und in Wien, wo er auf dem Gebiete der klassischen Literatur und Philosophie eine sorgfältige Ausbildung genoß. Bereits mit 25 Jahren konnte er sich habilitieren, blieb aber längere Zeit im Mittelschuldienst. 1893 wurde er nach Graz, 1915 nach Wien berufen. Er starb am 3. Dezember 1919. Heinrich Schenkl befaßte sich zuerst mit griechischer Literatur, später mit Philosophie und Dichtung der römischen Kaiserzeit. Bis heute berühmt geblieben sind seine Ausgaben der Werke von Epiktet und der Selbstbetrachtungen Marc Aurels. Auch auf dem Gebiet der Patristik hat er Hervorragendes geleistet. Auffallend an ihm war sein für einen Sprachforscher ungewöhnliches technisches Talent. Als sozial aufgeschlossener Mensch beschäftigte er sich eingehend mit den Fragen des modernen Wohnhausbaues.

- - -

## Schweinehauptmarkt vom 27. Jänner

=====

27. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren  
Inland: 5591, Bulgarien: 798, Polen: 994, Gesamtauftrieb: 7383.  
Verkauft wurde alles.

Freise: Extremware 14.- S, 1. Qualität 13.50 bis 14.- S,  
2. Qualität 13.- bis 13.50, 3. Qualität 11.80 bis 13.- S, Zuchten  
11.80 bis 12.50, Altschneider 10.50 bis 12.- S. Ausländische  
Schweine notierten: Bulgarien 12.10 bis 13.40 S, Polen 13.- bis  
13.70 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte  
sich um 4 Groschen je Kilogramm und beträgt 13.02 S. Der Durch-  
schnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich um 16 Groschen  
je Kilogramm und beträgt 12.97 S.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 28. Jänner 1959

Blatt 150

## Neue Ladenschlußverordnung tritt in Kraft

=====

28. Jänner (RK) Mit 1. Februar tritt in Wien die neue Ladenschlußverordnung in Kraft. Das Landesgesetzblatt mit dem Text dieser Verordnung ist soeben erschienen.

Die Verordnung hält im wesentlichen die seit Jahren eingelebten Geschäftszeiten aufrecht. Den örtlichen Verhältnissen Rechnung tragend, wurden jedoch einige Begünstigungsbestimmungen aufgenommen, die eine Auflockerung der bisher in manchen Bereichen beengten Regelung bringen, so zum Beispiel für das Prater-, Ausflugs- und Badegebiet: Die Praterbetriebe können nunmehr bis zu der für die Vergnügungsunternehmen festgesetzten Sperrstunde, das ist gegenwärtig bis 24 Uhr, offengehalten werden.

Nach der Verordnung dürfen die Geschäfte von 8 bis 18 Uhr offen halten; im Kleinverkauf von Lebensmitteln darf von 7 bis 18.30 Uhr offen gehalten werden. An Samstagen geht der Verkauf bis 14 Uhr, im Kleinhandel mit Lebensmitteln von 6.30 bis 14.30 Uhr.

In der Zeit vom 28. November bis einschließlich 23. Dezember dürfen die Verkaufsstellen für den Kleinhandel mit anderen Waren als Lebensmitteln an Samstagen bis 18 Uhr offengehalten werden.

Ferner enthält die Verordnung Sonderregelungen für Verkaufsstellen bestimmter Art (Süßwaren-, Papierwaren- und Blumenfachgeschäfte), für das Feilbieten im Umherziehen und für den Straßenhandel.

Das Landesgesetzblatt ist um zwei Schilling im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Neues Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27a, erhältlich.

- - -

Bausperre für den Laaer Berg  
=====

28. Jänner (RK) Das Wiener Stadtbauamt ist gegenwärtig mit der Neubearbeitung der Flächenwidmungs- und Bebauungspläne für den Laaer Berg beschäftigt. Diese Arbeit steht unter anderem auch im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Eisenstadtplatzes, für den die Stadt Wien einen Wettbewerb ausgeschrieben hatte. Um eine unerwünschte Verbauung in diesem Gebiet zu verhindern, beschloß der Wiener Stadtsenat auf Antrag von Stadtrat Heller die Verhängung der zeitlich begrenzten Bausperre für das Gebiet zwischen Theodor Sickel-Gasse, Endlichergasse, Ludwig von Höhnel-Gasse, Grenzackergasse, Ettenreichgasse, Schröttergasse, Waldgasse, Kudlichgasse, Absberggasse, Quellenstraße, An der Ostbahn, Am Ziegelofen und Bitterlichstraße. Die zeitlich begrenzte Bausperre dauert zwei Jahre, kann aber auch schon früher aufgehoben werden.

- - -

Ausstellung der besten Plakate  
=====

28. Jänner (RK) Nächste Woche, Mittwoch, den 4. Februar, um 16 Uhr, wird im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, 1, Stubenring 5, die Ausstellung der besten Wiener Plakate von 1958 durch den Bürgermeister eröffnet werden. Der Ausstellung angeschlossen ist eine Sonderschau "Das wortlose Plakat".

Die Ausstellung, die vom Kulturredirektor der Stadt Wien veranstaltet wird, ist bis 18. Februar an Dienstagen, Donnerstagen, Freitagen und Samstag von 9 bis 18 Uhr, an Mittwochen von 13 bis 20 Uhr und an Sonntagen von 9 bis 13 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich.

- - -

Wiener Fremdenverkehr wächst weiter:

703.000 Gäste - 2,122.000 Übernachtungen  
=====

28. Jänner (RK) Im Jahre 1958 überschritten die Nächtigungs-  
ergebnisse des Wiener Fremdenverkehrs erstmals seit dem Krieg die  
Zweimillionengrenze. 703.000 Besucher, davon 455.000 Ausländer,  
übernachteten 2,122.000 mal. Gegenüber 1957 stieg die Zahl der  
Besucher um 74.000, die der Übernachtungen um 161.000.

Die größte Steigerung der Übernachtungszahlen sind bei den  
Besuchern aus der Deutschen Bundesrepublik (1958: 332.599,  
1957: 299.955) und aus den Vereinigten Staaten von Amerika  
(1958: 270.074, 1957: 235.815) zu verzeichnen.

Die Zahl der Benutzer der Jugendherbergen stieg um 7.000  
auf 40.000 mit 151.000 Übernachtungen, die der Campingplätze  
um 3.000 auf 13.500 mit 34.400 Übernachtungen.

- - -

Subvention für Theater in den Außenbezirken  
=====

28. Jänner (RK) Die Wiener Landesregierung beschloß auf  
Antrag von Stadtrat Mandl einen Förderungsbeitrag von 200.000  
Schilling, der dem Volkstheater für die Aufführungen in den  
Wiener Außenbezirken zugute kommen soll. In dieser Saison werden  
an 19 Orten außerhalb des Gürtels je acht Aufführungen des Volks-  
theaters stattfinden.

- - -

Angelobungen und Verabschiedungen im Wiener Rathaus  
=====

28. Jänner (RK) Heute vormittag nahm Vizebürgermeister Honay in Vertretung des Bürgermeisters die Angelobung von 228 in den Dienst der Wiener Stadtwerke aufgenommenen Bediensteten vor. 160 der Angelobten wurden von den Verkehrsbetrieben, 62 von den E-Werken und sechs von den Gaswerken angestellt. Fast ein Drittel der Aufgenommenen sind Frauen. Der Angelobungsfeier im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses wohnten Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Bauer, Koci, Mandl, Dkfm. Nathschläger und Riemer, die Direktoren der Stadtwerke mit Generaldirektor Ing. Dr. Horak an der Spitze sowie Gemeinderat Schiller als Vertreter der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten bei.

Stadtrat Riemer begrüßte die jüngsten Bediensteten der Stadtverwaltung in seiner Eigenschaft als Personalreferent. Er legte ihnen ans Herz, sich stets ihrer mit dem Diensteid beschworenen Verpflichtungen gegenüber der Allgemeinheit bewußt zu bleiben.

Vizebürgermeister Honay übermittelte die Grüße des Bürgermeisters und wünschte ihnen für die Zukunft die besten Erfolge. Mit dem Eintritt in den städtischen Dienst, sagte er, nehmen sie zugleich die Aufgabe und Pflicht auf sich, der Wiener Bevölkerung zu dienen und den mit so ungeheuren Anstrengungen durchgeführten Aufbau Wiens fortzusetzen.

Eine Stunde später versammelten sich im Stadtsenatssitzungssaal 238 in der letzten Zeit in den Ruhestand getretene Gemeindebedienstete, um Abschied vom aktiven Dienst zu nehmen. Unter ihnen befanden sich Obersenatsrat Dr. Antos, der langjährige engste Mitarbeiter Dr.h.c. Körner's im Wiener Rathaus und später auch in der Präsidentschaftskanzlei, sowie Gemeinderat Skokan von den E-Werken und die beiden Vizedirektoren der E-Werke Dipl.-Ing. Dr. Sulke und Ruhm.

Stadtrat Riemer dankte als Personalreferent den jüngsten Pensionisten für ihre vorzügliche Dienstleistung und wünschte ihnen alles Gute im wohlverdienten Ruhestand. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß immer mehr städtische Bedienstete - gegenwärtig sind es 90 Prozent aller Gemeindebediensteten -

ihre Pensionierung erleben, die meisten in gutem Gesundheitszustand. Seinen Glückwünschen für die Zukunft schloß sich Gemeinderat Schiller im Namen der Gewerkschaft an.

Vizebürgermeister Honay würdigte ihre Verdienste um die Gemeinde Wien, der sie mit Hingabe oft unter schwersten Bedingungen treue Dienste leisteten. Dank ihrer Mitarbeit konnte nach Ende des ersten Weltkrieges die Umformung der damaligen Gemeindeverwaltung durchgeführt werden. Nach 1945 waren sie eifrige Mitarbeiter beim Wiederaufbau der zerstörten Vaterstadt. Abschließend bat er die Pensionisten, auch im Ruhestand ihre Kontakte mit den ehemaligen Arbeitsplätzen lebendig zu erhalten und ihren Nachfolgern mit Rat behilflich zu sein.

Im musikalischen Teil der beiden Feiern brachte das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien Werke von W.A. Mozart und A. Dvorak zu Gehör.

- - -

#### Pferdemarkt vom 27. Jänner

=====

28. Jänner (RK) Aufgetrieben wurden 195 Pferde, davon 12 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 159, als Nutztiere 32 verkauft, unverkauft blieben 4 Stück.

Preise: Fohlen 11 bis 13 S, Extremware 7.70 bis 8.10 S, 1. Qualität 7.20 bis 7.50 S, 2. Qualität 6.50 bis 7 S, 3. Qualität 6.20 bis 6.40 S, Nutzpferde 6.80 bis 8 S.

Herkunft der Tiere: Wien 4, Niederösterreich 94, Oberösterreich 22, Burgenland 32, Steiermark 26, Kärnten 11, Tirol 2, Salzburg 4.

Auslandsschlachthof: 30 Stück aus Rumänien, Preis 6.50 S, 40 Stück aus Polen, Preis 6 bis 6.60 S, 20 Stück aus der CSR, Preis 6.40 bis 6.50 S, 20 Stück aus Ungarn, Preis 6 bis 6.50 S, 22 Stück aus Bulgarien, Preis 6 bis 7.10 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für Schlachtpferde um 27 Groschen und ermäßigte sich für Schlachtfohlen um 74 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Schlachtpferde 7 S und Schlachtfohlen 12 S, Nutzpferde 7.12 S. Gesamtdurchschnittspreis Pferde 7.02 S je Kilogramm.

- - -

725.690 Frauen und 505.265 Männer sind wahlberechtigt  
=====

Einsicht in die Stimmlisten ist wichtig

28. Jänner (RK) In der Wiener Stimmliste, die am 1. Februar 1959 zur öffentlichen Einsicht aufgelegt wird, werden 1,230.955 Wahlberechtigte genannt sein. Hievon entfallen 725.690 Wahlberechtigte auf die Frauen, 505.265 Wahlberechtigte auf die Männer. Bei der letzten Wiener Wahl, nämlich der Bundespräsidentenwahl 1957, wurden 1,218.769 Wahlberechtigte gezählt, wovon auf die Frauen 720.610 und auf die Männer 498.159 Wahlberechtigte entfielen. Die Gesamtzahl der Wiener Wahlberechtigten ist also in den letzten zwei Jahren um 12.186 gestiegen, die Zahl der wahlberechtigten Frauen um 5.080, die Zahl der wahlberechtigten Männer um 7.106. Dieses Ansteigen der Zahl der Wiener Wahlberechtigten wurde durch die Führung der Stimmliste festgestellt. Die Auflegung der Stimmliste zur öffentlichen Einsicht, die vom 1. bis 10. Februar 1959 erfolgt, dient der Kontrolle der Richtigkeit dieser Feststellung. Auch aus diesem Grund ist es notwendig, in die Stimmliste Einsicht zu nehmen.

- - -

Entfallende Sprechstunden  
=====

28. Jänner (RK) Freitag, den 30. Jänner, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadt für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten Lakowitsch.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Donnerstag, 29. Jänner 1959

Blatt 156

Geehrte Redaktion!

=====

Zu den interessantesten Ereignissen dieses Jahres in der Bundeshauptstadt wird die 3. Weltmeisterschaft im Maschinschreiben zählen, die im August dieses Jahres im Großen Festsaal des Wiener Rathauses stattfindet. Der "Presseclub Concordia" hat Oberamtsrat Wilhelm Zorn, den ersten Vorsitzenden des Österreichischen Stenographenverbandes, zugleich Präsident der Internationalen Föderation für Stenographie und Maschinschreiben in Genf, eingeladen, über die Weltmeisterschaft im Maschinschreiben und über den gleichzeitig stattfindenden 23. Kongreß dieser internationalen Föderation Einzelheiten bekanntzugeben. Die Pressekonferenz findet Dienstag, den 3. Februar, um 15 Uhr, im Haus der "Concordia", 1, Bankgasse 8, statt.

- - -

## Neues Landesgesetzblatt

=====

29. Jänner (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält die 14. Novelle zum Dienstrecht der Beamten der Bundeshauptstadt Wien, die vom Landtag noch im alten Jahr beschlossen wurde.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Neues Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27a, erhältlich.

- - -

## 80. Geburtstag von Hermine Cloeter

=====

29. Jänner (RK) Am 31. Jänner vollendet die Wiener Schriftstellerin und Kulturhistorikerin Prof. Hermine Cloeter das 80. Lebensjahr. Sie wurde 1879 in München geboren, lebt aber schon seit 1881 ständig in Wien, wo sie studierte und sich bereits sehr früh literarisch betätigte. Die eine Gruppe ihrer zahlreichen in mehreren Bänden gesammelten Aufsätze beschäftigt sich mit der Vergangenheit und mit der Landschaft ihrer Heimat. Durch die Verbindung von persönlichen Beobachtungen mit den Ergebnissen exakter topographischer und heimatkundlicher Forschung gelang es ihr, eine Art kulturhistorischen Essays zu schaffen, das wissenschaftlich einwandfrei und volksbildend zugleich ist. Die zweite Gruppe besteht aus rein kulturhistorischen und biographischen Arbeiten, die tiefeschürfende Studien erforderten. Hermine Cloeter wurde für ihr verdienstvolles Wirken, das in Fachkreisen volle Anerkennung findet, wiederholt ausgezeichnet.

- - -

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 2. bis 8. Februar

=====

29. Jänner (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 2. Februar	Gr.M.V.Saal 19.30 Uhr	Chorvereinigung Jung-Wien: Chor-Orchesterkonzert "Faschingskinder"; N.Ö.Tonkünstler-Orchester, Dirigent Leo Lehner (Komzak, Ziehrer, Johann und Josef Strauß, Lehner, Ruff)
	Mozartsaal (KH) 19.30 Uhr	Wr.Konzerthausgesellschaft: Klavierabend Hans Kann (Scarlatti, Mozart, Beethoven, Chopin, Bartok)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00 Uhr	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Gedenkstunde anlässlich des 150. Geburtstages von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Ausführende: Lehrer und Schüler des Konservatoriums
Dienstag 3. Februar	Gr.M.V. Saal 19.30 Uhr	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 5. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM; Wr. Symphoniker, Shura Cherkassky (Klavier), Dirigent Constantin Silvestri
Mittwoch 4. Februar	Gr.M.V. Saal 11.00 Uhr	Kulturamt - Theater der Jugend: 4. Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen; Wr. Symphoniker, Elli Lewinsky (Cello), Ingold Platzer (Sprecherin, Dirigent Milo Wawak (Beethoven, Dvorak, Rimsky-Korssakow, Weber, Prokofieff)
	Gr.M.V. Saal 19.30 Uhr	Gesellschaft der Musikfreunde: 5. Konzert im Zyklus "Die große Symphonie"; Wr. Symphoniker, Shura Cherkassky (Klavier), Dirigent Constantin Silvestri (Debussy: Trois Nocturnes; Chatschaturian: Klavierkonzert; Dvorak: 4. Symphonie)
	Brahmssaal (MV) 19.30 Uhr	Musikalische Jugend Österreichs: Klavierabend Dieter Weber (Bach, Beethoven, Schumann, Prokofieff)
	Mozartseal (KH) 19.30 Uhr	Wr. Konzerthausgesellschaft: 5. Konzert im Zyklus II (vorverlegt vom 9. Febr.); Liederabend Irmgard Seefried, am Flügel Erik Werba (Schumann, Brahms)

./.

Datum:	Saal:	Voranstellung:
Mittwoch 4. Februar	Musikakademie Vortragssaal 18.00 Uhr	Akademie für Musik u.d.K: "Aloha - Hawaii"; ein Abend, gestaltet in Wort und Tanz von der hawaiischen Künstlerin Kalai-o-Kuaihelani
	Radio Wien Gr. Sendesaal 19.30 Uhr	Österr. Rundfunk - Studio Wien: Orchesterkonzert: Gr.Wr. Rundfunk- orchester, Walter Klien (Klavier), Dirigent Miltiades Caridis (Castiglioni: 2. Symphonie; Ravel: Klavierkonzert G-dur; Schumann: 3. Symphonie)
Donnerstag 5. Februar	Gr.M.V. Saal 11.00 Uhr	Kulturamt - Theater der Jugend: 5. Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen (Wiederholung vom 4. Februar)
	Gr. M.V. Saal 19.30 Uhr	Gesellschaft der Musikfreunde: 5. Konzert im Zyklus "Die große Symphonie"; Wr. Symphoniker, Shura Cherkassky (Klavier), Dirigent Constantin Silvestri (Wieder- holung vom 4. Februar)
Freitag 6. Februar	Gr.M.V. Saal 11.00 Uhr	Kulturamt - Theater der Jugend: 6. Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen (Wiederholung vom 4. Februar)
	Gr. M.V. Saal 19.30 Uhr	Österr. Gewerkschaftsbund: Wieder- holung des 5. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM; Wr. Symphoniker, Alexander Jenner (Klavier), Dirigent Constantin Silvestri
Sonntag 8. Februar	Gr.K.H. Saal 16.00 Uhr	Wr. Konzerthausgesellschaft: 3. Nachmittagskonzert der Philhar- monia Hungarica; Alexander Jenner (Klavier), Dirigent Zoltan Rozsnyai (Respighi: Die Vögel; Schumann: Klavierkonzert a-moll; Liebermann: Allegro furioso; Kodaly: Pfauen-Variationen)
	Mozartsaal (KH) 19.00 Uhr	Zitherkonzert Karl Jancik

Infektionskrankheiten im Dezember

=====

29. Jänner (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Tätigkeitsbericht über die anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten im Monat Dezember. Demnach wurde im Berichtsmonat keine einzige Typhuserkrankung und auch kein Kinderlähmungsfall gemeldet. An Diphtherie sind eine Person (Vormonat zwei), an Dysenterie drei Personen (Vormonat acht) erkrankt. 195 Scharlachfälle (Vormonat 193) und 84 Keuchhustenfälle (Vormonat 80) wurden gemeldet. Eine an Scharlach und zwei an Keuchhusten erkrankte Personen sind gestorben.

Bei einer Gesamtzahl von 7.109 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 1.730 (Vormonat 1.654). Davon wiesen 1.123 eine Tuberkulose auf (Vormonat 959). Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 4.633 Röntgendurchleuchtungen und 279 Röntgenaufnahmen gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 2.917. Von 551 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 13, von 77 untersuchten Geheimplstituierten 23 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 146 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 158).

In den Bezirksgesundheitsämtern wurden unter anderen Schutzimpfungen auch 16.681 Impfungen gegen Kinderlähmung durchgeführt (3. Teilimpfung).

In den 53 Mutterberatungsstellen wurden 6.492 ärztliche Beratungen durchgeführt und in 505 Fällen Vitamin D zur Rachitisvorbeugung verabreicht.

Im Schulärztlichen Dienst wurden 11.804 Schüler untersucht; in den Kindergärten 485 Kinder und in der Augenärztlichen Zentrale 526. In der systematischen Schulzahnpflege wurden 4.500 Kinder untersucht und 1.400 behandelt.

In den sechs Gesundenuntersuchungsstellen des Krebsreferates wurden 376 Personen, darunter 106 Männer, untersucht. Es wurden 15 karzinomverdächtige Befunde erhoben. 246 Personen wurden wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen, davon 34 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 30 Sportler untersucht.

Ministerbesuche auf der Baustelle Südtiroler Platz  
=====

29. Jänner (RK) Bundesminister Proksch und Staatssekretär Weikhart besichtigten heute vormittag das unterirdische Verkehrsbauwerk der Gemeinde Wien auf dem Südtiroler Platz, wo sie sich von den leitenden Baufachleuten der Stadtverwaltung über den gegenwärtigen Stand der Bauführung informieren ließen. Die Regierungsglieder bekundeten somit das außerordentliche Interesse der höchsten Bundesstellen an diesem Verkehrsbauwerk, das, wie ihnen Stadtrat Heller mitteilen konnte, bis zum heutigen Tag planmäßig fortschreitet und seiner baldigen Vollendung entgegensteht.

Im vierspurigen Autotunnel wurden zum Teil die Beleuchtungskörper montiert und in der Unterführung der Straßenbahn sind bereits die Gleise gelegt. In der kommenden Woche bekommt der Südtiroler Platz seine "Himmelstiege", die längste der zwölf Rolltreppen, die bis zur Sohle des Bauwerkes führen wird.

Die Vertreter der Bundesregierung interessierten sich besonders für die technischen Einrichtungen der Baustelle. Die Mitteilung, daß sich auf dieser Großbaustelle kein einziger Arbeitsunfall ereignet hat, wurde vom Sozialminister als besonders erfreulich bezeichnet.

- - -

Besuch des Düsseldorfer Oberbürgermeisters  
=====

29. Jänner (RK) Der Düsseldorfer Oberbürgermeister Glock mit seinem Verkehrsdirektor Schweig stattete heute mittag dem Wiener Rathaus einen Besuch ab. Bei dem Essen, das Vizebürgermeister Honay zu Ehren des Düsseldorfer Gastes gab, waren im Rathauskeller Bundesminister Ing. Figl, die Mitglieder des Stadt-senates Afritsch, Bauer, Glaserer, Heller, Koci, Lakowitsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Riemer und Slavik, Stadtschulrats-präsident Dr. Zechner, Protokollchef des Bundeskanzleramtes, Auswärtige Angelegenheiten, Gesandter Dr. Lennkh, und der Präsident der Bundeshandelskammer Nationalrat Dworak anwesend.

Vizebürgermeister Honay hieß seinen Amtskollegen aus Düsseldorf herzlich willkommen und dankte ihm für seinen Besuch. Zur Erinnerung an Wien überreichte er Oberbürgermeister Glock eine kostbare Statue aus Augarten-Porzellan.

Oberbürgermeister Glock, der zu Besprechungen wegen der im Mai in Düsseldorf und Duisburg vorgesehenen Österreich-Woche in Wien weilt, wies auf die Verbundenheit zwischen Wien und Düsseldorf hin. Als ein Symbol dafür könne betrachtet werden, daß die beiden Städte die gleichen Farben besitzen, nämlich Rot-Weiß. Er versicherte, daß es während der projektierten Österreich-Woche ein besonderes Anliegen sein werde, der Bedeutung Österreichs eine hervorragende Stellung einzuräumen.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 29. Jänner  
=====

29. Jänner (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 1 Ochse, 5 Stiere, 2 Kalbinnen, Summe 8. Neuzufuhren Inland: 1 Ochse, 10 Stiere, 30 Kühe, Summe 41. Gesamtauftrieb: 2 Ochsen, 15 Stiere, 30 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 49. Verkauft: 1 Ochse, 15 Stiere, 10 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 28. Unverkauft: 1 Ochse, 20 Kühe, Summe 21.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 29. Jänner  
=====

Kein Auftrieb.

- - -

Ehrengrab der Stadt Wien für Viktor Keldorfer  
=====

29. Jänner (RK) Die Stadtverwaltung hat für die Beisetzung des bekannten Wiener Chordirigenten und Komponisten Prof. Viktor Keldorfer, der Bürger der Stadt Wien ist und auch den Ehrenring der Stadt Wien besitzt, ein Ehrengrab im Wiener Zentralfriedhof zur Verfügung gestellt.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 30. Jänner 1959

Blatt 164

## Reklamationsverfahren für die Stimmliste

=====

30. Jänner (RK) Die Auflegung der Stimmliste zur öffentlichen Einsicht erfolgt in allen Wiener Gemeindebezirken beim Magistratischen Bezirksamt, in den Bezirken V, VI und VIII im Amtshaus der Bezirksvorstehung, sowie für den XIV. Bezirk auch in Hadersdorf-Weidlingau, Hauptstraße 72, vom 1. bis 10. Februar, am Samstag und Sonntag von 8 bis 12 Uhr, an den anderen Tagen von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr.

Die Auflegungsfrist ist zugleich Einspruchsfrist, innerhalb der Eintragungsbegehren, Streichungsbegehren und Berichtigungsbegehren eingebracht werden können. Die Einbringung wird bei der Auflegungsstelle auch mündlich zur Niederschrift entgegengenommen. Bei Eintragungs- und Berichtigungsbegehren sind Personaldokumente (die bloße Meldebestätigung genügt nicht) vorzuweisen. Bei Streichungsbegehren ist der Streichungsgrund anzugeben. In den Wohnhäusern sind Hauskundmachungen angeschlagen, aus denen auch die Zahl der für jede Wohnung eingetragenen weiblichen und männlichen Wahlberechtigten entnommen werden kann. Außerdem geben öffentlich angeschlagene Kundmachungen Auskunft.

Es ist unbedingt notwendig, daß sich jeder Wahlberechtigte vergewissert, ob er in der Stimmliste eingetragen ist. Sollte bis zum 31. Mai eine Nationalratswahl ausgeschrieben werden, so wird die Stimmliste nicht neuerlich aufgelegt.

- - -

## Konrad Celtis zum Gedenken

=====

30. Jänner (RK) Auf den 1. Februar fällt der 500. Geburtstag des Dichters und berühmten Vertreters humanistischen Bildungs- und Gedankengutes in Deutschland Konrad Celtis.

Zu Wipfeld bei Schweinfurt in Franken geboren, führte er, der Zeitsitte gemäß, ein Wanderleben und studierte in Köln und Heidelberg, wo er auch den Magistergrad erwarb, weiters in Erfurt und in Rostock, hielt in Leipzig Vorlesungen über Poetik und wurde in Nürnberg als erster Deutscher zum poeta laureatus gekrönt. In der Folge hielt er sich in Italien auf, anschließend in Krakau. 1491 wurde Celtis Professor an der Universität in Ingolstadt, wirkte dann kurze Zeit in Regensburg und in Heidelberg und wurde 1497 von Maximilian I. als Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst an die Wiener Universität berufen, die durch ihn zum Mittelpunkt des deutschen Humanismus wurde. Er starb schon am 4. Februar 1508 und wurde in der Stephanskirche begraben. Konrad Celtis war durch seine sich über ganz Deutschland hinziehende Lehrtätigkeit der Bahnbrecher der neuen geistigen Bewegung, aber auch der Begründer der deutschen Literaturgeschichtsschreibung, der deutschen Altertums- und Volkstumsforschung. Seine in lateinischer Sprache geschriebenen Bücher wurden von Albrecht Dürer illustriert. Er war der Entdecker und Herausgeber der Werke Hroswithas von Gandersheim sowie der "Tabula Peutingeriana".

- - -

## 80. Geburtstag von Richard Charmatz

=====

30. Jänner (RK) Am 1. Februar vollendet der Historiker und Journalist Professor Richard Charmatz das 80. Lebensjahr.

Zu Schlaining im Burgenland geboren, wandte er sich dem Journalistenberuf zu und wurde ein eifriges Mitglied des Diskussionskreises um den liberalen Historiker und politischen Publizisten Heinrich Friedjung. Zusammen mit Friedrich Herz gab er die Wochenschrift für Politik und Kultur "Der Weg" heraus und

./.

schrieb für sie, aber auch für andere Blätter des In- und Auslands, zahlreiche Beiträge. Weiters veröffentlichte er eine Reihe historisch-politischer Werke über die moderne Geschichte Österreichs, die für den Studierenden wie für den Fachmann bis heute wertvoll geblieben sind. Besondere Erwähnung verdienen die bibliographische Zusammenstellung "Wegweiser durch die Literatur zur österreichischen Geschichte" und zwei wissenschaftliche Biographien über Adolf Fischhof und Minister Frh.v.Bruck. 1922 fand Richard Charmatz als politischer Redakteur der Neuen Freien Presse einen dauernden Wirkungskreis, aus dem er im Jahre 1938 ausscheiden mußte. Nach dem zweiten Weltkrieg gehörte er dem Redaktionsstab der Presse an. Für seine Verdienste wurden ihm 1950 die Ehrenmedaille, 1958 der Publizistik-Preis der Stadt Wien verliehen.

- - -

72 Millionen Umsatz

=====

#### Die Geräteaktionen der Elektrizitäts- und Gaswerke im Jahre 1958

30. Jänner (RK) Wie der Amtsführende Stadtrat für die städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, haben die Wiener auch im Jahre 1958 von der Kreditaktion für Gas- und Elektrogeräte sowie für Installationen starken Gebrauch gemacht. Im Jahre 1958 wurden 16.618 Geräte im Gesamtwert von 35,558.000 Schilling gegenüber 20.212 Geräten im Gesamtbetrag von 44,383.000 Schilling im Vorjahr bestellt. 2.510 Installationsaufträge mit einem Wert von 5,712.000 Schilling wurden erteilt gegen 2.854 Installationsaufträgen im Werte von 6,536.000 Schilling im Jahre 1957. Für Badezimmereinrichtungen wurden 4.524 Aufträge im Gesamtausmaß von 30,708.000 Schilling (Vorjahr: 4.430 Badezimmer im Gesamtwert von 29,572.000 Schilling) eingereicht. Das Gesamtauftragsvolumen belief sich somit im Jahre 1958 auf rund 72 Millionen Schilling gegenüber 80,5 Millionen im Jahre vorher. Es ist somit eine Verminderung um rund 9 Prozent eingetreten.

An Geräten wurden im einzelnen bestellt: 10.315 Herde (Vorjahr 11.358), Durchlauferhitzer zu 5 Liter 854 (Vorjahr 974), Automaten 879 (Vorjahr 974), Speicher 323 (Vorjahr 409), Kühlschränke 1.441 (Vorjahr 3.239), Futterdämpfer 2 (Vorjahr 13), Heizgeräte 2.360 (Vorjahr 2.605), Waschmaschinen 170 (Vorjahr 279), diverse kleinere Geräte 274 (Vorjahr 356).

Dem Zeitpunkt der Bestellung nach gelangten die meisten Geräte, nämlich 2.762 Stück, im Oktober zum Ankauf. Während der Sommermonate wurden im allgemeinen (ausgenommen der Monat August) mehr Bestellungen getätigt als in der kälteren Jahreszeit. Kühlschränke wurden am meisten (318 Stück) im Mai verkauft, während der Absatz von Gasheizgeräten im Oktober mit 440 seinen Höhepunkt hatte. Installationen wurden am stärksten im April (274) bestellt. Die Gesamtzahl aller Bestellungen beläuft sich im Berichtsjahr auf 23.652 (1957: 27.496).

Die Badezimmeraktion mit dem sehr wertvollen Gasverbrauch während des ganzen Jahres ist - im Gegensatz zu einem leichten Rückgang bei Geräten und Installationen - erfreulicherweise noch immer im Steigen begriffen.

- - -

Prof. Riki Raab - 40 Jahre Volksbildungsarbeit  
=====

30. Jänner (RK) Aus Anlaß der vierzigjährigen Tätigkeit von Frau Professor Riki Raab in der Wiener Volksbildung veranstaltet die Wiener Stadtbibliothek in ihrem Lesesaal in der Zeit vom 2. bis 14. Februar eine Kleinausstellung. Zahlreiche Bilder und Erinnerungsstücke, Manuskripte und Vortragsfolgen geben ein interessantes Lebensbild der charmanten Wiener Künstlerin, die nicht nur in Reisen durch ganz Europa die Welt des Wiener Kunsttanzes populär gemacht hat, sondern auch als Vortragende und im Lehrberuf an der Akademie für Musik und darstellende Kunst seit Jahrzehnten tätig ist. Die Ausstellung ist in der Wiener Stadtbibliothek, 1, Rathaus, 4. Stiege, 1. Stock, montags bis freitags von 9 bis 18.30 Uhr, samstags von 8.30 bis 11.30 Uhr frei zugänglich.

- - -

Beileid für die Witwe Keldorfers  
=====

30. Jänner (RK) Bürgermeister Jonas hat anläßlich des Ablebens von Hofrat Prof. Keldorfer an die Witwe des Verstorbenen ein Beileidschreiben gerichtet, in dem es unter anderem heißt:

"Von der Trauerbotschaft über das Ableben Ihres überaus hochgeschätzten Gatten tief bewegt, drängt es mich, Ihnen und dem Sohne des Verblichenen aus vollstem Herzen das tiefste Beileid der Stadt Wien, deren Bürger und Ehrenringträger er gewesen, auszudrücken. Der Name Viktor Keldorfer wird in dieser begnadeten Stadt der Lieder dauernd lebendig bleiben und eine glanzvolle Zierde unseres gesamten kulturellen Lebens sein."

- - -

## Brand mit Explosion

=====

30. Jänner (RK) Heute früh, kurz nach 5 Uhr, wurde die Feuerwehrzentrale vom Ausbruch eines Feuers im Gebäudekomplex 14, Linzer Straße 441, benachrichtigt. Bei Ankunft der Löschmannschaft drohten die Flammen vom Brandherd, einer Mechanikerwerkstätte, durch den Dachstuhl auf die benachbarten Objekte überzugreifen. Mit vier Rohrleitungen wurde der Brand rasch lokalisiert und nach etwa einer Stunde gelöscht. Im Laufe der Brandbekämpfung explodierte eine autogene Schweißanlage. Fünf Feuerwehrmänner der Feuerwache St. Veit wurden dabei verletzt, glücklicherweise nur leicht, sodaß sie bis zum Ende der Löschaktionen am Brandort verbleiben konnten.

- - -

## Pferdenachmarkt vom 29. Jänner

=====

30. Jänner (RK) Inland kein Auftrieb, Rumänien 10 Stück, Bulgarien 11 Stück.

Preise: rumänische Pferde 6.- bis 6.40 S, bulgarische Pferde 6.- bis 6.50 S.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 31. Jänner 1959

Blatt 170

## Die Wiener tanzen bis zum Frühlingsbeginn

=====

31. Jänner (RK) Wie alle Jahre herrscht auch heuer zum kalendermäßigen Faschingsende im Referat Vergnügungssteuer Hochbetrieb. Täglich werden im Wiener Rathaus von den Veranstaltern Dutzende Bälle angemeldet. Zu den bis zum heutigen Tag mehr als 1.000 angemeldeten Tanzveranstaltungen kommen bis Aschermittwoch noch rund 300 Hausbälle dazu, sodaß auch in diesem Jahr mit der gleichen Zahl der Tanzveranstaltungen wie im Vorjahr gerechnet werden kann.

In Wien findet die Faschingssaison mit dem Fasching-Dienstag jedoch noch nicht ihr Ende. Die acht Kalendertage, um die sie gegenüber dem Vorjahr diesmal kürzer ausgefallen ist, werden nach Aschermittwoch nachgeholt. In Wien wird auch heuer wieder bis zum Frühlingsbeginn die Kette der Tanzvergnügungen nicht abreißen, und die auswärtigen Besucher der Wiener Frühjahrsmesse können also getrost auch ihre Ballgarderobe ins Reisegepäck einpacken. Der Wiener Ballkalender bietet noch im März Ballveranstaltungen und Tanzkränzchen in reicher Auswahl.

- - -

## Ballkalender

=====

31. Jänner (RK) In der Woche vom 2. bis 8. Februar finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Montag: Sophiensäle ("Grünes Kreuz").

Dienstag: Hofburg (Wiener Kaffeehaus-Besitzer), Konzerthaus (Hochschüler der Technischen Hochschule), Auersperg (Alt-Kalksburger Vereinigung).

Mittwoch: Sophiensäle (Österreichischer Wirtschaftsbund Favoriten), Grünes Tor (Pfarre St. Ulrich).

Donnerstag: Sophiensäle (ÖVP-Jugendbewegung Landstraße), Staatsoper (Opernball), Kursalon (ÖVP Wieden).

Freitag: Sophiensäle (Sportverein "Finanz"), Konzerthaus (Wiener Korporationsring), Messepalast (Innung der Installateure), Parkhotel (Absolventenverein "Mercur"), Kursalon (Bundesländerversicherung), Wimberger (Wiener Drechslerinnung), Gschwandner (Landsmannschaft der Egerländer), Zögernitz (ÖVP Döbling), Simmeringer Hof (Simmeringer Maturanten-Vereinigung).

Samstag: Sophiensäle (Gendarmeriezentralkommando), Musikverein (ÖVP Margareten), Stadthalle (ARBÖ, Kraftfahrer), ("Stimme der Frau"), Secession (Zentralverband der Wiener Lehrerschaft), Kursalon (ÖVP Innere Stadt), Messepalast (Landesinnung der Mechaniker), Parkhotel (Wiener Fleischhauermeister-söhne und -töchter), Volksgarten-Restaurant (Boutique "Annabella"), Wimberger (Neubauer Männergesangsverein), Schwechater Hof (Trafikanten), (Kinderball), Simmeringer Hof (Naturfreunde), Gschwandner (D'Hainbacher), Zögernitz (SPÖ Döbling), Klein (Sängerbund "Liedestreue").

Sonntag: Arbeiterheim X (Kinderfreunde, Kinderball), Schwechater Hof (Telegraphenbedienstete), Simmeringer Hof (Österreichischer Wirtschaftsbund XI), Gschwandner ("Waldviertler G'mütlichkeit").

- - -

Bundesheer-Leutnant warf sich vor Stadtbahnzug  
=====

31. Jänner (RK) In der Absicht Selbstmord zu begehen hat sich heute früh, um 6.11 Uhr, der 27jährige Leutnant des Bundesheeres Johann Bloderer aus der Radetzky-Kaserne in der Stadtbahnhaltestelle Währinger Straße vor einen einfahrenden Zug gestürzt. Er wurde überfahren und lag bei Stillstand des Zuges ohne eingeklemmt zu sein unter der vorderen Plattform des dritten Wagens. Er wurde von der Rüstwagenmannschaft des Bahnhofes Michelbeuern geborgen. Bloderer erlitt eine Zermalmung des rechten Oberschenkels und beider Unterschenkel. Der Bedauernswerte wurde vom Rettungsdienst in die II. Unfallstation gebracht.

Die damit verbundene Verkehrsunterbrechung dauerte 18 Minuten. Während dieser Zeit wurden die Züge der Linie DG über Heiligenstadt umgeleitet.

- - -

Stadtrat Mandl kondoliert  
=====

31. Jänner (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung Mandl richtete anlässlich des Ablebens von Hofrat Prof. Keldorfer an die Witwe des Verstorbenen ein in warmen Worten gehaltenes Beileidschreiben.

- - -

Besuch aus London  
=====

31. Jänner (RK) Vizebürgermeister Honay empfing heute vormittag im Wiener Rathaus den Londoner Gemeinderat C. Altman, der für mehrere Tage nach Wien gekommen ist, um hier verschiedene städtische Einrichtungen zu besichtigen. In seiner Begleitung befindet sich auch der Sohn des Londoner Bürgermeisters, der von Beruf Architekt ist und ein besonderes Interesse für die baulichen Planungsarbeiten Wiens zeigt.

- - -

Erlaß des Handelsministeriums berührt nicht Wiener Parkverbot  
=====

31. Jänner (RK) Der gestrige Erlaß des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau Dr. Bock, der sich mit der Ausnahme von allgemeinen Parkverboten für Ärzte beschäftigt, gilt, wie aus seinem Wortlaut zu entnehmen ist, nur für Bundesstraßen. Er berührt die bekannte Verordnung der Wiener Landesregierung, die das Parken auf den Fahrbahnen Wiens verbietet, auf denen sich Straßenbahngleise befinden, überhaupt nicht. Auf den wenigen Kilometern Bundesstraßen, die sich im Gebiet der Stadt Wien befinden, gibt es keine Fahrbahn mit Straßenbahngleisen.

Die sogenannte Parkkommission der Gemeinde Wien, der bekanntlich alle an der Frage des Verkehrs interessierten Stadträte Wiens angehören, wird sich am kommenden Dienstag in einer ohnehin bereits einberufenen Sitzung auch mit diesem Problem befassen.

- - -

Ausländische Boxer im Wiener Rathaus  
=====

31. Jänner (RK) Vizebürgermeister Honay empfing heute vormittag im Wiener Rathaus im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger und Stadtrat Mandl die Mannschaften der Amateurboxer aus Belgien und Bayern, die zusammen mit ihren österreichischen Sportfreunden in der Wiener Stadthalle ein Drei-Länder-Turnier austragen. Der Vizebürgermeister begrüßte die Boxer und ihre Betreuer im Namen der Stadtverwaltung und wünschte ihnen die besten sportlichen Erfolge.

- - -